



Verbesserte

Anleitung

zur
deutschen Sprachlehre.

Zum Gebrauche
der
deutschen Schulen
in den kaiserlichen königlichen
Staaten

BIBLIOTECA
ASTRA
SIBIU



Mit Ihrer röm. Kais. auch kais. königl. apost.
allergnädigsten Druckfreyheit.

HERMANNESZ,

gedruckt bei Martin Hochmeister k. k. privilegirten
Buchdrucker und Buchhändler. 1781.

169
1652



Inhalt

der

Anleitung zu der deutschen Sprachlehre.

Die deutsche Sprachlehre enthält 5. Theile.

	Seite.
I. Theil. Die Aussprache oder Rechtslesung.	3
A. Die Tabelle von der Erkenntniß der Buchstaben.	
B. Die Tabelle von dem Buchstabiren. ◦ ◦ ◦	7
C. Die Tabelle von dem Lesen. ◦ ◦ ◦ ◦	10
II. Theil. Die Tonmessung. ◦ ◦ ◦ ◦	14
A. Die Erklärung. ◦ ◦ ◦ ◦ ◦ ◦	15
B. Die Regeln für die langen Sylben. ◦ ◦	?
C. Die Regeln für die kurzen Sylben. ◦ ◦	16
D. Die Regeln für den Ton der Sylben. ◦	?
III. Theil Die Rechtschreibung. ◦ ◦ ◦ ◦	18
Erstes Hauptstück. Von dem gehörigen Ge- brauche der Buchstaben bei dem Schreiben der Sylben und Wörter. ◦ ◦ ◦ ◦ ◦ ◦	
I. Abtheilung. Von dem Gebrauche der grossen Buchstaben. ◦ ◦ ◦ ◦ ◦ ◦ ◦	

II. Abtheilung. Von dem Gebrauche der ähnlichen und gleichlautenden Buchstaben.	20
III. Abtheilung. Von der Verdoppelung der Buchstaben.	26
IV. Abtheilung. Von den nöthigen und überflüssigen Buchstaben.	29
V. Abtheilung. Von der Ordnung der Buchstaben.	30
Zweytes Hauptstück. Von der gehörigen Abtheilung der Wörter in Sylben.	33
I. Regeln in einfachen Wörtern.	33
II. Regeln in zusammengesetzten Wörtern.	34
Drittes Hauptstück. Von dem rechten Gebrauche der Unterscheidungszeichen.	35
I. Bei Wörtern.	35
II. Bei Sätzen.	36
A. Zur Abtheilung der Sätze.	36
B. Zur Unterscheidung der Sätze.	38
Alphabetisches Verzeichniß der meisten Wörter, welche zwar eine etwas ähnliche Aussprache, aber eine verschiedene Bedeutung haben, und daher im Schreiben unterschieden werden.	40
IV. Theil. Die Wortforschung oder Wortänderung.	
Einleitung	
Erstes Hauptstück. Von den abänderlichen Theilen der Rede.	55
Erster §. Von dem Geschlechtsworte.	55
I. Erklärung des Geschlechtswortes.	
II. Die Zahl der Geschlechtswörter.	
III. Die Eintheilung der Geschlechtswörter.	
IV. Abänderung der Geschlechtswörter.	56

	Seite
Zweyter §. Von dem Nennworte. , , , ,	58
I. Von dem Nennworte überhaupt. , , ,	,
II. Von dem Nennworte insbesondere. , ,	59
A. Von den Hauptwörtern. , , , ,	,
I. Eintheilung der Hauptwörter, , ,	,
2. Bildung des Hauptwortes. , ,	,
3. Geschlecht der Hauptwörter. , ,	61
4. Abänderung des Hauptwortes. , ,	67
Erste Abänderungsart. , , ,	70
Zweyte Abänderungsart. , ,	71
Dritte Abänderungsart. , ,	72
Vierte Abänderungsart. , ,	74
Fünfte Abänderungsart. , ,	75
B. Von den Bei, und Zahlwörtern. , ,	80
I. Von den Beiwörtern. , , , ,	,
a. Bildung der Beiwörter. , , ,	,
b. Abänderung der Beiwörter. , ,	81
c. Vergleichungsstaffeln der Beiwörter. , , , , , , , ,	83
2. Von den Zahlwörtern. , , , ,	88
a. Erklärung. , , , , , ,	,
b. Eintheilung der Zahlwörter. , ,	:
1.) Grundzahlen. , , ,	,
2.) Ordnennde Zahlwörter. , ,	90
3.) Selbstständige Zahlwörter. , ,	,
4.) Theilende Zahlwörter. , ,	,
5.) Vermehrende Zahlwörter. , ,	,
Dritter §. Von den Fürwörtern. , , , ,	92
A. Von den Fürwörtern überhaupt. , , ,	,
B. Von den Fürwörtern insbesondere. , , ,	,
I. Von den persönlichen Fürwörtern. , ,	,

2.	Von den zueignenden Fürwörtern.	94
3.	Von den anzeigenden Fürwörtern.	95
4.	Von den fragenden Fürwörtern.	97
5.	Von den beziehenden Fürwörtern.	98
6.	Von den uneigentlichen Fürwörtern.	98
Vierter §. Von den Zeitwörtern.		99
A. Von den Zeitwörtern überhaupt.		
1.	Erklärung des Zeitwortes.	
2.	Bildung der Zeitwörter.	
3.	Abwandlung der Zeitwörter.	100
4.	Eintheilung der Zeitwörter.	103
B. Von den Zeitwörtern insbesondere.		106
I. Abwandlung der Hilfszeitwörter.		
1.	des Hilfszeitwortes: Seyn.	
2.	des Hilfszeitwortes: Haben.	108
3.	des Hilfszeitwortes: Werden.	109
II. Abwandlung der Hauptzeitwörter.		111
1. Abwandlung der richtigen Zeitwörter.		
a.	Regeln, nach welchen die Abwandlung geschieht.	
b.	Muster der Abwandlung.	112
	Thätige Gattung.	
	Leidende Gattung.	114
2. Abwandlung der unrichtigen Zeitwörter.		116.
a.	Regeln, nach welchen die Abwandlung geschieht.	
b.	Muster der Abwandlung.	118
c.	Verzeichniß der unrichtigen Zeitwörter.	119
III. Abwandlung der Mittelzeitwörter.		130

IV. Abwandlung der zusammengesetzten Zeitwörter. " " " " " " "	134
V. Abwandlung der zurückkehrenden Zeitwörter. " " " " " " "	136
VI. Abwandlung der unpersönlichen Zeitwörter. " " " " " " "	137
Fünfter §. Von den Mittelwörtern. " "	"
1. Erklärung. " " " " " " "	"
2. Bildung der Mittelwörter. " " "	138
3. Abänderung der Mittelwörter. " "	139

Zweytes Hauptstück. Von den unabänderlichen Theilen der Rede. " " " " " " "	"
Erster §. Von den Vorwörtern. " " "	"
Zweyter §. Von den Nebenwörtern. " "	142
Dritter §. Von den Zwischenwörtern. " "	144
Vierter §. Von den Bindewörtern. " "	"
V. Theil. Die Worfügung. " " " " " " "	146
Einleitung. " " " " " " " " "	"

Erstes Hauptstück. Von der Fügung der abän- derlichen Theile der Rede. " " " " " "	147
Erster §. Von der Fügung der Geschlechtswörter. A. Regeln in Ansehung der Geschlechtswörter überhaupt. " " " " " " " " "	"
B. In Ansehung des bestimmten Geschlechts- wortes insbesondere. " " " " " "	149
C. In Ansehung des unbestimmten Ge- schlechtswortes. " " " " " " "	150
Zweyter §. Von der Fügung der Haupt- und Beiwörter. " " " " " " "	151
I. Von der Fügung der Hauptwörter. " "	"
A. In Ansehung der ersten Endung. " "	"
B. In Ansehung der zweyten Endung. " "	"

C.	In Ansehung der vierten Endung.	151
D.	In Ansehung der sechsten Endung.	153
II.	Von der Fügung der Beiwörter.	154
A.	In Ansehung der Beiwörter überhaupt.	
B.	In Ansehung der Endungen, welche die Beiwörter regieren.	155
Dritter §.	Von der Fügung der Fürwörter.	157
Vierter §.	Von der Fügung der Zeitwörter.	159
I.	Von der Fügung der Hauptzeitwörter.	
A.	Von der Fügung der Hauptzeitwörter mit Nenn- und Fürwörtern.	
1.	In der ersten Endung.	160
2.	In der zweyten Endung.	161
3.	In der dritten Endung.	165
4.	In der vierten Endung.	168
5.	In der fünften Endung.	170
6.	In der sechsten Endung.	171
B.	Von der Fügung der Hauptzeitwörter mit Zeitwörtern.	172
II.	Von der Fügung der unpersönlichen Zeitwörter.	175
III.	Von der Fügung der Hilfszeitwörter.	176
IV.	Von der Ordnung, in welcher die Zeitwörter mit andern Redetheilen in einem vollständigen Satze stehen müssen.	179
Fünfter §.	Von der Fügung der Mittelwörter.	184
Zweytes Hauptstück. Von der Fügung der unabänderlichen Theile der Rede.		
Erster §.	Von der Fügung der Vorwörter.	186
Zweyter §.	Von der Fügung der Nebenwörter.	190
Dritter §.	Von der Fügung der Bindewörter.	192
Vierter §.	Von der Fügung der Zwischenwörter.	195

Anleitung

zu der

deutschen Sprachlehre.

Vorerminderungen.

Wer eine Sprache so lernen will, daß er weiß, warum die Wörter derselben so, und nicht anders gebraucht, abgeändert und zusammengefüget werden, der muß sich die Regeln der Sprache bekannt machen.

Erklärung der deutschen Sprachlehre.

Die deutsche Sprachlehre ist das Buch, in welchem die Regeln, oder die Kunst enthalten ist, gut deutsch zu lesen, zu reden, und zu schreiben.

Eintheilung der deutschen Sprachlehre.

Die deutsche Sprachlehre hat 5 Theile.

- I. Die Rechtsprechung, oder Rechtslesung; das ist: die Lehre, die Buchstaben zu erkennen, recht auszusprechen sie in Sylben zu sammeln, und die daraus entstandenen Wörter richtig zu lesen.

- II. Die Tonmessung; das ist: die Lehre jeder Sylbe den gehörigen Ton in der Aussprache zu geben.
- III. Die Rechtschreibung; das ist: die Wissenschaft die Wörter mit den gehörigen Buchstaben zu schreiben, sie bei dem Abbrechen gehörig zu trennen, und die verschiedenen Unterscheidungszeichen richtig zu gebrauchen.
- IV. Die Wortforschung oder die Wortänderung; das ist: die Lehre, Wörter richtig abzuleiten, und abzuändern.
- V. Die Wortfügung; das ist: die Lehre nicht nur Wörter, sondern auch ganze Reden zusammen zu fügen, und miteinander zu verbinden.



I. T h e i l.

Von der

Rechtsprechung oder Rechtlefung.

Hier kommen die Tabellen von der Erkenntniß der Buchstaben, von dem Buchstabiren, und von dem Lesen vor.

A. Tabelle von der Erkenntniß der Buchstaben.
Hier sind folgende drey Stücke zu merken.

1. Die Zahl der Buchstaben. In der deutschen Sprache sind 26 Buchstaben, als a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.

2. Die Eintheilung der Buchstaben. Die Buchstaben werden eingetheilet

a. In Selbstlauter.

1. Ihre Erklärung. Ein Selbstlauter ist derjenige Buchstab, welcher ohne Beihilfe eines andern Buchstaben deutlich kann ausgesprochen werden.

2. Ihre Eintheilung. Die Selbstlauter werden eingetheilet

a. In einfache Selbstlauter: deren sind 5, nämlich: a, e, i, o, u.

b. In doppelte Selbstlauter.

Es giebt

1. eigentliche doppelte Selbstlauter. Doppelte Selbstlauter sind zweien Selbstlauter, welche man zusammen dergestalt ausspricht,

daß man zugleich den Laut eines jeden horet; sie finden sich, wo das i, y, oder u nach einem andern Selbstlauter folget; dergleichen sind: ai, ay, au, ei, ey, eu, oi, uy.

2. uneigentliche doppelte Selbstlauter.

Diese sind: ä, ö, ü.

3. verdoppelte Selbstlauter: als
aa, ee, oo.

b. In Mitlauter; Hier ist zu merken

1. Ihre Erklärung. Ein Mitlauter ist derjenige Buchstab, welchen man ohne Beihilfe eines Selbstlauters nicht aussprechen kann.

2. Ihre Eintheilung. Die Mitlauter werden eingetheilet

a. In einfache Mitlauter; als b
c, d, und s, g.

b. In zusammengesetzte Mitlauter
als: ff, ll, mm, rr, ss.
Es giebt

1. trennbare Mitlauter. Trennbare Mitlauter sind, welche niemals im Anfange eines Wortes, beisammen stehen; diese müssen bei dem Abtheilen der Wörter getrennet werden; als: ll, mm, nn, ff, g.

2. untrennbare Mitlauter. Untrennbare Mitlauter sind, welche im Anfange gewisser Wörter stehen,

hen, diese müssen, wenn man die Wörter theilet, ungetrennt beisammen bleiben; als: bl, br, dr, fl, fr, gl, gn, gr, kl, kn, kr, pf, u. d. g.

2. Die Aussprache der Buchstaben.

a. Hauptregeln.

1. Die Selbstlauter sollen in der Aussprache miteinander nicht verwechselt werden. Z. B. haben nicht hoben. Die Sonne nicht die Sanne.
2. Die eigentlichen und verdoppelten Selbstlauter haben einen langen Laut, sie werden in der Aussprache nur für einen Buchstaben gehalten, doch muß man ihren doppelten Laut deutlich hören lassen. Z. B. Häuser. Von den verdoppelten Selbstlautern hört man nur einen langen Laut. Z. B. Seele, Loos.
3. Die uneigentlichen doppelten Selbstlauter gelten nur für einen Buchstaben; doch wird das ä höher als das e, & tiefer als e, und das ü tiefer als das i gehört. Z. B. Räder, Böden, Güte.
4. Diejenigen Mitlauter, die in der Aussprache etwas ähnliches haben, unterscheidet man deutlich von einander. Z. B. b von p, d von t, g von ch, man sage also nicht: die Dage, sondern die Tage, nicht die Best, sondern die Pest, nicht frache, sondern frage.

5. Die verdoppelten Mitlauter werden schärfer als die einfachen ausgesprochen, und der vorhergehende Selbstlauter wird meistens kurz ausgedrückt. Z. B. der Schall, wessen / u. d. g.

b. Besondere Regeln.

b wird gelinder als p, und härter als w ausgesprochen, Z. B. Bein, Pein o Wein.

c klingt vor e, i, y, und auch vor ä, ö wie z. Z. B. Cicero, Cyprien, Cäsar, sonst aber wie k.

ch wird vor r und s, wie k ausgesprochen. Z. B. Christen, Wachs.

d wird gelinder als t ausgesprochen. Z. B. der Dieb, nicht Tieb.

e wird nach i nicht ausgesprochen, sondern steht nur zur Verlängerung des Selbstlauters. Z. B. die Wiese.

f ph, v haben einen gleichen Laut Z. B. für prophezeien, vor.

g klingt gelinder als k, als ch, und i Z. B. willig nicht willich, gegangen nicht jejangen.

h wird 1.) im Anfange einer Sylbe als ein Mitlauter stark gehdret. Z. B. Sän-
de. 2.) In der Mitte oder am Ende dienet es die Aussprache des vorhergehenden Selbstlauters zu verlängern. Z. B. nah, mehr.

i. im Anfange der Sylben vor einem Selbst-

Selbstlauter heißt *jod*, und ist ein
Mittlauter. Z. B. Jahr

pf hat einen viel härtern Laut, als *ph*,
weil man das *p* und *f* muß hören
lassen. Z. B. Pfand.

qu klingt wie *kw*. Z. B. Quaal.

ß soll härter als *s* oder *š*, gelinder aber als
ff ausgesprochen werden. Z. B. fließen
nicht fließen.

f vor *v*, und *t* soll man nur im Anfange
der Wörter oder nach einer Vorleshsylbe
wie *sch* sprechen. Z. B. spät, sprechen,
sterben, mitsprechen, bestrafen.

ti wird in fremden bei den Deutschen üb-
lichen Wörtern vor einem Selbstlauter,
gemeinlich in der vorletzten Sylbe wie
z ausgesprochen. Z. B. Dalmatien,
Nation, Titius, wenige Wörter sind
hier ausgenommen; als: Antiochus

B. Tabelle von dem Buchstabiren.

1. Was eine Sylbe ist. Einen Selbstlauter,
den man allein, oder mit andern Buchstaben
auf einmal ausspricht, nennet man eine
Sylbe.

2. Was Wörter sind. Wörter sind Namen
wodurch man zu erkennen geben kann, was
man denkt. Es giebt

a. Einfache Wörter. Einfache Wörter
sind, die keinen Zusatz haben. Z. B. Korn.

b. Zusammengesetzte Wörter. Ein zu-
sammengesetztes Wort ist, dem ein
Wort oder mehrere andere Wörter
angehängt werden,

den. Z. B. Lausmeister, Hoffkriegskanzley.

c. Verlängerte Wörter. Ein verlängertes Wort ist, dem entweder Vor- oder Endsyllben angehängt werden. Z. B. geübt, sterblich, unsterblich,

4. Was Buchstaben heißt. Buchstaben heißt, alle in einer Sylbe vorkommende Buchstaben einzeln nennen, dieselben deutlich auf einmal aussprechen, und bei mehrsyllbigen Wörtern die vorhergehende Sylbe wiederholen.

4. Die Regeln von Eintheilung der Buchstaben in Sylben.

a. Hauptregel. So viel Selbstlauter oder Doppellauter in einem Wort sind, so viele Sylben sind auch darin. Z. B. er-lau-ben.

b. Besondere Regeln.

I. In einfachen Wörtern.

a. Zween nacheinanderstehende Selbstlauter in fremden Wörtern werden meistens getrennet, auch der dritte Selbstlauter in deutschen Wörtern. Z. B. Mo = ab, Isra = el, schrey = en, Zer = streu = ung.

b. Wenn ein Mitlauter zwischen zweien Selbstlautern steht, so nimmt man ihn zur folgenden Sylbe. Z. B. Sä = den, hö = ren.

c. Wenn zweien oder mehrere trennbare Mitlauter zwischen zweien Selbstlautern stehen, so nimmt man

nur

nur den letzten zur folgenden Sylbe
 Z. B. fal = len, hal = ten.

- d. Die zusammengesetzten untrennbaren
 Mitlauter, die meistens im Anfange
 eines Wortes beisammen stehen, blei-
 ben auch in der Mitte beisammen, und
 werden zur folgenden Sylbe genom-
 Z. B. La = sier, wün = schen.

2. In zusammengesetzten Wörtern.

- a. Wie ein Wort zusammengesetzt ist,
 so wird es auch getheilet. Z. B. Schreib-
 art, Sand = uhr.
- b. Die Endsylben, welche von einem
 Mitlauter anfangen, nehmen keinen
 andern Mitlauter zu sich. Z. B.
 sterb = lich, Sisch = lein, sorg = loos.
- c. Die Endsylben, welche von einem
 Selbstlauter anfangen, nehmen den
 nächstvorhergehenden Mitlauter zu sich.
 Z. B. ü = bung.
- d. Die eingeschobenen Buchstaben, das
 ist: solche, die in der Zusammensetzung
 in der Mitte hinzukommen, werden
 zur vorhergehenden Sylbe genommen;
 als der Buchstab r in wor = auf, dar =
 an, dar = in, wor = in, war = um,
 wie auch der Buchstab t. Z. B. in un =
 fert = halben, viert = halb, feinet =
 halben.
- e. Alle Vorseßsylben machen für sich al-
 lein eine Sylbe aus. Z. B. er = obert-
 ver = ändern.

Anmerkungen

1. Die Vorsehlsylben sind folgende ;
ab, be, er, ent, ge, ver, un, ur,
zer, und einige aus diesen zusam-
mengesetzte Sylben beun, verab,
veran.
2. Endsylben der ersten Art sind :
bar, chen, fach, halb, halber,
heit, keit, lein, ley, lich, ling,
lings, los, mal, niß, sal, sam,
schaft, seits, sel, thum, wart,
wärts, weise.
3. Endsylben der Zweyten Art sind,
ener, e, el, ele, els, elt, en, er,
ern, ers, ert, erst, est, eg, icht,
ie, ig, if, inec, inn, ier, iver,
isch, ist, it, ung.

C. Tabelle von dem Lesen.

1. Was Lesen heißt. Lesen heißt alle vor-
kommende Wörter und Sätze mit der gehö-
rigen Stimme flüssig, und verständlich aus-
sprechen.
2. Was ein Satz ist. Ein Satz ist eine Rede,
die ihren vollkommenen Verstand hat. Mehrere
Sätze, welche durch Bindewörter so zu-
sammen hängen; daß man um alles recht zu
verstehen, nach dem ersten, auch den zwey-
ten, dritten, und vierten Satz wissen muß,
heißt man eine Periode.
3. Die Zeichen, die vorkommen ;
 - a. Bei den Wörtern.
 1. Das Abkürzungszeichen, oder Apo-

stroph (') steht da, wo ein Selbstlauter in einem Verse, oder sonst des Wohlklanges wegen ist weggelassen worden.
 3. B. Lieb' und Saß, Sonn' und Mond'

2. Das Abtheilungszeichen (°) weist den Leser entweder auf das folgende Wort, oder auf die folgende Zeile, damit er die abgetheilten Sylben des Wortes zusammenlese. 3. B. die Dicht- und Redekunst.

b. Bei den Sätzen.

1. Zur Abtheilung der Sätze.

a. Der Beistrich, (,), bei diesem wird mit der Stimme so lange eingehalten, als man sagen kann: eins.

b. Der Strichpunkt (;), bei diesem wird so lange eingehalten, als man sagen kann: eins, zwey.

c. Der Doppelpunkt (:), bei diesem wird so lange eingehalten, als man sagen kann: eins, zwey, drey.

d. Der Schlusspunkt (.), bei diesem wird so lange eingehalten, als man sagen kann: eins, zwey, drey, vier.

e. Die Pause (—), bei dieser wird am längsten mit der Stimme eingehalten, damit der Leser Zeit zum Nachdenken gewinne.

5. Zur Veränderung der Stimme.

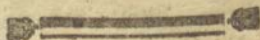
a. Bei dem Beistriche, Strichpunkte, und Doppelpunkte wird die Stimme etwas wenig geändert; bei dem
 Schluss

Schlusspunkte aber fällt man mit der Stimme.

- b. Bei dem Abschnittszeichen oder Paragraph (§) fängt man mit etwas niedriger Stimme an, die man hernach wachsen läßt.
 - c. Bei dem Fragzeichen (?) erhebt man die Stimme ein wenig.
 - d. Bei dem Ausrufungszeichen (!) muß man die Stimme langsam und mit Nachdrucke gebrauchen.
 - e. Bei dem Einschließungszeichen [] ○ wird dasjenige, was dazwischen steht, meistens mit niedriger und geschwinderer Stimme gelesen.
 - f. Bei dem Anführungszeichen („) wird mit höherer und stärkerer Stimme gelesen.
 - g. Bei dem Anmerkungszeichen (*) wird mit niedriger Stimme und etwas langsam gelesen.
4. Die Regeln gut zu lesen.
- a. Man muß alle in einem Worte vorkommende Buchstaben deutlich, und ordentlich aussprechen.
 - b. Man muß die Sylben aussprechen, wie es die Kürze und Länge derselben erfordert.
 - c. Man muß die Wörter, wohin der Nachdruck der Rede fällt, etwas ziehen.
 - d. Man muß sich der natürlichen und mäßigen Stimme gebrauchen.

e. Man

- e. Man muß den Verstand der Rede durch ordentliches Ablesen bei den Unterscheidungszeichen, und durch Ausdruck der Leidenschaften begreiflich machen.
1. Der Zorn fodert eine erhabene, geschwinde, und nachdrückliche Stimme.
 2. Die Liebe fodert eine sanfte, und angenehme Stimme.
 3. Die Furcht fodert eine schwache, und zitternde Stimme.
 4. Die Traurigkeit fodert eine matte, und schläfrige Stimme.
 5. Der Saß fodert eine rauhe und verdrüßliche Stimme.
 6. Die Frölichkeit fodert eine muntere, lebhafteste Stimme.
 7. Das Mitleiden fodert eine langsame, und klägliche Stimme.
5. Die Mittel zur Vollkommenheit im Lesen.
- a. Man muß die Regeln des Lesens durch fleißige Übung sich angewöhnen.
 - b. Man muß solche Personen anhören, welche wohl reden, und ihnen nachahmen, wenn man liest.
 - c. Man muß dasjenige, was man öffentlich lesen soll, zuvor bedachtsam überlesen, und auf den Sinn des Schriftstellers Acht geben.



II. T h e i l.

W o n d e r T o n m e s s u n g .

V o r e r i n n e r u n g e n .

1. Die richtige Aussprache der Wörter gründet sich hauptsächlich darauf, daß man jeder Sylbe den gehörigen Ton gebe: denn, gleich wie man die Sylben der Wörter nicht gleich gelind oder scharf ausspricht, eben so werden nicht alle Sylben gleich kurz oder lang ausgesprochen.
2. Es ist also nothwendig sowohl für die langen, und kurzen, als auch für die zweifelhaften Sylben, wie man solche aussprechen soll, gewisse Regeln festzusetzen.

A n m e r k u n g .

Hier ist aber die Absicht nicht, alle Regeln zu einer vollständigen Tonmessung zu schreiben, sondern wir wollen nur jene nöthigen Regeln der Tonmessung anmerken, welche zum richtig Lesen erfordert werden; damit nicht vielleicht durch die unrichtige Aussprache der Sylben auch der Verstand der Worte verändert werde: denn es ist ganz was anders, wenn man sagt: der Vater erblich, und das Gut des Vaters ist erblich. Gebet den Armen! und das Gebet der Armen.

A. E.

• Diese Vorerinnerungen sind nur für die Lehrer.

A. Erklärung.

Die Tonmessung ist die Lehre jeder Sylbe den gehörigen Ton in der Aussprache zu geben.

B. Regeln für die langen Sylben.

1. Die doppelten und verdoppelten Selbstlauter sind in den einsylbigen Wörtern allezeit lang.
Z. B. Bau, Saal, Meer.

Ausnahme.

In mehrsylbigen oder zusammengesetzten Wörtern sind sie bald kurz. Z. B. Speis-saal, Wel-meer, Holz-bau.

Bald sind sie auch lang. Z. B. Kaufmann-saar, Brand-mal, genau.

2. Einsylbige Wörter, die sich auf einen einfachen Selbstlauter oder auf h endigen, sind lang.
Z. B. da, so, du, roh, froh u. d. g.
3. Einsylbige Wörter, auf welche in der Rede ein besonderer Ausdruck fällt, sind allezeit lang.
Z. B. Und du mein Sohn bist selbst der Verräther? Er ist auch todt noch grausam.
4. Die Wörter: ab, an, auf, aus, bei, dar, durch, ein, für, hin, her, mit, noch, un, vor, weil, zu, sind in der Zusammensetzung der Wörter immer lang, sie mögen Vorseßsylben oder Endsylben seyn, oder auseinander getrennet am Ende der Rede stehen. Z. B. abbrechen, er bricht ab; durchgehen, er geht durch, u. d. g.
5. Jedes Wort welches mehr als eine Sylbe hat, hat wenigstens eine lange Sylbe, die der Gebrauch lehren muß. Z. B. haben, lehren.

C. Regeln für die kurzen Sylben.

1. Kurz sind die einsylbigen Wörter, die sich mit einem Mitlauter endigen, und nicht können verlängert werden. Z. B. daß, dann, Wenn, u. d. g.
2. Einsylbige Wörter, die sich auf zweien oder mehrere Mitlauter endigen, sind kurz. Z. B. Blitz, Herz, Schiff, Haß.
3. Die Vorsehsylben be/, em, en, er, ge, um, ver, zer sind kurz. Z. B. bestreben, erzählen, umgeben.

Anmerkung.

Das Wortlein um, wenn es von gewissen Wörtern getrennet, und nachgesetzt wird, hat einen langen Laut; Z. B. er sieht sich nach seinem Feinde um.

4. Die Endsylben el, eln, er, ern, est, et, sind in vielsylbigen Wörtern allezeit kurz. Z. B. Himmel, Engeln, Lieder, erlöset, u. d. gl.

D. Regeln für den Ton der Sylben.

1. Mehrsylbige einfache Wörter, die nur eine lange Sylbe haben, haben auch den Ton auf derselben Sylbe. Z. B. Gebote, bändigen.

Anmerkung.

Gewisse Wörter allein, die sich auf ey endigen, haben den Ton auf dieser Sylbe; Z. B. Sucheley, Raserey, u. d. g.

2. Die zusammengesetzten Wörter haben den Ton allezeit auf dem ersten Theil des zusammengesetzten Wortes. Z. B. Bauholz; Holzbau, Saurath, Rathhaus, u. d. g.

Dies

Dieß ist auch von den langen Vorseßsyllen zu merken. Z. B. Umstand, Zufall.

3. In den fremden Wörtern, oder in den Wörtern aus andern Sprachen, richtet sich der Ton nach der Grundsprache. Z. B. Sistorie, Komödie u. d. g.

Auser in den abgekürzten Wörtern. Z. B. Christoph, Philosoph. u. d. g.



III. Theil.

Von der Rechtschreibung.

Erklärung.

Die Rechtschreibung oder Orthographie ist eine Wissenschaft, die Wörter mit den gehörigen Buchstaben zu schreiben, sie bei dem Abbrechen gehörig zu trennen, und die verschiedenen Unterscheidungszeichen richtig zu gebrauchen.

Erstes Hauptstück.

Von dem gehörigen Gebrauche der Buchstaben bei dem Schreiben der Sylben und Wörter.

I. Abtheilung.

Von dem Gebrauche der grossen Buchstaben.

Die grossen Buchstaben setzet man

A. Im Anfange einer jeden Rede. Z. B. Der Anfang der Weisheit ist die Furcht Gottes.

B. Im Anfange eines jeden Verses. Z. B.

Dich zu fürchten, dich zu scheuen,
Dich zu lieben, und in dir
Mich der Schöpfung zu erfreuen,
mein Gott! dies verleihe mir.

C. Im Anfange eines jeglichen Hauptwortes; wie auch der eigenen Namen der Städte, Dörfer, Länder und Per.

Personen. Z. B. das Haus, Prag, Oesterreich, Peter, Anna.

Anmerkung.

- Ein Hauptwort ist ein solches Wort, vor welchem sich nur eines aus den folgenden Wörtern der, die, das, oder ein, eine, setzen läßt. Z. B. der Mann, die Frau, das Kind, ein Land, eine Stadt.
- D. Im Anfange derjenigen Wörter, welche die Stelle eines Hauptwortes vertreten. Z. B. das Schlafen, das Nothwendige, das Schreiben.
- E. Im Anfange aller derjenigen Wörter, die sich im Titel auf Personen beziehen. Z. B. Sie, Ihret, Euer, Dieselben, Ihnen, Hochgelehrter, u. d. g.
- F. Nach einem Schlusspunkte. Z. B. Liebet Gott und den Nächsten. Ehret jedermann.
- G. Nach einem Frag- und Ausruffungszeichen, wenn diese die Rede beschließen. Z. B. Sind wir nicht sterbliche Menschen? Aber wenige denken daran! Erinnert euch der Sterblichkeit.
- H. Nach einem Doppelpunkte, wenn die Worte eines andern angeführt werden. Z. B. der Heiland saget: Liebet eure Feinde.
- I. In allen übrigen Fällen stehen die kleinen Buchstaben; folglich auch:
1. In der Mitte zusammengesetzter Hauptwörter; als: Hofkriegskanzley.
 2. In den Zahlwörtern, wie auch in den Beiwörtern, die von einem eigenen Namen, von Wörtern, oder von Würden genommen sind, wie auch in jenen, welche

welche ein Hauptwort in der Zusammensetzung vom Anfange haben. Z. B. ein, zwey, römisch, kaiserlich, königlich, schriftmäßig, ehrwürdig, schaarweise, u. a. m.

II. Abtheilung.

Von dem Gebrauche der ähnlichen und gleichlautenden Buchstaben.

A. Hauptregel.

1. Man unterscheide die Wörter, welche beinahe einerley Laut, aber verschiedene Bedeutung haben, so viel es üblich und zulässig ist, durch verschiedene Buchstaben. Also schreibt man:

Leute, wenn es Menschen; ich

Leite, wenn es führen; ich

Läute, wenn es einen Schall erwecken; ich

leide, wenn es ertragen heißt;

Leyden, eine Stadt.

Hiezu dienet das am Ende stehende Verzeichniß jener Wörter, welche nach verschiedener Bedeutung bald so, bald anders geschrieben werden. Z. B. Laib, Form des Brodes. Leib, der Körper.

2. Die Buchstaben des Stammwortes sollen, so viel der Gebrauch guter Schriftsteller leidet, in den hergeleiteten deutschen, und in den aus fremden Sprachen entlehnten Wörtern beibehalten werden. Z. B. Päter, von Vater, Sälße von halb.

Anmerkung.

Ein Stammwort ist ein einfaches Wort, von welchem andere Wörter abgeleitet werden. Also ist z. B. Schale ein Stammwort, schälen aber ein hergeleitetes Wort; weil schälen von Schale herkommt. Also von Holz, hölzern; von Kunst, Künstler; von Qual, quälen; von Furcht, fürchten.

B. Besondere Regeln.

1. Regeln in Ansehung der ähnlichen Selbstlaute.

a. Das e muß weder mit ä, noch mit ö verwechselt werden.

1.) Das e steht, wo es die richtige Aussprache erfordert. Z. B. gegeben, enterben.

2.) Das ä hat in vielen Wörtern eine gewisse Ableitung vom a. Z. B. mächtig von Macht; Hände von Hand; schwarzer von schwarz.

In folgenden Wörtern ist die Herleitung des ä ungewiß: ächt, ähnlich, Aehre, ämßig, ausspähen, Aesche, ägen, bähen, blähen, fähig, gäh, oder jäh, Gefährte, gewähren, Gebärde, Säft, hämisch, jäten, Käfer, Käfig, Krähe, Lägel, mähen, prägen, Säge, wähen, wärts, zähe, Zähre, Thränen, u. d. g.

3.) Das ö wird in in vielen Wörtern von dem o des Stammwortes gewiß hergeleitet. Z. B. Söhne, lösen, Rösche, von Sohn, los.

los, roth. In andern ist die Ableitung ungewiß; als: in befördern, blöße, blößen, Boller Börse, bös, ergötzen, Fibre, Gefäß, Getös, Gewölz, ginnen, hofricht, Hülle, hren, Kcher, Kder, König, Kdnen, Kröte, Kffel, Kschen, Kthen, Mbrsel, Dehr, öd, plöglich, rcheln, schüde, schün, schypfen, Schöppe, schwören, sthren, versöhnen.

b. Man unterscheide das i und ie von ü, und y

1. Das i steht:

a. In den kurzen Endsylben, ig, lich, icht, in, niß, u. m. a.

b. Vor mehreren Mittlautern, wo es kurz ausgesprochen wird. Z. B. Sige, Hirt, Wind, Bild.

c. In den Wörtern: ich, in, hin, bin, bis, mit, mir, dir.

d. In den aus fremden Sprachen abstammenden Wörtern auf iren und inen, ob sie schon ein langes i haben; als: Buchstabilen, Kuriren, probiren, Rabbiner.

Um so mehr in Archiv, Bibel, Biber, Bibliothek, Hermelin, Kamin, Mine, Rosmarin, Konstantin, Anis, Aprikose, u. d. g.

2. Das ie steht in allen ursprünglich deutschen Wörtern, wo das i lang ausgesprochen wird. Z. B. Liebe, verlieren.

Anmerkungen.

a. Das ie hat auch statt in dem Zeitworte regieren, und am Ende einiger Hauptwörter aus

aus fremden Sprachen. Z. B. Materie, Historie, Komödie, Symphonie, Batterie, und in den Wörtern Griech, Priester.

b. Wider heißt so viel als gegen, wieder so viel als noch einmal.

c. Aus dem langen e wird in der Herleitung meistens ie. Z. B. Du stiehlst, siehst das Gefieder, von stehlen, sehen, Feder.

Doch schreiben viele: Ich gib, du gibst, er gibt, von geben. Aus dem kurzen e wird in der Herleitung nur ein einfaches i. Z. B. in richten, Gebirg, Gewitter, Silber, von recht, Berg, Wetter, helfen.

3. Das ü steht meistens in den Wörtern, deren Stammwort u hat; als: Güte, Mütter von Gut, Mutter.

In folgenden Wörtern ist der Ursprung des ü ungewiß: Blühen, Brücke, brühen, brüllen, Büchse, Büffel, Bügel, Bühne, Bürde, Bürste, Drüse, dünken, dünn, dürr, dürfen, dürftig, früh, fühlen, füllen, Füllen, fünf, für, Fürst, Gelübd, Gerüst, Gerücht, Geschüz, Geschwür, Glück, grün, Grütze, hübsch, Hüfte, Hügel, Hübel, hüllen, Hülfe, Hüpfen, Hütte, Krücke, Kübel, Krüppel, Küche, kühl, kühn, Kümmer, Küraß, Kürbis, Kürschner, Küste, Küstner, küheln, Lücke, lügen, Mücke, müde, Mühe, Mühle, Münze, mürb, Müße, nächtern,

Perücke, pflücken, Pfründe, Pfuhl, Pfütze, plündern, Plüsch, prüfen, Prügel, Rube, Rücken, rühren, Rüssel, rüsten, rütteln, Scharmügel, schlürfen, Schlüssel, Schüssel, Schütze, spülen, Stümper, Stütze, Süb, Sünde, süß, Thür, trüb, Trüffel, tüchtig, Tücke, tünchen, übel, über, ungestüm, üppig, willkür, wählen, Würde, Würfel, Würgen, u. a. m.

4. Das y steht

a.) In Namen, und fremden Wörtern, welche aus einer andern Sprache sind genommen worden. Z. B. Bay ein Meerbusen, Cymbel, Cypresse, Gyps, May, Martyrer, Myrrhe, Nymphe, Satyr, System, Sylbe, Tyrann, u. a. m.

b.) In den deutschen Wörtern, in welchen nach dem y ein Selbstlauter folgt, oder doch in der Verlängerung und Herleitung folgen kann. Z. B. frey, zwey, freyen, zweyen. Doch findet man auch ohne y geschrieben: Bajer und Laien.

Daher schreibt man nicht recht: bey, Beispiel, leincley, meynen, beide, Seyde, u. d. g.

c.) In den hergeleiteten Wörtern, bei deren Stammworte schon das y gehörig am Ende gestanden ist. Z. B. Freyheit, zweyte, seyn.

e. Das ei und ey muß von ai äu und eu genau unterschieden werden.

f. Das ai steht in folgenden Wörtern. Z. B. Baizen, Fraiß, Getraid, Kaiser, Krain, der

der Laib, Laich, Mainz, Saite, Waib, Waife, u. a. m.

2. Das *au* steht nur in den hergeleiteten Wörtern, deren Stammwort *au* hat. Z. B. Räuber, Säute, von rauben, Haut.

3. Das *eu* steht in Abendtheur, ansreuten, beugen, Beule, Beute, deuten, deutsch, Eyheu, euer, euch, Eule, Euter, feucht, Feuer, Freund, Heu, heuer, heucheln, heulen, heut, Heuschreck, Keule, keusch, Kreuz, leuchten, Leute, neu, neun, Preußen, Reue, Reußen, scheuen, scheune, Seuche, Seufzer, Schleuder, streuen, theuer, treu, ungeheuer, zeugen, u. a. m.

2. Regeln in Ansehung der ähnlichen Mitlauter.

a. Man soll die im Laute wenig unterschiedenen Mitlauter mit einander nicht verwechseln:

1.) *B*, *p*, *w*, wie in bar, Paar, wär.

2.) *C*, und *k*. Z. B. Cäsar, Artikel.

Anmerkung.

Von dem *C* merke man noch, daß es auffer dem *ch* und *c* in keinem ursprünglich deutschen Worte gefunden werde: weder in den fremden Wörtern, wo man das *k* ausspricht. Z. B. Konrad / Kaniel. Doch steht es in Accise, Heineccius, und wo es sonst wie *i* ausgesprochen wird.

3.) *D* und *t*, wie in Mandel, und Mantel.

4.) *F*, *pf*, und *ph*, und *v*, wie in fand, Pfand, Pharo, Vater, Philosoph.

Das *ph* kommt auffer *Eph* nur in fremden Wörtern vor.

Das *B* kommt nur in diesen deutschen Wörtern vor *Frevel, Sklav, Vater, Veilchen, Vetter, Pest, Vieh, viel, vier, Vogt, Voll, von, vor,* und in der Vorsehlsylbe vor. In den fremden Wörtern: *Larve, Proviant, Pulver, Vassall, Vers, Vesper, Viole, Violin, Vlies, Viper, visiren, Visite, u. a. m. und in iv; als: Archiv.*

5.) *G, ch, f, j,* wie in *Tag, Dach, Gesang, sank, nagen, Placken, wachen, wagen; gut, Jud, Engel, Enckel; ch* steht in den Endsylben niemals als in *lich* und *icht,* als: *ehlich, höckricht.* Sonst steht überall *g;* als: *ewig, heilig.*

6.) *T* und *th;* wie in *Ton* und *Thon.*

b. Weil die ähnlichen Mittlauter besonders am Ende der Wörter nach einem Mittlauter in der Aussprache nicht allemal deutlich unterschieden werden; so muß man die Wörter verlängern, um den rechten Laut zu erfahren. *Z. B. aus Feld wird Felder; aus Balg Bälge; aus Salk Salken.*

III. Abtheilung.

Von Verdopplung der Buchstaben.

Die Verdopplung geschiehet:

A. Wenn

A. Wenn die Selbstlauter sehr lang ausgesprochen werden; und zwar:

1. Mit sich selbst.

Das a in folgenden Wörtern: Aachen, der Aar, ein Raubvogel, Aal ein Fisch, Aaron, Aas ein getödtetes Thier, Baal der Götz, Haag, Haar, Maal, Maas ein Fluß, Staar, Raab die Stadt, Saal, Saale ein Fluß, Saat, Schaar, Schaale, Waare.

Das e Beere eine Frucht, Beet im Garten, Heer, Heerde, eine Menge Vieh, Klee, leer, Meer, scheel, Scheere, Schmeer, See, Seele, Schnee, Speer, Thee, verheeren, zween; auch in fremden Wörtern; als: Mlet, Kaffee, Thee.

Das o: in Boot, Loos, Moos, Schoos.

2. Die langklingenden Selbstlauter nehmen ein h zu sich;

a. Wenn sie in deutschen Wörtern vor l, m, n, r stehen; auch nimmt das t meistens ein h zu sich, wenn es einen langen Selbstlauter begleitet. Z. B. Kuhl, Ruhm, Lohn, Rohr, Thron, thun, Rath; wobei zu merken: das allezeit dem t das h, nicht aber den andern Mitlautern; als: - l, m, n, oder r angehängt werde. Z. B. Thal, belohnen, rühmen.

b. st, sch, zw stehen ohne h; als: schmal, schön, zwar.

c. h steht auch in den Wörtern, welche auf einen langen Selbstlauter ausgehen, ohne zu verdoppeln, oder auch wenn nach ie oder einem andern langen Selbstlauter noch ein Selbstlauter folgen würde. Z. B. Reh, roh, nahe, sehen, fliehen, ruhen, Mühe, das einfache i steht mit h in ihm, ihn, ihnen, ihr, ihrer, ihren.

Anmerkungen.

- I. Wenn derlei lange Sylben mit h anfangen, so setzen sie vor v kein zweytes h: wie in hören, Meer, wohl aber vor l, und n. Z. B. Sohl, Sahn.
 2. Vor andern Mitlautern kommt h niemals vor, außer: in Sehde, Svadisch.
- B. Wenn die Mitlauter nach einem kurzen Selbstlauter sehr scharf ausgesprochen werden; so werden sie verdoppelt, und zwar:
1. Das b nur in Ebbe, Ribbe, und in eigenen Namen.
 2. Das c nur in fremden Wörtern und Namen, als: Accord, Coccejus.
 3. Das d steht verdoppelt im Worte Widder.
 4. Das g wird verdoppelt in Dogge, Egge, Roggen, und in eigenen Namen.
 5. In abgeleiteten Wörtern muß der doppelte Selbstlauter des Stammwortes beibehalten werden. Z. B. ich wollts, nicht ich wolte.

Anmerkungen.

1. R und Z nehmen anstatt der Verdopplung jenes c und dieses t zu sich; als: Schnecke, trogen.
2. Die übrigen Mitlauter, h, j, v, w, werden niemals verdoppelt.
3. Nach einem Mitlauter und langen Selbstlauter wird kein doppelter Mitlauter gesetzt. Z. B. Schlaf, Schmerz.

IV. Abtheilung.

Von den nöthigen und überflüssigen Buchstaben.

A. Hauptregeln in Ansehung der nöthigen Buchstaben.

1. Man soll keinen Buchstaben auslassen, den man in der guten Aussprache höret, also schreibt man: genossen, nicht genosen; sieben, nicht siebn; Himmel, nicht Himl.
2. Man soll keinen Buchstaben anbringen, den man nicht ausspricht, oder in der Verlängerung nicht höret. Z. B. Amt, Stand, nicht Ambt, Standt.

B. Besondere Regeln in Ansehung einiger überflüssigen Buchstaben.

1. Daß e ist überflüssig in Schwabe, gerne, heute, indeme, zurücke, und in den Zahlwörtern viere, fünfe, zehen, wie auch in den Hauptwörtern am Ende des männlichen und ungewissen Geschlechtes. Z. B. der Poete, das Gemüthe.

2. Das

2. Das o steht ungegründet in Ihro, Dero, überflüßig in daher, bishero.
3. All steht überflüßig in allda, allhier, allwo,
4. en ist unnöthig in nämlichen, weilen, sonst, zumalen.
5. an in ansonst, anverlangen, anbetreffen.

V. Abtheilung.

Von der Ordnung der Buchstaben.

A. Hauptregel.

Man schreibe die Buchstaben in der Ordnung, in welcher sie ausgesprochen werden. Z. B. waschen nicht wachsen, Regeln nicht Reglen.

B. Besondere Regeln.

1. Wenn l, oder r zwischen zwey kurzen e stehen, so wird gemeinlich eines hiervon ausgelassen, und zwar
 - a. Das erste, wenn das zweyte e am Ende steht. Z. B. ich hoble, nicht ich hobele.
 - b. Das zweyte, wenn ein oder mehrere Mitlauter in die Endsyllbe fallen. Z. B. handeln, abändern, und nicht handelen, abänderen.

Anmerkungen.

1. Man muß diese Auslassung nicht übertreiben, besonders wenn zu viele Mitlauter zusammen kommen, und es die gute Aussprache nicht leidet. Z. B. ich martere, nicht ichmartre.

2. Das

2. Das h nach r kommt nur in fremden Wörtern und Namen vor. Z. B. Rhabarbar, Rhein, Rhodus, Rhetor, Rhede, Rhone, vor r in Sradisch.
3. Das einfache lange s setzt man im Anfange und in der Mitte der Sylben; als: sehr, ist, Tisch, sonst, stark.
4. Das kleine gekrümmte s steht
 - a. Am Ende aller Wörter, sowohl in als außer der Zusammensetzung. Z. B. Böse, eins, Krebs, als, Amtseifer, bisher.
 - b. Am Ende derjenigen Sylben, nach welchen ein anderer Mitlauter folgt. Z. B. Dresden, Israel, Augsburg.
5. Das scharfe ß steht
 - a. Nach dem langen Selbstlauter, wo das s stark gehöret wird. Z. B. reise, fleißig.
 - b. Am Ende der Wörter, die in der Ver längerung ein doppeltes ss haben. Z. B. groß, Fuß, Saß.
 - c. In dem Bindeworte daß, und in dieß, für dieses.
6. Das s verdoppelt man, wenn es nach einem kurzen Selbstlauter scharf ausgesprochen wird. Z. B. Gewissen.
7. Das t steht nicht nach d außer in Stadt, todt, verwandt, beredt, auch nicht nach ul, daher schreibt man: Schuld, Schuld, außer in Pult; weder nach n in einer Endsyllbe außer

- auser in hant, und in den abgekürzten Zeitwörtern. Z. B. er rennt, für rennet.
8. Das w steht nur vor dem Selbstlauter entweder allein, oder nach sch und z. Z. B. Wer, schwer, zwar; am Ende: in Löw.
9. Das r ist in deutschen Wörtern wenig gebräuchlich, und zwar nur in Burbaum, Art, Eider, Sere, Bur; die andern Wörter sind fremd, als: Exempel, Ferrer, Alexander.

C. Einige Anmerkungen.

1. Man unterscheide die Vorseßsylben
- a. Ohn und un; steht nur in Ohnmacht, ohnmächtig.
un, steht sonst überall. Z. B. Ungehorsam.
- b. vor und ver:
vor unterscheidet sich meistens durch den Ton.
Z. B. vorschlag, Vorhang; hingegen hat ver niemals den Ton, als: verhängen, verschieben.
2. Man gebrauche die Wörter für und vor am gehörigen Orte.

Die Regeln hievon gehören eigentlich in die Wortfügung: diejenigen, deren Absicht sich nicht über die Rechtschreibung erstrecket, können ihre Schreibart nach folgenden Beispielen einrichten.

Für wird also gebraucht:

Ich halte dafür.

Ich kaufe für einen Gulden.

Das ist gut für dich.

Was für Leute?

Er arbeitet für die Zukunft.

Vor wird gebraucht:

Vor der Thüre.

Vorrang, Vorzug.

Sicher vor dem Feinde;

Vor andern der Beste.

Hüte dich vor Ebsen.

Er weinete vor Freuden.

3. Man setze die Wdrtsleit denn und dann, wenn und wann an dem gehörigen Orte.

Denn zeigt eine Ursache an; sonst wird überhaupt dann gesetzt. Z. B. Ich ehre ihn denn er ist mein Freund. Was habe ich dir dann Ebses gethan?

Wenn bedeutet eine Bedingniß, wann eine Zeit Z. B. Wenn der Hausvater wüßte, wann der Dieb kommen wird.

Zweytes Hauptstück.

Von der gehörigen Abtheilung der Wörter in Sylben.

I. Regeln in einfachen Wörtern

- A. Zween nach einanderstehende Selbstlauter in fremden Wörtern, auch der dritte Selbstlauter in deutschen Wörtern, werden meistens getrennet, Z. B. Noab Israel, Ideen, Frauen, schreyen, Zerstreung.

L

B. Wenn

- B. Wenn ein Mitlauter zwischen zween Selbstlautern steht, so nimmt man ihn zur folgenden Sylbe. Z. B. Sa = den, a = ber hö = ren.
- C. Wenn zween oder mehrere trennbare Mitlauter zwischen zween Selbstlautern stehen, so nimmt man nur den letzten zur folgenden Sylbe. Z. B. fal = len, hal = ten.
- D. Die zusammengesetzten untrennbaren Mitlauter, die meistens im Anfange des Wortes beisammen stehen, bleiben auch in der Mitte beisammen, und werden zur folgenden Sylbe genommen. Z. B. La = ster, wün = schen.

II. Regeln in zusammengesetzten Wörtern.

- A. Wie ein Wort zusammengesetzt ist, so wird es auch getheilet. Z. B. Schreib = art, Sand = uhr, See = treffen.
- B. Die Endsylben, welche von einem Mitlauter anfangen, nehmen keinen andern Mitlauter zu sich. Z. B. sterb = lich, Sisch = lein, sorg = los.
- C. Die Endsylben, welche von einem Selbstlauter anfangen, nehmen den nachgehenden Mitlauter zu sich. Z. B. Va = del.
- D. Die eingeschobenen Buchstaben, das ist: solche, die in der Zusammensetzung, in der Mitte hinzukommen werden zur vorhergehenden Sylbe genommen; als: der Buchstab r in wor = auf, dar = an, dar = auf, dar = in, dar = über, wor = in, warum, so auch der Buchstab t in unser = halben, viert = halb, seinet = halben.
- E. Alle Vorseßsylben machen für sich allein eine Sylbe aus. Z. B. er = obert, ge = irret.

Anmerkungen.

1. Die vornehmste Vorseh-sylben sind folgende: ab, be, er, ent/ ge, ver, un, zer, und einige aus diesen zusammengesetzte Sylben, beun, ver-ab, veran.
2. Endsylben der ersten Art sind: bar, chen, fach, hal, halber, heit, keit, lein, lei, lich, ling, lings, los, mal, niß, sal, sam, schaft, seits, sel, thun, wart, wärts, weise
3. Endsylben der zweyten Art sind: ener, e, el, ele, els/ elt, en, er, ern, ers, ert, erst, est, eg, icht, ie, ig, if, iner, inn, ier, irer, isch, ist, it, ung.

Drittes Hauptstück.

Von dem rechten Gebrauche der Unterscheidungszeichen.

Zur gehörigen Abtheilung der Reden, Perioden und Sätze, bedienet man sich folgender Zeichen.

Bei Wörtern.

- A. Das Abkürzungszeichen, oder Apostroph (') steht da wo ein Selbstlauter in einem Verse, oder sonst wegen des Wohlklanges ist ausgelassen worden z. B. Lieb' und Saß, Sonn' und Mond.

B. Das Abtheilungszeichen (◌) weist den Leser entweder auf das folgende Wort, wegen des nämlichen Ausganges, oder auf die folgende Zeile, damit er die abgetheilten Sylben des Wortes zusammenlese. Z. B. die Dicht- und Redekunst.

II. Bei Sätzen.

A. Zur Abtheilung der Sätze.

1. Der Beistrich oder das Komma (,) theilet Wörter, die nicht unmittelbar zusammen, wohl aber zum ganzen Satze gehören; man theilet auch dadurch kleine Sätze, welche die Theile eines größern Satzes ausmachen. Z. B. Du das, so wirst du leben. Demokritus, ein edler Bürger zu Athen, war wegen seiner grossen Reichthümer, seines grossen Muthes, und wegen seiner weitläufigen Kenntnisse, das Vergnügen der Armen, das Muster der Reichen, und die Zierde seines Vaterlandes.

2. Der Strichpunkt oder das Semikolon (;) steht:

a. Wenn etwas zur Erläuterung der zum Beweise des vorausgehenden Satzes angeführet wird. Z. B. Reichthum und Ehre können den Menschen Ansehen erwerben, aber können sie die Menschen glücklich machen? Thut Buße; denn das Himmelreich ist nahe.

- b. Wenn die Hälfte einer größern Periode abermal in ihre Theile zergliedert wird. Z. B. Obschon die Tugend die einzige Zierde des menschlichen Herzens ist: so sind doch die meisten von ihren Vorzügen zu wenig überzeugt, als daß sie des wegen ihren Lüsten entsagen sollten.
3. Der Doppelpunkt, oder das Kolon (:) steht:
- a. Zwischen dem Vorder- und Hintersatze einer längern Periode. Z. B. Wenn zur Vollführung deiner Pflicht dich Gottes Liebe nicht beseelet: so rühme dich der Tugend nicht; und wisse, daß dir alles fehlet.
- b. Vor Anführung fremder Reden, wenn sie nicht bloß dem Inhalte nach, sondern gleichsam mit den Worten des Redenden angeführt werden. Z. B. Jesus ward von den Pharisäern versucht: Soll man dem Kaiser den Zins geben? Sie aber bekamen zur Antwort: gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist.
- c. Zwischen Sätzen, die ganz verschiedene Dinge miteinander verbinden, oder dergleichen. Z. B. Barrabas, der wegen seiner Mordthaten oft das Leben verwirket hatte, ward von dem Pilatus losgelassen: hingegen Christus, an dem man keine Schuld finden konnte / ward zum Tode Verdammet.

4. Der Schluppunkt, oder das Punktum (.) wird am Ende eines vollkommenen Satzes oder einer Periode gesetzt, * auch bei abgekürzten Wörtern ** und abgeforderten oder gewissermassen abgekürzten Zahlen. ***

* Die Gerechten werden, leuchten wie die Sonne. Wer sich zu beten schämet, der schämet sich Gottes Freund zu seyn.

** Sr. Keller. Sr. Richterinn.

*** Ich lese im 2ten B. der Kön. am 4. Kapitel 10 V. doch nicht: die h. 3. Könige sondern die h. 3 Könige: denn hier heißt es nur 3, und ist folglich keine Abkürzung.

5. Das Einschließungszeichen () oder □ auch | :: † oder die Parenthesiß schließt etwas ein, das zum Verstande der Rede gehöret, doch nicht mit ihr nothwendig verbunden ist. Z. B. Da weist die Kunst noch nicht / Servius, (spricht Cicero zu diesem grossen Redner) dich um das Konsulat zu bewerben.

6. Das Abschnittszeichen oder der Paragraph (§) theilet eine Rede in verschiedene grössere Stücke oder Absätze ein.

B. Zur Unterscheidung der Sätze.

- I. Das Fragezeichen (?) steht am Ende einer wirklichen Frage. Z. B. Adam wo bist du? Wenn die Frage bloß nur erzählt, und nicht wörtlich gefragt wird, so wird kein Fragezeichen gesetzt. Z. B. Er fragte, was das wäre. Pilatus fragete Christum, Was die Wahrheit sey.

2. Das Ausrufungszeichen (!) steht nach jeder heftigen Anrede, und nach jedem Ausrufe des Affekts. Z. B. O ich Unglückseliger! was habe ich verlohren, da ich Unschuld verlohrt.
3. Das Anführungszeichen (") steht bei dem Anfange, und am Ende einer Rede, die aus dem Munde, oder aus den Schriften eines andern angeführet wird. Z. B. Wie oft spricht man mit den Süchsen, wenn man das Verlangte nicht erhalten kann: „ Die Trauben sind sauer, ich mag sie nicht. “
4. Das Anmerkungszeichen (*) steht um eine zur Sache nöthige Erläuterung, um Beispiele, Schriftstellen, Proben, und dergleichen anzuhängen: man pflegt dieses Zeichen öfters auch mit Buchstaben oder Ziffern zu ersetzen.
5. Die Pause (—) bricht die angefangene Rede zuweilen ganz *, zuweilen nur auf einen Augenblick ab, um dem heftigen Affekte nachzugeben **; oder um den Zuhörer bald auf etwas außerordentliches in der Folge gefaßt, bald auf einen schon vorhergegangenen unerwarteten Gedanken aufmerksam zu machen. ***
- * Zu dieser Lüsterheit, die den Fluch über uns brachte, da du im Paradiese — doch ich Elender, bald wären mir Vorwürfe entfahren.
- ** Aber hat es deine Weisheit verhängt, daß er sterbe — o dann sich ihm bei in der schauervollen Stunde.

*** Leben oder Tod — Himmel oder Hölle —
 Kann man lange ansehen, was man von
 beiden wählen solle. Was thun sie
 denn? — Sie spielen. Konstruiren ist so
 gut, als — destruiren.

* Die Stelle der Pause vertreten manchesmal eine
 Reihe Strichlein, als . . . oder . . . ,
 besonders bei unterbrochenen Reden.

Alphabetisches Verzeichniß

Der meisten Wörter/ welche zwar eine et-
 was ähnliche Aussprache, aber eine verschiedene
 Bedeutung haben, und daher im Schreiben
 unterschieden werden

A

Al, Fisch.

Ahle, ein Schusterpfriem.

Allee, eine Reihe Bäume.

Alle, ein jeder. Das

Was, ein todtes Vieh. Ich

aß, von essen.

As, ein Gewicht.

Achse, ein Theil des Wa-
 gens.

Achsel, die Schulter; die

Axt, ein Beil;

acht, ein Zahlwort; der

Agstein, die

Aehre, am Getreide; das

Aehr, das Nadelloch; die

Ahre, der gute Rahmen. Die

Aengsten; von Angst; der

engste, Ort.

Aeußern, zu erkennen geben;

eisern, von Eisen.

Aichen, eine Stadt.

Aichen, ein Fluß.

Aichen, Bäume;

euch, die man anrebet.

Anger, ein Wiesenrand; der

Anker, der das Schiff hält.

Arge, der Boshafte. Die

Arche, ein Kasten. Die

Ar-

Armee, ein Haufen Kriegsvolk; die	Barthe, z. B. Hellebarthe; die
Arme, am Menschen. Der	Basgeige; der
Athem, Lebensluft;	Paß, ein Durchgang.
Athen, eine Stadt.	bat; von bitten; das
B.	Bad, der
Baal, der Gbg; der	Parthe, ein Gevatter, oder
Ball, ein Tanz;	Gdth; die
Ballen, an der Hand, oder von Papier.	Bay, ein Meerbusen,
Backen, z. B. Brod; die	bei, z. B. bei Tische.
Backen, die Wangen.	Beeren, kleine Früchte, die
packen, einpacken. Die	Bären, wilde Thiere; ent-
Bahn, eine Strasse; der	behren, nicht haben; em-
Bann, ein Fluch, Urtheil;	pdren, aufrührisch seyn; ge-
Pan, der Hirtengott. Die	bähren, erzeugen; der
Bahre, zum Todtentragen;	Bernstein.
das	begleiten, mitgehen;
baare, Geld.	bekleiden, anziehen. Das
bar, eine Endsylbe wie in	Beil, eine Art, die
dankbar;	Beule, ein Geschwulst. Das
barfuß; ge-	Bein, ein Knochen; die
bahr;	Bein, die Marter.
Paar, zusammengehbrige.	Bereichern, Geld sam-
Ballast, zum Schiffbe-	meln;
schwören; der	beräuchern; einen Rauch
Palast, ein prächtiges Ge-	machen.
bäude. Die	besehen, anschauen.
Bank, ein langer Sitz ihm ist	besäen, bestreuen. Der
bang, er ist traurig. Der	Besen, zum kehren; das
Bar, die	Böse, Nichtswerthe. Die
	Beute, ein Raub;

- beide, alle zween; das Ge- Die
 häude; (Bau) ein Haus Bräute, verlobte Personen
 Die. Breite, an einem Körper.
 Biene, Brief, eine Zuschrift; die
 Bühne, z. B. Schaubühne. Prüfung, eine Untersu-
 Bis, von heißen; chung. Die
 bis, z. B. bis hieher. Der Brücke, ein Gang über
 Bissen, was man ißt! das Wasser;
 büßen, für die Sünde. das Brügge, eine Stadt; die
 Blatt, z. B. Papierblatt; Brücken; eine Art Fische.
 Platte, von Marmor, Brillen/ heulen; die
 platt, flach. Brillen, Augengläser. Das
 Blecken, z. B. die Zähne; Buch, zum lesen, die
 blöcken, schreyen. Der Buche, ein Baum: der
 Bock, ein Thier, die Bug, eine Krümmung. Die
 Pocken, Blattern: Bude, eine Krammerhütte,
 pochen, klopfen. Die Butte, ein hülzernes Ge-
 Böcke, z. B. Rehböcke; das schirr. Die
 Becken; ein Geschirr; der Bürde, eine Last; es ge-
 Bäcker, der das Brod bäckt. bührte, geziemete sich. Das
 Boden, der Grund; der Bier, ein Getränk; der
 Borch, ein Briefträger; das Bürge, ein Gutsprecher; das
 Boot, ein kleines Schiff Ge-
 Borten, Einfassung; birg, viel Berge. Der
 Port, der Haven. Sie Bund, ein Versprechen;
 borten: durchstachen. bunt, vielfärbig. Die
 Ich Busse, die Reue.
 brachte, trug mit mir; die Busen, der Meerbusen.
 Pracht, großes Ansehen. Butter, das Fette von der
 Es Milch;
 brannte, das Feuer; der Puder zu den Haaren.
 Brand eine Feuersbrunst.

C

Ceder, ein Baum; das
Zetargeschrey. Die
Cithar, ein Saitenin-
strument;
zittern,

D

Das, Geschlechtswort z. B.
das Vieh;
Daß, Bindewort, z. B. ich
weiß, daß du,
Dach, auf dem Hause, der
Tag. Der
Teig daraus Brod wird.
Dachs, ein Hund; die
Taxe, Schätzung.
Drat, ein Eisensaden; ich
irat, mit Füßen. Er
Drang, von drängen; ich
trank, von trinken. Die
Daube, ein Stück von ei-
nem Fasse; die
Taube, ein Vogel.
Dauen, z. B. verdauen;
thauen z. B. der Mor-
genthau; die
Dänen, Dänemerker.
denen z. B. die Obern,
denen du gehorchest;
Tönen, klingen.
dehnen auseinander span-
nen.

Dem, ein Bindewort,
den, z. B. den Tag: das
Tenn, zum Getreide dreschen.
Drey, ein Zahlwort; die
Treue, Redlichkeit. Ver-
dienen, etwas erwerben; ver-
dünnen, feiner machen. Der
Dill, ein Kraut, die
Diele, ein Bodenkret.
Dir, z. B. ich gebe dir;
dürr, trocken; das
Thier, ein Vieh; die
Thüre, in das Zimmer.
Dienste.
Dünste, Dämpfe.
Dinte, zum schreiben;
diener, von dienen.
Dingen, miethen:
düngen, fruchtbar machen;
tünchen, anstreichen; die
dritte, von drey; die
Tritte, von treten. Der
dicke, weite Körper; die
Tücke, eine Falschheit. Das
Dorf, der
Torf, eine Erde; die
Done, Bgelschlingen; die
Tonne, ein Faß.
drucken, bei Buchdruckern;
drücken, pressen;
trocken, dürr.

E

Egge, ein Ackerzeug; die
 Ecke, Winkel; das
 Eis, gefrorenes Wasser; des
 Eys, von Ey. Das
 Ende, das letzte; die
 Ente, ein Wasservogel. Der
 Engel, ein himmlischer Geist;
 Enkel, des Kindes Sohn.
 Eule ein Nachtvogel; ich
 eile, Sehe geschwind.
 Euter, bei der Kuh.
 Eiter faules Blut.
 euer, was euch gebdret.

F

Fall, von fallen; das
 Fahle, graulichte; der
 Pfahl, ein Stock. Ich
 fand, von finden; das
 Pfand, eine Einlage; ich emp-
 pfand, von empfinden. Der
 Farren, eine Frucht;
 Farenkraut
 Pfarrer, Seelsorger.
 fahren, geführet werden.
 Fassen sich Abbruch thun;
 fassen, von fassen.
 Fehlen, irren; die
 Fülle Zufälle; die
 Felle Vielhäute. Das
 Feld, eine Pflanzerde; er

fällt, von fallen; es
 fehlet, es mangelt. Das
 Fest, ein Feiertag:
 fest, dauerhaft;
 Vest, ein Titel. Die
 Seile, ein Werkzeug; die
 Säule, von faulen;
 feile, verkäufliche Waaren,
 die
 Pfeile, zum Schießen. Der
 Feiste, fette; die
 Fäuste, von Faust; das
 Fett, am Fleische; der
 Vetter, ein Freund; die
 Feder, von einem Vogel.
 Fiel, von Fallen;
 viel, ein Menge; ich
 fühlte, empfand; er
 füllet, das
 Füllen, ein junges Pferd.
 Fieng, der
 Fink, ein Vogel.
 Fiehn, anrufen; daß sie
 flöhen, von fliehen; die
 Flöße, von Floß.
 fliehen, davongehen;
 fliegen, in Lüften schweben.
 pflügen, ackern:
 pflücken, abrupfen.
 fließen, rinnen; die
 Flüsse; Ströme; be-

fließen, eifrig; das goldene
 Vließ; ein Ordensschmuck
 Fluch, ein böser Wunsch;
 Flug, der Vögel; der
 Pflug, ein Ackerzeug.
 Fodern, begehren;
 fördern, Vorschubthun. Sich
 freuen, vergnügt seyn; be-
 freyen, erledigen;
 freylich, ein Nebenwort; er-
 freulich, von freuen. Das
 Suder, eine Ladung; das
 Sutter, Nahrung oder

Unterkleidung,

Sühren, leiten, oder wei-
 sen;

Sier, ein Zahlwort.

S

Sans, ein Federvieh;

ganz, vollständig.

Sähnen;

sönnen, zugethan seyn.

Särten, die

Serten, lange Ruthen.

geh, von gehen;

Säh, oder jah, schnell.

Scheiß, ein Befehl. Ein

Säuschen, ein kleines Haus

Seißel, ein Leibbürg; die

Seißel, eine Peitsche. Das

Seld, eine Münze; die

Seite, ein Geschirz;

gese! was gists;

gelten, werth seyn. Das

Gelübd, ein Versprechen;

geliebt, von lieben.

Gerücht, die gemeine Sage;

das

Gerichte, der Obrigkeit.

Gestatten, zulassen; das

Gestade, ein Meerufer. Ich

be-

gleite, mitgehen; ich be-

kleide, ankleiden;

Gram, Verbuß, der

Kram, wo Waare ist. Ein

Gran, ein Gewicht.

Grauen, grau werden;

Krauen, kraßen. Die

Gräte, eines Fisches; die

Kröte, ein Thier.

Griechen, ein Volk;

Kriechen, auf der Erde.

Kriegen, streiten; die

Krüge; Geschirz; die

Grinde, ein Ausschlag; die

Gründe, Ursachen.

Güter, Habschaften, das

Gitter, von Eisen.

S

Saare, z. B. Rosshaare; ich

harre, verbleibe; die

Sacke, ein Beil; der

Sacken, zum aufhängen,

Hart, fest aufeinander, verharret, bleibt.

Hase, ein Wild; hassen, verabscheuen. Du hast, von haben; verhasst, von hassen.

Häfen, Töpfe, oder Schiff-

Behältnisse; die Höfe, von Hof; die

Hefen, von Bier. Die

Hähne, von Hahn; die

Henne, die Eyer legt. Die

Häute, von Haut;

heut, dieser Tag. Ver-

heeren, verwüsten; ver-

hören, vernehmen. Die

Heiden, wilde Völker, oder

Wüsteneyen: der

Haiden, eine Frucht. Der

Held, ein starkmüthiger

Mensch; er

hält, von halten,

Her, zu mir; das

Heer, Kriegsheer: der

Herr: ein befehlender; der

Herd, zum Kochen, oder

Bogelherde; die

Heerde, ein Haufen Vieh.

Heulen / schreyen, wehklagen:

heilen, gesund machen. Ich

hielt, von halten; ich

hüllte, wickelte. Der

Hof, hoffen, erwarten,

Holen, etwas bringen;

Hohl, inwendig leer. Die

Seller eine Münze.

Hier, der das gestohle-

ne aufbehält.

Hölle, der Ort der Ver-

dammten; die

Höhle, eine Kluft;

hell, heiter; es er-

hellert, wird begreiflich.

I

Jener, derjenige; der

Jänner, der erste Monat

Ihm, es beliebt ihm;

Ihn, z. B. li bet ihn;

inne z. B. inne werden.

Ihr, z. B. Kinder;

irr, falsch. Es

ist also; er

ist von essen.

K

Kam, von kommen: der

Kamm, zum Kämmen.

Kann, ich bin im Stande;

Kanne, ein Geschirr;

Kahn, ein Schifflein, Die

Kehle der Schlund; die

Kelle, ein Werkzeug:

Keller, tiefes Gewölbe;

Kellner.

Reil, zum zerspalten; die	Reihen, vorstrecken; die
Reule, zum Schlagen.	Leyer, ein musikalisches
Rennen, erkennen:	Werkzeug.
Rönnen, im Stande seyn. Der	Lamm, ein Schaf;
Riel, an der Feder;	lahm, krumfüßig. Die
Rühl, etwas kalt.	Läufe.
Rindlich, was Kindern an-	teife, still,
steht;	Lehre, ein Unterricht; das
Ründlich, bekannt.	Leere, wo nichts ist.
Rinn, Rinnsacken; der	Lesen, in dem Buche.
Rühne, Lecke; das	lösen, losmachen.
Rienholz.	Leuchten, mit dem Lichte.
Klein, von Person;	leicht, nicht schwer. Die
Rleyen, vom Mehle.	Leute, Menschen; ich
Rüster, Kirchendiener; die	leite, führe; ich
Rüste das Meerufer; die	läute, erwecke einen Schall;
Rüste, ein Verschlag;	ich

L

Laden, ein Kasten; die	leide, ertrage;
Latte, ein schmaler Balken;	Leypden, eine Stadt. Das
laden, z. B. einladen, auf	Licht, zum leuchten; er
laden. Der	liegt, von liegen; er
Laich, Fisch, oder Frosch	lügt, redet Unwahrheit.
saamen.	Lüste, Begierden.
Leiche, ein tochter Körper	List; ein Betrug; er
lassen, von lassen; ihr	liest, z. B. im Buche; die
lasen, von lesen;	Liste ein Verzeichniß
Last, eine Bürde;	ließ z. B. ich würde lassen
Lachs, ein Fisch;	Das
Lack, zu Farben. Die	Loos, im Spiele;
Laien, weltliche Leute; et-	los, ledig.
was	Lor, ein frommer Mann;

das
Loth, ein Gewicht; die
Lotterbuben, Betrüger.

M

Macht, Gewalt; Die
Magd, ein Dienstmensch;
mal, eine Endsylbe;
Mahl, ein Gastmahl;
Maal, ein Zeichen;
mahlen, Getreid;
malen, Bilder.
Mandel, 15 Stücke; der
Mantel, eine Decke. Der
Mann;
man, z. B. man glaubt
Marder, Hühnerfresser;
die
Marter, Qual, ein
Martyrer; Blutzeug. Der
Mark, der innere Kern; der
Markt, Handelsplatz; die
Marche, der Marchfluß;
Maß, von messen; auch
ich maß; die
Maas, ein Fluß.
Mähren, ein Landschaft;
die
Mären, Pferde.
Möhren, gelbe Rüben;
das
Meer, die offene See;

mehr, von viel.
Mein, was mir gehöret;
der
Main, ein Fluß;
Mainz, die Stadt;
meinen, dafür halten; die
Meise, ein Vogel; die
Mäuse;
Miß, eine Vorsessylbe in
Mißbrauch;
miß, von messen; der
Miß, Roth; er
mißt, von messen; ihr
müßt, von müssen;
müssen, gezwungen seyn;
missen, entbehren. Die
Mühme, oder Mahme; die
Mumme, ein Bier, die
Mumie, eine Artzney. Das
Mus, eine Speise; ich
muß, bin gezwungen; die
Musen, schöne Künste. Die

N

Nacht, Finsterniß; er
nagt, z. B. an Weinen;
Namen;
sie
nahmen, von nehmen. Die
Nase, im Gesichte;
naß, feucht Die
Nähe, nahe an der Stadt;
ich

nähe, ich hefte mit der Na-
del; der

Nebel, ein Dunst; die
Näbel, von Nabel.

Nein, gar nicht;
neun, ein Zahlwort. Die

Nessel, ein Kraut; der
Nässel, ein Wurm. Die

Noch, Gefahr; die
Nöte, ein Zeichen. Die

Nach, von nähern; er
nahet, kommt herbei. Die

Nüsse, von Nuß; die
Nisse, Eyer der Läuse; ge-

nießen, essen;
niesen, aus der Nase.

D.

Oder, ein Fluß.

oder, vielleicht auch; die

Otter, ein giftiger Wurm.

Der

Ofen,
offen.

P.

Pralen, stolz seyn;

prallen, zurückschlagen.

Preis, der Werth; ein

Preuß, aus Preußen.

Q.

Quälen, beängstigen; die

Quellen, der Ursprung.

R.

Rab, ein Vogel;

Raab, eine Stadt; der

Rapp, ein schwarzes Roß.

Rad, am Wagen; der

Rath, ein Vorschlag.

Rahm, eine E n f a s s u n g.

Rom, eine Stadt. Der

Rang, die Ordnung; der

Rank, eine List; die

Rede, Sprache; die

Rhede, ein sicherer Ort für
Schiffe; der

Regen, herabfallende Tro-
pfen; der

Rechen, ein Wirthschafts-
werkzeug.

rächen, Rache ausüben.

rechnen, mit Zahlen umge-
hen. Der

Reiger, ein Fisch; ein

Reicher, Vermögender;

Reihe, Ordnung; die

Reue. Die

Reime, Verse; die

Räume, Plätze. Der

Reis, eine Frucht; das

Reiß, ein grüner Zweig;

Reise, der Marsch; die

Reuse, ein Fischerzeug;

reißen, stark ziehen;

Reußen, das Land. Die

Reu-

Renten, Abgaben; sie
 rennten/ liefen;
 Rettig, ein Erdgewächs;
 retten, befreien;
 reden, sprechen.
 Rippe, ein Bein. Die
 Rübe, Erdgewächs.
 Riemen, Lederstreife;
 rühmen, loben. Der
 Riese, ein grosser Mann; ein
 Ries, Papier: der
 Riß, eine Zeichnung. Der
 Rind, ein Ochs; es
 rinnt, fließt; Die
 Rose, eine Blume; die
 Rosse, Pferde. Der

S.

Saal, ein grosses Zimmer;
 sal, eine Endsilbe; die
 Saale, ein Fluß.
 sammt, mit;
 sammeln, zusammenbringen;
 Sammet, ein Zeug.
 satt, genug; die
 Saat, junges Getraid. Die
 Sehnen, Spannadern; sich
 sehnen, Verlangen tragen;
 ver-
 söhnen, ausgleichen,
 sehen, mit Augen wahrneh-
 men;
 säen, Samen austreuen.

Seem, stehende Wasser;
 sägen, holzschnitten; der
 Segen, das Gedeihen.
 Seite, ein Theil einer Ge-
 gend; die
 Seide, ein Gespinnst; die
 Saite, ein musikalisches
 Werkzeug. Das
 Seil, ein Strick; eine
 Säule. Die
 Schaar, eine Menge;
 scharren, krachen. Das
 Schaf, ein Thier; das
 Schaff, ein Geschirr;
 schaffen, herstellen, befeh-
 len. Die
 Schale, eine Rinde; die
 Schale, Wagschale; der
 Schall, ein Laut.
 schälen, die Schale wegneh-
 men;
 schällen, klingen;
 scheel, schief;
 Schein, Glanz, Ansehen; die
 Scheune, auch Scheuer.
 Das
 Schiff;
 schief, nach der Seite. Das
 Schild, ein Zeichen; er
 schilt, von schelten; er
 schießt, von schießen. Der
 Schlaf, die Ruhe; schlaff,

schlaff, ungespannt.
 schlecht, nichts werth,
 schlägt, von schlagen. Er
 schließ, von schlafen; er
 schliff, webte. Der
 Schüler, Lehrling; ein
 Schieler, der schief steht.
 Das
 Schwär, ober Geschwür;
 schwer, mühsam. Das
 Schwert, ein Gewehr; er
 schwört, behauptet;
 sieden, kochen;
 Sünden, die Mittagsge-
 gend. Die
 Sitten, Gebräuche. Der
 Sieg. Die
 Sichel, zum schneiden; das
 Siegel, Petschaft.
 sich, von sehen;
 siech, krank;
 Seigen, läutern;
 säugen, nähren;
 seicht, nicht tief.
 Sod, eine Krankheit; es
 sott, von sieden; der
 Sold, Belohnung; ihr
 sollt, sollet; be-
 solt, eine Sole aufnähen; die
 Sole, beim Salze.
 Spielen;
 spülen, z. B. den Mund
 ausspülen; die

Spillen, zum Spinnen.
 Der
 Spötter, der spottet;
 später, nicht so früh. Der
 Staar, ein Vogel; der
 Star, eine Augenkrankheit;
 starr, steif. Die
 Stadt, ein Wohnort; der
 Staat.
 Statt, Stelle, davon, die
 Ruhestätte, Pflanzstätte zc.
 Stadthalter, Der
 Stall, fürs Vieh; der
 Stahl, festes Eisen; er
 stahl, von stehlen;
 stechen, speißen;
 stecken, das Messer in die
 Tasche zc.
 Strecken, Stab;
 stächen, von stach. Die
 Stelle: ein Platz; die
 Ställe; fürs Vieh; ich
 stehle, entfremde. Die
 Stiege, zum aufsteigen; die
 Stiche, von stechen. Der
 Stiel, die Handhabe; der
 Stil, die Schreibart;
 stiehl, entwende;
 still, stetsam; die
 Stühle, von Stuhl.
 Sticken, ausnähen;
 stücken, zergliedern.
 D 2 stren

Strenge, scharf;
Stränge, Seile.

T,

Teig, der
Teich, ein Fischbehältniß.
Thon / Hafenerde; der
Ton, Klang. Die
Thränen, Zähren;
trennen, zertheilen.
Tod, das Lebensende; der
Todte, Gestorbene.

U.

Uhr, Stundenuhr;
ur, eine Vorsehlybe; z. B.
Ursache.

W,

Wache, Beobachter, eine
Wage,
wage, erlühne. Ich
war, von seyn;
wahr, gegründet; die
Waare, Handlungsvorrath.
Die

Wahl, von wählen; der
Weg, die Straße;
wecken, z. B. erwecken;
Weide, ein Baum; die
Weite, Entfernung; der
Weid, ein Färberkraut. Ich
weiß, von wissen;
weiß, ist das Tuch;
weis, verständig; die

Waise, Nektornlose; die
Weise, Art. Das
Werk, ein Ding; das
Werg, geringer Flachs.
wieder, noch einmal;
wider, entgegen; der
Widder, ein Schafbock;

Z.

Der Zeh, fest; die
Zehe, am Fusse;
Zehn, ein Zahlwort; die
Zähren, Thränen;
zehren, z. B. Geld verzehren;
zerren, auseinanderziehen.

Zähmen, zähm machen
zäumen, den Zaum anle-

sen. Der

Zank, Streit;
Zange. Der
Zaum / Zügel; der
Zaun, Schranken.
zeigen, andeuten; die
Zeugen, welche etwas be-

zeugen.

Ziege, eine Geis; der
Zügel, ein Zaum; der
Ziegel, ein Stein; die
Züge, von Zug; die
Zieche, ein Überzug. Der
Zwerg, ein kleiner Mensch;
über
zwerch, in der Quere.

IV. T h e i l.

V o n d e r W o r t f o r s c h u n g / o d e r
W o r t ä n d e r u n g.

E i n l e i t u n g.

A. Erklärung.

Die Wortforschung lehret die verschiedenen Gattungen der Wörter kennen, richtig von einander unterscheiden, sie benennen und jene abändern, welche einer Abänderung fähig sind. Man nennet daher auch die Wortforschung Wortänderung, (Etymologia.)

Durch Wörter gibt man zu erkennen, was man denkt. Sie sind also Zeichen der Gedanken, die man mit dem Munde aussprechen kann.

Wörter verschiedener Gattung, welche, mit einander wirklich verbunden, einen völligen Verstand haben, nennet man eine Rede; die verschiedenen Wörter aber, welche mit einander können verbunden werden, heißt man Redetheile, weil die Rede aus Wörtern, so wie die Wörter aus Sylben, die Sylben aber aus Buchstaben bestehen.

B. Die Theile der Rede in der deutschen Sprache.

1. Die Zahl der Theile der Rede. Es gibe neun Theile der Rede; nämlich:

- | | |
|-------------------------|---|
| a. Das Geschlechtswort. | } zur Benennung der Dinge.
das Thun oder Leiden anzudeuten.
als Bestimmungs-
wörter. |
| b. Das Nennwort. | |
| c. Das Fürwort. | |
| d. Das Zeitwort. | |
| e. Das Mittelwort. | |
| f. Das Vorwort. | |
| g. Das Nebenwort. | |
| h. Das Zwischenwort. | |
| i. Das Bindewort. | |

2. Die Eintheilung der Theile der Rede.
Es gibt abänderliche und unabänderliche Theile der Rede.

a. abänderliche Theile der Rede sind Wörter, welche in der Verbindung mit andern Wörtern verschiedene Abänderungen leiden. Diese sind:

1. Das Geschlechtswort (Articulus.)
2. Das Nennwort (Nomen.)
3. Das Fürwort (Pronomen.)
4. Das Zeitwort (Verbum.)
5. Das Mittelwort (Participium.)

b. unabänderliche Theile der Rede sind Wörter, welche in der Verbindung mit andern Wörtern immer unverändert bleiben. Diese sind:

1. Das Vorwort (Praepositio.)
2. Das Nebenwort (Adverbiūm.)
3. Das Zwischenwort (Interjectio.)
4. Das Bindewort (Conjunctio.)

Erstes Hauptstück.

Von den abänderlichen Theilen der Rede.

Erster §.

Von den Geschlechtswörtern.

I. Erklärung des Geschlechtswortes.

Das Geschlechtswort ist ein abänderlicher Theil der Rede, welcher den Nennwörtern vorgesezt, und mit ihnen abgeändert wird. Es zeigt zugleich aber auch an, wessen Geschlechtes ein Nennwort sey.

II. Die Zahl der Geschlechtswörter.

Es gibt eigentlich nur zwey Geschlechter, das männliche, und das weibliche. Weil es aber Wörter gibt, die zu keinem dieser Geschlechter gehören, so hat der Gebrauch in der deutschen Sprache noch ein drittes Geschlechtswort eingeführet, welches das ungewisse heißt.

A. Männliche Geschlechtswörter sind: der oder ein
z. B. der oder ein Vater.

B. Weibliche Geschlechtswörter sind: die oder eine.
z. B. die oder eine Mutter.

C. Ungewisse Geschlechtswörter sind: das oder ein.
z. B. das oder ein Kind.

III. Die Eintheilung der Geschlechtswörter.

Es gibt zweyerlei Geschlechtswörter, nämlich das bestimmte, und unbestimmte.

A. Das bestimmte Geschlechtswort wird den Nennwörtern vorgesetzt, wenn von einer bestimmten und gewissen Sache geredet wird. Z. B. der Mann, oder die Frau, oder das Kind hat dieß gesagt.

B. Das unbestimmte Geschlechtswort setzt man vor die Nennwörter, wenn von einer ungewissen und unbestimmten Sache die Rede ist. Z. B. ein Mann hat mir dieß erzählt.

IV. Abänderung der Geschlechtswörter.

I. Des bestimmten Geschlechtswortes.

Einfache Zahl.	Männliches Geschlecht.	Weibliches Geschlecht.	Ungewisses Geschlecht.
I. Endung.	der	die	das
II. Endung.	des	der	des
III. Endung.	dem	der	dem
IV. Endung.	den	die	das
V. Endung.	o der!	o die!	o das!
VI. Endung.	von dem	von der	von dem

Vielfache Zahl.

In allen dreyen Geschlechtern.

I. Endung

die

II. Endung.

der

III. Endung.

den

IV. Endung.

die

V. Endung

o die

VI. Endung.

von den

2. Des unbestimmten Geschlechtes.

Einfache Zahl.	Männliches Geschlecht.	Weibliches Geschlecht.	Ungewisses Geschlecht.
I. Endung.	ein	eine	ein
II. Endung.	eines	einer	eines
III. Endung.	einem	einer	einem
IV. Endung.	einen	eine	ein
V. Endung.	o ein!	o ein!	o ein!
VI. Endung.	von einem	von einer	von einem

Anmerkungen.

a. Die vielfache Zahl des Geschlechtswortes mangelt, wo in der einzelnen Zahl das Geschlechtswort ein steht. Die Hauptwörter stehen alsdenn in der vielfachen Zahl ohne Geschlechtswort, z. B. ein Freund ist über Gold zu schätzen. Freunde sind über Gold zu schätzen.

b. Aus den hier befindlichen Tabellen ist zu sehen, daß einige Endungen einander gleich sind. So sind sich immer gleich:

1. Die erste und fünfte Endung in beyden Tabellen und in allen Geschlechtern.

2. Die erste, vierte und fünfte Endung, im weiblichen und ungewissen Geschlechte in beyden Tabellen.

3. Die dritte und sechste Endung in allen Geschlechtern und Zahlen.

I. Von dem Nennworte überhaupt.

A. Erklärung des Nennwortes.

Ein Nennwort ist ein abänderlicher Theil der Rede, mit welchen wir eine bestimmte Sache, oder deren Beschaffenheit anzeigen. Z. B. der Himmel, die Erde, das Haus. Dieß sind bestimmte Sachen. Groß, schön, gut, sind Wörter, welche die Beschaffenheit einer bestimmten Sache anzeigen.

B. Eintheilung der Nennwörter.

Es gibt dreyerley Nennwörter: Hauptwörter, Beiwörter, und Fürwörter,

1. Hauptwörter (Nomina Substantiva) sind Namen der Dinge, oder jene Wörter, womit man antwortet, wenn gefraget wird, wie eine Person oder Sache heiße, und was sie sey. Man heißt die Hauptwörter auch selbständige Nennwörter, das ist, solche, welche allein in der Rede stehen können, und für sich selbst etwas Bestimmtes anzeigen. Z. B. der Berg, die Kirche.

2. Beiwörter (Nomina adjectiva) sind Nennwörter, durch welche man die Beschaffenheit einer Person oder Sache anzeigt. Man heißt die Beiwörter auch beiständige Nennwörter, weil sie gemeinlich bei Hauptwörtern stehen, und derselben Eigenschaften anzeigen. Z. B. der hohe Berg, die schöne Kirche, das große Thor.

Anmerkung.

Die Beiwörter können auch Hauptwörter werden, wenn sie die Stelle des Hauptwortes vertreten. Z. B. das Hohe, das Schöne, das Gute.

3. Fürwörter (pronomina) sind Wörter, welche anstatt der Hauptwörter, zuweilen auch neben sie gesetzt werden. Z. B. Ich, du, er, sie, mein, dein.

II. Von dem Nennworte insbesondere.

A. Von den Hauptwörtern.

I. Eintheilung der Hauptwörter.

Die Hauptwörter sind entweder eigene Namen, oder gemeine Namen.

- a. Eigene Namen, (nomina Propria) sind Hauptwörter, welche nur von einer oder einigen Personen und Sachen derselben Art gebraucht werden. So ist z. B. das Hauptwort Petrus ein eigener Mannsname, weil er nicht allen Männern gegeben wird. So sind Ollmüg, Donau, Oesterreich eigene Namen, weil sie nur einer Stadt, einem Flusse, einem Lande eigen sind.

- b. Gemeine Namen, (nomina appellativa) sind solche Hauptwörter, welche eine Person oder Sache mit allen andern ihrer Art gemein hat. So ist das Wort Schuster ein gemeiner Name, weil alle Mannspersonen, welche Schuhe machen, so genannt werden. So ist ein Buch,
ein

ein Haus, ein Kleid, ein gemeiner Name;
 Ein allgemeines Merkmal der gemeinen Na-
 men ist auch dieses, daß man davor nur eine
 von den dreyen Geschlechtswörtern, der, die,
 das, oder ein, eine, ein, setzen kann. Z. B.
 der Mensch, die Frau, das Thier, ein Baum,
 eine Bank, ein Kind.

2. Bildung des Hauptwortes.

Die deutschen Hauptwörter sind in Ansehung ih-
 rer Bildung:

a. entweder Stammwörter (primitiva) oder
 abgeleitete (derivata).

1. Stammwörter sind solche Wörter, die
 von keinem andern deutschen Worte her-
 kommen. Z. B. Fleiß, Preis.

2. abgeleitete Wörter sind, die von einem
 andern Worte abstammen. Z. B. Stand
 von stehen, Trieb von treiben, u. s. w.

b. Entweder einfache oder zusammengesetzte.

1. Die einfachen Wörter (simplicia) be-
 stehen meistens aus einer Sylbe, und
 sind rechte Stammwörter; als: Geist,
 Haus, Land, &c.

2. Die zusammengesetzten Wörter, (com-
 polita.) Diese entstehen

a. durch die Verbindung zweyer oder
 mehrerer einfachen Hauptwörter. Es
 werden aber zusammengesetzt

1.) Hauptwörter mit Hauptwörtern;
 als: Handschuh, Amtmann, &c.

2.) Beiwörter mit Hauptwörtern; als:
 Großvater, Neumarkt.

3. Zeit-

3.) Zeitwörter mit Hauptwörtern; als:
Reisehut, Reitpferd.

4.) Nebenwörter mit Hauptwörtern;
als: Frühjahr.

5.) Vorwörter mit Hauptwörtern; als:
Beistand, Mitleiden, Vorhaus, Zu-
sag, zc.

b. Durch die Zusehung gewisser Sylben,
die beigefüget werden:

1.) Im Anfang, als Vorseshsylben, um
die Bedeutung der Hauptwörter zu be-
stimmen. Z. B. Erzbischoff, Mißgunst,
Unglück, Urbild.

2.) am Ende dergleichen sind vornämlich
e, el, er, ey, heit, inn, keit,
lein, ling, niß, sal, schaft,
thum, ung; als: Größe, Herz-
mel, Laden, Fischerey, Bauer,
Dummheit, Artigkeit, Jüngling /
Bündniß, Schicksal, Bruderschaft,
Eigenthum, Drohung; zc.

3.) Geschlecht der Hauptwörter.

a. Hauptwörter des männlichen Geschlechtes sind:

1.) die Wörter, die männliche Namen, Mem-
ter, Würden oder Verrichtungen bedeuten,
ingleichen werden Gott und alle Geister
zum männlichen Geschlechte gezählet. Z. B.
August, der Lehrer, Bürger, Kutscher. zc.

2.) Die Namen der Thiere. Z. B. der Aff,
Adler / Fuchs, Frosch, u. s. w.

Ausgenommen sind von allen Arten etliche.
Z. B. die Maus, Amsel, Dole, Lerche,
Nachtigal, Sorelle, Auster, Ameise, Slie-
ge, Biene, u. s. w.

Viele haben für beide Geschlechter besondere
Namen. Z. B. der Bock, die Ziege, der
Zahn, die Henne, der Hund, die Sündin &c.

3.) Die Namen der Berge, Kräuter, Winde,
Witterungen und Zeiten. Z. B. der Pi-
ko, der Hopfen, der Zephyr; der Frost,
der Frühling, der Morgen, &c.

Ausgenommen sind von Kräutern die Krause-
münze, Pfeffer, Raude. Von Witterun-
gen: die Hitze, und Kälte. Von Zeiten:
die Nacht, Minute, Sekunde, Stunde,
und Woche. Ingleichen das Jahr und Jahr-
hundert.

4.) Die Wörter, die sich auf ahn, ahl, all,
alm, and, ang, apf; auch und aum en-
digen. Z. B. der Zahn, Stahl, Fall,
Salm, Brand, Gesang, Tappf, Arm,
Sauch, Baum.

Ausgenommen: die Bahn, Sahn, die
Wahl, die Quaal und Zahl. Ungewiß
sind: das Linial, Mahl und Maal. Die
Zand, Wand, das Band, Gewand,
Land, Pfand, die Bank.

5.) Die Wörter, die sich auf el, elm, en,
er, eig, eim, und eis endigen. Z. B.
der

der Engel, Helm, Boden, Sammer,
Steig, Honigseim, Fleiß, u. s. w.

Ausgenommen sind: die Wichel, Geißel,
Burgel; Kugel, Nadel, Segel, zc. Die
vorn Ge haben, sind des ungewissen Ge-
schlechtes; als: das Geflügel, Gerüm-
mel, zc. auch das Segel.

6.) Die Wörter, die sich auf ich, icht,
ieb, ieg, irbs, isch, und is endigen.
Z. B. der Käfsicht / Bericht, Dieb, Krieg,
Kürbis, Fisch, Sig, u. s. w. Ausgenom-
men sind: die Gicht, Pflicht, Sicht,
und das Licht. Die mit Ge anfangen,
sind des ungewissen Geschlechtes; als:
das Gesicht, zc. das Sieb, das Gebüsch,
das Antlig, das Geschüg, u. s. w.

7.) Die Wörter, die sich auf eitt of, of,
ohn, ohl, oll, olch, opf, om, ord,
orl, orn, oft, und og endigen. Z. B.
der Blok, Hof, Lohn, Groll, Dolch,
Kopf, Zorn, Mord, Trost; Trog.
Ausgenommen sind: das Schock, das Horn,
das Korn, das Wort, die Kost, die
Post.

8.) Die Wörter, die sich auf uch, uck,
und ug, umpf, ank, us und uz
endigen. Z. B. der Besuch, der Druck, der
Pflug, der Mund, der Scrupf, der
Trunk, der Klug, der Schug.

Ausgenommen sind: das Buch, das Tuch, das Pfund, das Bund, (Keiser) die Fuß, das Mus.

b. Hauptwörter des weiblichen Geschlechts sind:

1. Alle Namen und Benennungen, Würden oder Berrichtungen des Frauenvolkes. Z. B. Johanna, Frau, Mutter, Tochter, Kaiserinn, Doctorinn, Bürgerinn, Köchinn.

Ausgenommen: das Weib, und das Mensch, und das Frauenzimmer.

2. Die Namen der Flüsse, Bäume, Blumen und Früchte. Z. B. die Donau, die Elbe, die Birke, Buche, die Velle, Tulpe, die Bien, die Seige.

Ausgenommen sind von Flüssen: der Don, Main, Nieper, Nil, Po, Pregel, Rhein, Tagus, und noch einige wenige. Von Bäumen: der Baum, Strauch, Busch, und die mit Baum, Busch und Strauch verbunden werden. Von Blumen und Früchten: der Klee, der Lavendel, und das Tausendschön, der Apfel, Knoblauch, Kürbis, Spargel.

3. Alle Wörter auf acht, ast, ät, und au. Z. B. die Fracht, Kraft, Freundschaft, Fakultät, Au.

Ausgenommen sind: der Schacht, und der Pracht, der Saft, der Schaft am Spieße, der Bau, Pfau, Chau, und das Tau am Schiffe.

4. Alle Wörter, die sich auf ein kurzes e endigen. Z. B. die Ehre, die Gabe, die Liebe, 2c.
5. Die Wörter, die sich auf enz, ey, heit, und keit endigen. Z. B. Excellenz, Sischerey, Bescheidenheit, Billigkeit.

Ausgenommen sind: der Brey, das Ey, Konterfey, Geschrey.

6. Die Wörter, die sich auf ie, ift, it / nis und das fremde on endigen. Z. B. die Philosophie, die Historie, die Schrift, die Arithmetik, die Bekümmerniß, die Kommunion.

Ausgenommen sind: das Gise, und Grife, ingleichen der Grift ein Hefnagel, der Blick, der Strick, das Genick, Geschick und Glück, das Aergerniß, Gedächtniß, Vermächtniß der Sohn.

7. Die Wörter, die sich auf ucht, uft, uld, unft, ung, ur und uch endigen. Z. B. die Flucht, die Klucht, die Geduld, die Vernunft, die Besserung, die Natur, die Demuth.

Ausgenommen sind: der Dufft, das Pufft, der Tumult, der Sprung, der Trunk, das Armuth, (arme Leute) das Bluth, das Gut, der Sue, der Muth mit einigen zusammengesetzten, z. B. der Sohmuth.

c. Hauptwörter des ungewissen Geschlechtes sind:

1. Alle Benennungen der Thiere, die beyden Geschlechtern eigen sind. Zum B. das Thier, das Vieh, das Schaf, ic.

Ausgenommen sind: der Fisch, der Storch, der Strauß, der Vogel, der Wurm, die Brut.

2. Alle Namen der Länder, Städte, Flecken, Dörfer, Metalle und Buchstaben.

Ausgenommen sind von Ländern: die Laufig, Mark, Schweig, und alle, die sich auf ey, und au endigen, als die Wallachey, der Sundgau, die Wetterau; von Städten: der Saag; von Metallen: der Stahl, Lomback, Zink, die Platina.

3. Alle Verkleinerungen der Hauptwörter, ingleichen alle aus Zeitwörtern entstandene. Z. B. das Fräulein, das Männchen, das Gebäud, das Gepräng, u. s. w.

4. Die Wörter, die sich auf ad, at, ech, et, ier, und iv endigen. Z. B. das Rad, Kanonikat, Blech, Lazaret, Bier, Perspektiv, u. s. w.

Ausgenommen sind: der Grad, und der Pfad, der Staat, und die Saat, der Komet, Magnet, Planet, die Begier, die Zier, der Saphier.

5. Die Wörter, die sich auf och, or, og, und ot endigen. Z. B. das Joch, das Ohr, das Loos, das Brod, das Gebot.

Ausgenommen sind: der Koch, der Flor, der Mohr, Thor, (ein Narr) der Kloß, Schoß, Stoß, Schooß, der Tod, Roth, Sod, die Noth.

6. Die Wörter, die sich auf um und thum endigen. Z. B. das Sekulum, das Christenthum.

Ausgenommen sind: der Ruhm, der Thum.

4. Abänderung des Hauptwortes.

Die Haupteigenschaft des Hauptwortes ist diese, daß es sich abändern läßt. Die Abänderung eines Hauptwortes besteht darinn, daß das Hauptwort, nachdem es mit andern Wörtern verbunden wird, meistens einen andern Laut bekommt, als es vorher hatte.

a. Wie die Abänderung geschieht.

Das Hauptwort wird bei der Abänderung gemeinlich entweder durch Zusehung eines oder mehrerer Buchstaben, oder einer ganzen Sylbe, verlängert, oder es bekommt durch Veränderung des Selbstlauters einen andern Laut. Z. B. der Knab, des Knaben, die Knaben, Mutter, Mütter, Stadt, Städte, Buch, Bücher.

b. Wenn diese Abänderung geschieht.

Das Hauptwort wird abgeändert, wenn es in Verbindung mit andern Wörtern kommt, welche eine gewisse Abänderung fodern. Z. B. Wenn der Knab wächst, wird des Knaben Kleid dem Knaben zu klein. D Mensch denkt, daß, der den Menschen schuf, viel von dem Menschen fodert.

c. Wie viel Abänderungsarten der deutschen Hauptwörter sind.

Alle Abänderungen der gemeinen Hauptwörter in der deutschen Sprache lassen sich füglich auf fünf besondere Arten zusammen fassen, welche die fünf Abänderungsarten (declinationes) heißen. Bei jeder Abänderungsart muß man sehen auf das Geschlecht (genus,) auf die Zahl (numerus,) und auf die Endungen (casus.)

1. Wegen der Geschlechter ist das hieher gehörende oben schon gesagt worden.
2. Wegen der Zahl ist zu merken, daß man entweder von einer oder von mehreren Personen und Sachen reden könne.
 - a. Die einzelne oder einfache Zahl (numerus singularis) brauchet man, wenn von einer Person oder Sache die Rede ist. Z. B. der Herr, die Stadt, das Thier, ein Mensch, eine Frau, ein Geschöpf.
 - b. Die mehrere Zahl (numerus pluralis) wird gebraucht, wenn von mehreren Dingen die Rede ist; als die Herren, die Städte, die Thiere.
3. Wegen der Endungen ist zu merken, daß man deren zwar 6 zähle, um der lateinischen Sprache näher zu kommen; daß aber in der deutschen Sprache eigentlich nur höchstens 4 von einander unterschiedene Endungen in einer Zahl vorkommen.

- d. Woraus man erkennet, nach welcher Abänderungsart ein Hauptwort abgeändert werden muß?

Nach welcher Abänderungsart ein deutsches Hauptwort abgeändert werden muß, erkennet man, wenn man die erste Endung des Wortes in der mehreren Zahl weiß.

1. Die Wörter der ersten Abänderungsart haben bei der ersten Endung in der mehreren Zahl eben die Endbuchstaben als in der einzelnen Zahl.
2. Die Wörter der zweyten Abänderungsart nehmen bei der ersten Endung in der mehreren Zahl ein e an.
3. Die Wörter der dritten Abänderungsart nehmen bei der ersten Endung in der mehreren Zahl die Sylbe en an.
4. Die Wörter der vierten Abänderungsart nehmen bei der ersten Endung in der mehreren Zahl ein blosses n an.
5. Die Wörter der fünften Abänderungsart nehmen bei der ersten Endung in der mehreren Zahl ein er an.

- e. Woraus man erkennet, in welcher Endung ein Hauptwort vorkommen muß?

In welcher Endung ein Hauptwort in der Rede vorkommen muß, kann man erkennen:

- a. Aus den Fragewörtern.

Es steht nämlich

Auf die Frage wer? bei Personen; was? bei Sachen, die erste Endung (nominativus.)

Auf die Frage wessen? steht die zweite Endung (genitiuus).

Auf die Frage wem? steht die dritte Endung (datiuus,)

Auf die Frage wen oder was? steht die vierte Endung (accusatiuus.)

Nach einer Ausruffung die fünfte Endung (vocatiuus.)

Auf die Frage von wem? oder womit? steht die sechste Endung (ablatiuus.)

b. Aus den ausdrücklich beigesezten Geschlechts-
wörtern. Diese sind oben vorgekommen.

f. Die fünf Abänderungsarten der gemeinen Haupt-
wörter selbst.

Erste Abänderungsart.

1. Regel, nach welcher die Abänderungs-
art geschieht.

Die zweite Endung der einzelnen Zahl nimmt das s an. Die dritte und sechste Endung der vielfachen Zahl aber bestimmet nach dem l und r ein n. Wörter aber, die sich auf en in der einfachen Zahl endigen, nehmen in der vielfachen Zahl kein n an. Einige Wörter ändern die Selbstlauter a, o, und u in der mehreren Zahl in ä, ö und ü. Z. B. Vater, Väter, Nagel, Nägel, ic. einige aber nicht. Z. B. der Anger, der Sobel, der Kragen, ic.

2. Muß

2. Muster der Abänderung.

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Der Engel.	Die Engel.
Des Engels.	Der Engel.
Dem Engel.	Den Engeln.
Den Engel.	Die Engel.
O Engel!	O Engel!
Von dem Engel.	Von den Engeln.

3. Welche Hauptwörter zu dieser Abänderung gehören.

- a. Die Wörter des männlichen und ungewissen Geschlechtes, die sich auf el, en, und er, endigen. Z. B. der Gürtel, das Mittel, der Boden, der Bürger.
- b. Einige Wörter des weiblichen Geschlechtes, die aber in der zweyten Endung der einfachen Zahl kein s annehmen, und den Selbstlauter o und u in der mehreren Zahl in ö und ü verwandeln. Z. B. die Mutter, die Tochter; die Mütter, die Töchter.

Zwente Abänderung.

1. Regel, nach welcher die Abänderung geschieht.

Die zweyte Endung der einzelnen Zahl nimmt bei den Wörtern des männlichen und ungewissen Geschlechtes die Sylbe es an. Die dritte und sechste aber e. Die Wörter des weiblichen Geschlechtes bleiben in der einfachen Zahl unverändert. In der vielfachen Zahl nehmen alle das e an, welchem in der dritten und sechs-

ten Endung das n noch beygefüget wird. Die meisten Wörter verwandeln die Selbstlauter a, o und u in der vielfachen Zahl in ä, ö, und ü.

2. Muster der Abänderung.

Einfache Zahl.

Der Stand.	die Hand.	das Thier.
Des Standes.	der Hand.	des Thieres.
Dem Stande.	der Hand.	dem Thiere.
Den Stand.	die Hand.	das Thier.
O Stand!	o Hand!	o Thier!
Von dem Stande.	von der Hand.	von dem Thiere.

Vielfache Zahl.

Die Stände.	die Hände.	die Thiere.
Der Stände.	der Hände.	der Thiere.
Den Ständen.	den Händen.	den Thieren.
Die Stände.	die Hände.	die Thiere.
O Stände!	o Hände!	o Thiere.
Von den Ständen.	von den Händen.	von den Thieren.

3. Welche Hauptwörter zu dieser Abänderungsart gehören.

Sehr viele Hauptwörter von allen dreyen Geschlechtern, die man am besten aus der Übung lernet.

Dritte Abänderungsart.

1. Regel, nach welcher die Abänderung geschieht.

Die zweyte, dritte, vierte und sechste Endung der einfachen Zahl nimmt bey den Wörtern des männlichen Geschlechtes die Sylbe en an. Die Wörter des weiblichen Geschlechtes bleiben nn.

unverändert. Bei den Wörtern des ungewissen Geschlechtes aber wird in der zweyten Endung es, in der dritten und sechsten aber e hinzugefüget. Alle Wörter dieser Abänderungsart nehmen in der vielfachen Zahl die Sylbe en an.

2. Muster der Abänderung.

Einfache Zahl.

Der Mensch.	die Flur.	das Ohr.
Des Menschen.	der Flur.	des Ohres.
Dem Menschen.	der Flur.	dem Ohre.
Den Menschen.	die Flur.	das Ohr.
O Mensch!	o Flur!	o Ohr!
Von dem Menschen.	von der Flur.	von dem Ohre.

Vielfache Zahl.

die Menschen.	die Fluren.	die Ohren.
der Menschen.	der Fluren.	der Ohren.
den Menschen.	den Fluren.	den Ohren.
die Menschen.	die Fluren.	die Ohren.
o Menschen!	o Fluren!	o Ohren!
von den Menschen.	von den Fluren.	von den Ohren.

3. Welche Hauptwörter zu dieser Abänderungsart gehören.

Sehr viele Hauptwörter von allen dreyen Geschlechtern, die man am besten aus der Übung lernet.

Anmerkung.

Die beiden Wörter Herz und Schmerz nehmen in der zweyten Endung der einfachen Zahl die Sylbe ens an. Z. B. des Herzens, Schmerzens.

Vierte Abänderungsart.

1. Regel, nach welcher die Abänderung geschieht.

Die Wörter des weiblichen Geschlechtes bleiben in der einfachen Zahl unverändert, und fügen in der vielfachen Zahl nur das n hinzu. Die wenigen Wörter des männlichen Geschlechtes nehmen in der zweyten Endung der einfachen Zahl ein s an, in der vielfachen Zahl aber in allen Endungen ein n.

2. Muster der Abänderung.

Einfache Zahl. Vielfache Zahl.

Die Amsel	der Bauer.	die Amseln.	Bauern.
Der Amsel.	des Bauers.	der Amseln.	Bauern.
Der Amsel.	dem Bauer.	den Amseln.	Bauern.
Die Amsel.	den Bauer.	die Amseln.	Bauern.
o Amsel!	o Bauer.	o Amseln.	Bauern.
Von der Amsel.	v. dem Bauer.	v. den Amseln.	Bauern.

3. welche Wörter zu dieser Abänderungsart gehören.

- a. Die Wörter des weiblichen Geschlechtes, die sich auf el und er endigen; als: die Amsel, die Feder.
- b. Einige wenige Wörter des männlichen Geschlechtes; als: der Bauer, Caffee, Nachbar, Tartar, Ungar.

Fünfte Abänderungsart.

1. Regel, nach welcher die Abänderung geschieht.

Die zweyte Endung der einfachen Zahl nimmt die Sylbe es an, die dritte und sechste aber e. Die vielfache Zahl nimmt die Sylbe er, und in der dritten und sechsten Endung die Sylben ern an. Alle Wörter verwandeln in der vielfachen Zahl die Selbstlauter a, o, u, in ä, ö, und ü.

2. Muster der Abänderung.

Einfache Zahl.

Vielfache Zahl.

Der Mann.

die Männer.

Des Mannes.

der Männer.

Dem Manne.

den Männern.

Den Mann.

die Männer.

O Mann!

o Männer!

Von dem Manne.

von den Männern.

3. Welche Wörter zu dieser Abänderungsart gehören.

Sehr viele Wörter des männlichen und ungewissen Geschlechtes, die man aus der Übung am besten lernet.

Anmerkungen über die Abänderung einiger Hauptwörter.

1. Nur in der einfachen Zahl sind gebräuchlich: alle eigene Namen, die Namen des mensch.

menschlichen Alters, die Gemüthsbewegungen, Tugenden und Laster; als: Gram, Demuth; der Weltgegenden; (Ost) der Sterne; (Jupiter) der Jahreszeiten und Witterungen; (Wärme). Einiger zur Kleidung gehörigen Stücke; (Seide) des Getraides, Gemüses, Gewürzes, der Speiswaren, und der Farben; (Gerste, Pfeffer, Esig) der Metalle; (Gold, Bley.) Ungleich die Wörter, die in der einfachen Zahl schon eine Menge bedeuten; als: das Bestind, Geflügel, auch jene, die keine vielfache Zahl annehmen können; als: das Sehen, Schlafen, u. s. w. Einige von diesen Wörtern werden doch auch dann und wann in der mehreren Zahl gebrauchet. Z. B. die Sonnen, die Winde, die Blige, die Kräfte, die Stürme, u. s. w.

2. Nur in der mehreren Zahl sind gewöhnlich: die Ahnen, Alpen, Aeltern, Einkünfte, Leute, Waffen, Weihnachten, Ostern, Pfingsten, und einige andere.

3. Einige Wörter haben in der mehreren Zahl doppelte Endungen, sind aber auch gemeiniglich zweyerlei Wörter von verschiedener Bedeutung. Z. B. der Band eines Buches, die Bände; das Band zum Binden, die Bänder, und noch in einer andern Bedeutung die Bande. Der Schild des Kriegers, die Schilde; das Schild zum Aushängen, die Schilder. Das Land, die Lande (Gegenden)
und

und die Länder (eines Herrn); das Wort, die Worte, die einen vbligen Bestand haben, und die Wörter, d. i. einzeln betrachtet, ohne Zusammenhang.

4. Das Wort Mann bestimmt in der Zusammensetzung mit sehr vielen Wörtern in der mehrern Zahl nicht Männer, sondern Leute, und aus dem Worte Frau wird in solchem Falle sehr oft Weiber. Z. B. Ammann, Amleute, Kaufmann, Kaufleute; Bauersfrau, Bauernweiber.

2. Die Abänderungsarten der eigenen Namen.

1. Mit dem Geschlechtsworte.

Die Abänderung der eigenen Namen mit dem Geschlechtsworte geschieht nach zweien Abänderungsarten.

Erste Abänderungsart.

1. Regel, nach welcher die Abänderung geschieht.

Die zweyte Endung der einfachen Zahl nimme bei den eigenen Namen ein es oder s an; wenn die erste Endung kein s hat, die übrigen Endungen der einfachen Zahl bleiben unverändert. In der mehreren Zahl nehmen die eigenen Namen in der ersten Endung ein e, und in der dritten Endung en an. Z. B. der Seltene des Seltens, dem Seltent, den Seltent ic. die Seltente, den Seltenten; der Vesuv, des Vesuves, ic. die Vesuve.

2. Wels

2. Welche eigene Namen zu dieser Abänderungsart gehören.

Zu dieser Abänderungsart gehören alle eigene Namen der Männer, und die übrigen eigenen Namen des ungewissen Geschlechtes, die sich nicht auf einen Selbstlauter endigen. Z. B. der David, der Anton, der Peter, u. s. w.

Anmerkungen.

- a. Die eigenen Namen, welche sich auf el, en, und er endigen, nehmen in der mehreren Zahl kein e an. Z. B. die Schlegel, die Baumgarten / die Alexander.
- b. Den fremden eigenen Namen in us, und ius gibt man gewöhnlich eine deutsche Endung, und so nehmen sie in der zweyten Endung, in der einfachen Zahl ein es in der mehreren Zahl in der ersten Endung ein e, und in der dritten Endungen an. Z. B. der Lukull, des Lukulls, dem Lukull; der Augustin, des Augustins / dem Augustin. Die Lukulle, den Lukullen; die Augustine, den Augustinen.
- c. In der Sprache der Kirche sind viele heilige Namen auch mit den lateinischen Endungen üblich. Z. B. Christi, Mariä, Petri, Pauli, Mathäi, Lucä, Johannis.

Zweyte Abänderungsart.

1. Regel, nach welcher die Abänderung geschieht.

Die einfache Zahl bei den eigenen Namen bleibt durchaus unverändert, die mehrere Zahl nimmt
in

in allen Endungen, n oder en, und nach dem o, nen an. Z. B. die Luise, die Luisen; die Judith, die Judithen; die Weber, die Webers; der Cicero, die Ciceronen, &c.

2. Welche eigene Namen zu dieser Abänderungsart gehören.

Es gehören hieher alle eigene weibliche Namen, und die männlichen, welche sich auf einen Selbstlauter endigen. Die fremden Wörter besonders in ium, z. B. Evangelium, Kollegium, Katechismus, Professor verwandeln in der mehreren Zahl die letzte Sylbe in en, die Evangelien / die Kollegien, die Katechisten, die Professoren.

Anmerkung.

Wenn zwey oder mehr eigene Namen zugleich mit dem Geschlechtsworte abgeändert werden, so bestimmt nur der letzte eine Endung, wenn er einer fähig ist. Z. B. der Karl, Joseph Anton, des Karl Joseph Antons, u. s. w. Hat der eigene Name ein Beiwort vor sich, so wird er ebenfalls abgeändert. Z. B. der tapfere Herrmann, des tapferen Herrmanns; das große Wien, des großen Wiens. Geht aber ein Hauptwort vor dem eigenen Namen her, so wird keines abgeändert dieser aber nicht. Z. B. des Kaisers Joseph; des Arztes Zimmermann; des Berges Karmel.

2. Ohne das Geschlechtswort.

Hier geschieht die Abänderung so, daß in der zweyten Endung entweder es, ens, oder s, in

in den übrigen Endungen aber en, oder n hinzugefüget wird. Z. B. Anne, Annens, Annen; Cicero, Ciceros, Ciceronen; Logau, Logauens, Logauen; Horaz, Horazens, Horazen; Daniel, Daniels, Danielen, zc.

Anmerkungen.

1. Welche von diesen Endungen die eigenen Namen ohne Geschlechtswort annehmen, lernet man am besten aus dem Wohlklange, durch die Übung.
2. Wenn mehrere eigene Namen ohne Geschlechtswort zusammenkommen, oder ein eigener Namen und ein vorgesehter gemeiner Name, so wird das letzte Wort allein abgeändert. Z. B. Joseph Dürer, Joseph Dürers, Joseph Dürtern, zc. Kaiser Karl, Kaiser Karls, Kaiser Karlen, zc.

B. Von den Beiwörtern und Zahlwörtern.

1. Von den Beiwörtern.

a. Bildung der Beiwörter.

Die Beiwörter werden gebildet:

1. Von Hauptwörtern durch Zufügung allerlei Endsybden; als: bar, er, ern, hast, icht, ig, lich, los, sam, u. s. w. Z. B. fruchtbar, eisern, dauerhaft, dornicht, gütig, bürgerlich, lieblos, geistreich, friedsam, u. s. w.
2. Von Fürwörtern. Z. B. der deinige, zc.
3. Von Bei- oder Nebenwörtern. Z. B. boshaft, offenbar, zc.

4. Von

4. von Zeitwörtern. Z. B. brauchbar.
 5. von Bestimmungswörtern. Z. B. heimlich
 heulig, gestrig, 2c.

b. Abänderung der Beiwörter.

Die Beiwörter können abgeändert werden

1. Mit dem unbestimmten Geschlechts-
 worte.

Einfache Zahl.

Ein reicher Mann.	Eine reiche Frau.
Eines reichen Mannes.	Einer reichen Frau.
Einem reichen Manne.	Einer reichen Frau.
Einen reichen Mann.	Eine reiche Frau.
O ein reicher Mann!	O eine reiche Frau!
Von einem reichen Manne.	Von einer reichen Frau.

Vielfache Zahl.

Reiche Männer.	Reiche Frauen.
Reicher Männer.	Reicher Frauen.
Reichen Männern.	Reichen Frauen.
Reiche Männer.	Reiche Frauen.
O ihr reichen Männer!	O ihr reichen Frauen!
Von reichen Männern.	Von reichen Frauen.

Einfache Zahl.

Ein reiches Kind.
Eines reichen Kindes.
Einem reichen Kinde.
Ein reiches Kind.
O ein reiches Kind!
Von einem reichen Kinde.

Vielfache Zahl.

Reiche Kinder.
Reicher Kinder.
Reichen Kindern.
Reiche Kinder.
O ihr reichen Kinder!
Von reichen Kindern.

2. Mit dem bestimmten Geschlechts-
 worte. Z. B.

Einfache Zahl.

Der arme Mann.	Die arme Frau.
Des armen Mannes.	Der armen Frau.
Dem armen Manne.	Der armen Frau.
Den armen Mann.	Die arme Frau.
O du armer Mann!	O du arme Frau!
Von dem armen Manne.	Von der armen Frau.

Vielfache Zahl.

Die armen Männer.	die armen Frauen.
Der armen Männer.	der armen Frauen.
Den armen Männern.	den armen Frauen.
Die armen Männer.	die armen Frauen.
O ihr armen Männer!	o ihr armen Frauen!
Von den armen Männern.	von den armen Frauen.

Einfache Zahl.

Das arme Kind.
Des armen Kindes.
Dem armen Kinde.
Das arme Kind.
O du armes Kind!
Von dem armen Kinde.

Vielfache Zahl.

die armen Kinder.
der armen Kinder.
den armen Kindern.
die armen Kinder.
o ihr armen Kinder!
von den armen Kindern.

Anmerkung.

Auf das bestimmte Fürwort die, in der meh-
reren Zahl, folget allezeit an dem Beiworte
ein n. Z. B. die gelehrten Männer,
nicht die gelehrte Männer.

3. Ohne alle Geschlechtswörter.

Viele Hauptwörter und Beiwörter können
ohne alle Geschlechtswörter gebraucht wer-
den. Z. B. Bier, Fleisch, Luft,
Holz,

Solz, Papier, Wasser, u. s. w. In diesem Falle werden die Beiwörter also abgeändert.

Einfache Zahl.

Süßer Wein.	Frische Milch.	Weißes Brod.
Süßes Weines.	Frischer Milch.	Weissen Brodes.
Süßem Weine.	Frischer Milch.	Weißem Brode.
Süßen Wein.	Frische Milch.	Weises Brod.
O süßer Wein!	O frische Milch!	O weißes Brod!
Von süßem Weine.	von frischen Milch.	von weißem Brodes.

Vielfache Zahl.

Süße Weine.	Weisse Brode.
Süßer Weine.	Weisser Brode.
Süßen Weinen.	Weissen Broden.
Süße Weine.	Weisse Brode.
O süße Weine!	O weisse Brode!
Von süßen Weinen.	Von weissen Broden!

Anmerkung.

Wenn Beiwörter als Hauptwörter gebraucht werden, so nehmen sie alle Geschlechtsörter an, behalten auch alle Endungen, die sie als Beiwörter gehabt haben. Z. B. der Weise, die Schöne, das Sohe. Ein Weiser, eine Schöne. In der mehreren Zahl aber kann man dergleichen aus Beiwörtern gemachte Hauptwörter ohne das bestimmte Geschlechtswort nicht gebrauchen. Z. B. die Gelehrten, die Schönen.

c. Vergleichungsstaffeln der Beiwörter
(gradus comparationis.)

1. Erklärung der Vergleichungsstaffeln.

Vergleichungsstaffeln nennet man die Veränderungen der Beiwörter, dadurch das verschiedene Verhältniß der Eigenschaft, welche ein Beiwort anzeigt, ausgedrückt wird.

Anmerkung.

So zeigt das Beiwort schön eine Eigenschaft eines Dinges an. Unter mehreren schönen Dingen aber sind nicht alle gleich schön. Einige können nach Verschiedenheit des Verhältnisses mehr oder weniger schön seyn, und eines hat im Verhältnisse gegen die andern den Vorzug, und ist am meisten schön. Um diese Verschiedenheit auszudrücken, verändert man die Beiwörter durch Hinzusetzung gewisser Endsyllben, und daher entstehen die Vergleichungsstaffeln.

2. Anzahl der Vergleichungsstaffeln.

Man zählet gemeinlich drey Vergleichungsstaffeln.

1. Die erste Vergleichungsstaffel (gradus positivus) ist das Beiwort ohne Veränderung, welches die Eigenschaft eines Dinges ausdrückt, ohne einen Vorzug derselben für andern Dingen dieser Art anzuzeigen. Z. B. das schöne Haus, ein grosser Mann, eine volkreiche Stadt; Wien ist groß.

Nu-

Anmerkung.

In der ersten Vergleichungsstaffel sind also alle Beiwörter, so lange sie keinen Vorzug der Sache für anderen anzeigen.

b. Die zweyte Vergleichungsstaffel (gradus comparativus) ist jene Veränderung des Beiwortes, dadurch ein Vorzug der Eigenschaften eines Dinges vor den Eigenschaften eines oder mehrerer anderer Dinge dieser Art ausgedrückt wird. Diese Vergleichungsstaffel wird gebildet, indem man der ersten Vergleichungsstaffel die Sylben er, ere, eres, anhängt. Z. B. das schönere Haus. Er ist grösser als seine Brüder. Wien ist volkreicher als Prag.

c. Die dritte Vergleichungsstaffel (gradus superlativus) ist jene Veränderung des Beiwortes, dadurch ein Vorzug der Eigenschaften eines Dinges vor den Eigenschaften aller andern Dinge dieser Art ausgedrückt wird. Diese Vergleichungsstaffel wird gebildet, wenn man der ersten Vergleichungsstaffel die Sylbe ste, oder um des Wohlklanges willen, esse beifüget. Z. B. Wien ist die volkreichste Stadt in Oesterreich. Der kürzeste Weg. Das esse, nehmen aber niemals an die viel-

syllbigen Beiwörter, die auf bar, en, er, ig, isch, lich, sam ausgehen.

Anmerkungen.

1. Die einsyllbigen Beiwörter verwandeln die Selbstlauter a, o, und u der ersten Staffeln in den beiden folgenden Staffeln gemeiniglich in ä, ö, und ü. Z. B. alt, älter, der älteste; groß, grösser, der grösste; kurz, kürzer, der kürzeste.

Ausgenommen sind: blaß; bunt, kahl, lahm, gerade, hohl, los, rund, sanft, schlank, straff, stumm, toll, zahm, und noch einige andere.

2. Einige von diesen Wörtern verwandeln auch noch nebst dem Selbstlauter einen Mitlauter, als: hoch, höher, der höchste; nah, näher, der nächste.
3. Einige Fürwörter sind so wie verschiedene Nebenwörter, in ihren Vergleichungsstaffeln unrichtig. Z. B. bald, eher, am ehesten; gern, lieber, am liebsten; gut, besser, am besten; der gute, der bessere, der beste; viel, mehr, am meisten; viele, mehrere, die meisten.
4. Einige Beiwörter sind in den Vergleichungsstaffeln entweder ungewöhnlich, oder lassen vermög ihrer Bedeutung, nur eine zu. So haben viele Beiwörter nur die erste Vergleichungsstaffel. Z. B. der einzige, der heilige, der zweyte, u. s. w. Andere haben nur die zweyte und dritte, und die erste fehlt.

let ihnen. Z. B. der äusere, der innere, der obere, der untere, der hintere, der mittlere, der vordere. Drey Beiwörter haben nur die dritte Staffel; nämlich: der eheste, der erste, der letzte.

5. Man bildet auch oft aufer diesen Vergleichungsstaffeln, durch Vorsetzung einiger kleinen Wörter gewisse Stufen der Bedeutung. Z. B. beliebt, hochbeliebt, höchstbeliebt; berühmt, sehr berühmt, ungemein berühmt; arm, bettelarm, alt, steinalt, zc.

3. Abänderung der Vergleichungsstaffeln.

a. Die mittlere Vergleichungsstaffel wird wie die gemeinen Beiwörter abgeändert.

Mit dem unbestimmten Geschlechtsworte. Z. B.

Ein größerer Mann. Eine größere Stadt. Ein größeres Land.

Mit dem bestimmten Geschlechtsworte.

Der höhere Berg. Die höhere Mauer. Das höhere Haus.

Ohne alle Geschlechtswörter.

Stärkerer Wein. Bessere Speise. Feineres Papier.

b. Die letzte Vergleichungsstaffel kann nicht ohne das bestimmte Geschlechtswort abgeändert werden, weil das höchste in jeder Art von Eigenschaften nur etwas einzelnes seyn kann. Z. B.

Der längste Tag. Die kürzeste Nacht. Das wildeste Thier.

Anmerkung.

Die Abänderung dieser Vergleichungsstaffeln in den Zahlen und Endungen, geschieht, wie

oben bei der Abänderung der Beiwörter ist gezeigt worden.

2. Von den Zahlwörtern.

a. Erklärung.

Zahlwörter sind Beiwörter, mit welchen man zählet, oder welche die Anzahl der Dinge anzeigen.

b. Eintheilung der Zahlwörter. Es giebt fünferlei Zahlwörter.

1.) Grundzahlen.

a Erklärung.

Grundzahlen sind solche Zahlwörter, mit welchen man auf die Frage: wie viel? antwortet.

b. Abänderung der Grundzahlen.

Die Abänderung der Grundzahlen findet nur statt bei den dreyen Wörtern: eins, zwey, drey, und gehen sie also:

a. Ein, einer, eine, eines: ein' eins, geht eben so wie das Geschlechtswort, ein, eine, ein mit einem Hauptworte. Mit dem bestimmten Geschlechtsworte, der eine, die eine, das eine wird es abgeändert wie ein Beiwort.

b. Zwey wird durch die drey Geschlechter folgendermassen abgeändert.

Ohne Geschlechtswort.

männ

	männl.	weibl.	ungew.
I. Endung.	zween.	zwo.	zwey.
II. — —	zweener.	zwoer.	zweyer.
III. — —	zweenen.	zwoen.	zweyen.
IV. — —	zween.	zwo.	zwey.
V. — —	o zween!	zwo!	zwey!
VI. — —	von zweenen.	von zwoen.	von zweyen.

Mit dem bestimmten Geschlechtsworte.

männl.	weibl.	ungew.
die zween.	die zwo.	die zwey.
der zween.	der zwo	der zwey.
den zweenen.	den zwoen.	den zweyen.
die zween.	die zwo.	die zwey.
o die zween!	o die zwo!	o die zwey!
von den zweenen.	von den zwoen.	von den zweyen.

c. Drey wird abgeändert wie zwey im ungewissen Geschlechte.

d. Die übrigen, als vier, fünf, sechs, 10. bleiben ganz unverändert; ausgenommen, daß sie in der dritten und sechsten Endung ohne Hauptwörter gesetzt, zuweilen ein en annehmen. Z. B. er fährt mit viereu, nämlich Pferden.

e. Nach zwanzig, dreißig, u. s. w. steht die kleinere Zahl vor. Z. B. ein und zwanzig; zwey und dreißig. Nach Hundert und Tausend steht die kleinere Zahl nach. Z. B. Hundert und vier. Werden

aber etliche Hundert angezeigt, so steht die kleine Zahl, die sie angezeigt, voran. Z. B. sechshundert fünf und zwanzig, &c.

2.) Ordnende Zahlwörter.

a.) Erklärung der ordnenden Zahlwörter.

Die ordnenden Zahlwörter sind solche Zahlwörter, mit welchen man auf die Frage der wievielte antwortet.

b.) Bildung dieser Zahlwörter.

Die Bildung dieser Zahlwörter geschieht, indem man zu den Grundzahlen von zwei bis neunzehn die Sylbe *te* hinzusetzt, von zwanzig an fügt man die Sylbe *ig* hinzu. Von eins wird der erste, von zwey durch alle Geschlechter der zweyte, nicht der zweyte, die zweyte, nicht die zwote, das zweyte; von drey der, die, das dritte; und so der vierte, fünfte, zwanzigste, hundertste, u. s. w.

c.) Abänderung der ordnenden Zahlwörter.

Die Abänderung dieser Zahlwörter geschieht mit dem Geschlechtsworte, wie die Abänderung der Beiwörter mit dem Geschlechtsworte. Mit dem unbestimmten Geschlechtsworte kommen sie selten vor. Z. B. ein zweyter Theil, eine zweyte Auflage; und ohne Geschlechtswort noch seltener. Z. B. erster Theil, &c.

3.) Selbstständige Zahlwörter.

Dies sind die Grundzahlen, wenn sie als Hauptwörter angesehen werden. In diesem Falle sind die kleineren Zahlen des weiblichen Geschlechtes, die größeren aber des ungewissen Geschlechtes. Z. B. schreib eine Sieben, das Hundert, u. s. w.

4.) Theilende Zahlwörter.

a.) Erklärung.

Theilende Zahlwörter sind solche Zahlwörter, mit welchen man auf die Frage wie vielerlei? antwortet.

b.) Bildung.

Die theilenden Zahlwörter werden gebildet, indem man den Grundzahlen die Sylbe erlei beifüget. Z. B. einerlei zweyerlei, u. s. w. Diese Zahlwörter haben keine Abänderung.

5.) Vermehrende Zahlwörter.

a.) Erklärung.

Vermehrende Zahlwörter sind solche Zahlwörter, mit welchen man auf die Frage: wie vielfach, wie vielfältig, und wie vielmal? antwortet.

b.) Bildung dieser Zahlwörter.

Die vermehrenden Zahlwörter werden gebildet, wenn man den Grundzahlen, die Sylben fach, fältig oder mal anhängt. Z. B. einfach, zweyfach; einfältig, zehnfältig; hundertmal, tausendmal.

c.) Abänderung der vermehrenden
Zahlwörter.

Die auf fach und fältig sich endigen,
werden wie die Beiwörter abgeändert.
Aus mal wird malig, wenn es bei
einem Hauptworte steht, Z. B. eine
dreymalige Verläugnung,

Dritter §.

Von den Fürwörtern.

A. Von den Fürwörtern überhaupt.

1. Erklärung der Fürwörter.

Fürwörter sind solche Nennwörter, welche an-
statt der Hauptwörter, oder neben sie gesetzt wer-
den. Die meisten können auch durch Zahlen und En-
dungen wie Nennwörter abgeändert werden.

2. Eintheilung der Fürwörter.

Es gibt sechserlei Fürwörter in der deutschen
Sprache. 1.) persönliche 2.) zueignende.
3.) anzeigende. 4.) fragende. 5.) bezie-
hende, und 6.) uneigentliche.

B. Von den Fürwörtern insbesondere.

1. Von den persönlichen Fürwörtern.

a. Erklärung.

Die persönlichen Fürwörter sind solche Für-
wörter, welche anstatt der Hauptwörter ge-
setzt.

setzet werden. Sie heißen persönliche, weil es drey Personen gibt, die sie anzeigen können, nämlich:

- 1.) die redende: ich; wir.
- 2.) die, gegen welche man redet: du, ihr.
- 3.) die, von der man redet: er, sie; es sie.

b. Abänderung der persönlichen Fürwörter:

Einfache Zahl.

I. Pers.	II. Pers.		III. Pers.	
Ich.	Du.	Er.	Sie.	Es.
Meiner.	Deiner.	Seiner	Ihrer.	Seiner.
Mir.	Dir.	Ihm.	Ihr.	Ihm.
Mich.	Dich.	Ihn.	Sie	Es.
D ich.	D du.	—	—	—
Von mir.	von dir.	von ihm.	ihr.	ihm.

Vielfache Zahl.

Wir.	Ihr.	Sie.	in allen Geschlechtern.
Unser.	Euer.	Ihrer.	
Uns.	Euch.	Ihnen.	
Uns.	Euch.	Sie.	
D wir.	D ihr.	D sie.	
Von uns.	Von euch.	Von ihnen.	

Anmerkung.

1. Um des Nachdrucks willen, wird den persönlichen Fürwörtern oft der Zusatz: selbst, selber, selbstn beigefüget, unter welchem selbst

selbst das beste ist. Z. B. Ich selbst.
Du selbst. Er selbst u. s. w.

2. Zu den persönlichen Fürwörtern gehöret auch das zurückkehrende, welches anzeigt, daß eine Person auf sich selbst wirke. Diesem fehlet in der einfachen und mehreren Zahl die erste Endung. Die übrigen gehen also:

Einfach.

Seiner.

Sich durchgehends.

Sich.

Von Sich.

Ihrer.

Seiner.

Vielfach.

Ihrer in allen Geschlechtern.

Sich.

Sich.

Von Sich.

2. Von den zueignenden Fürwörtern.

a. Erklärung.

Die zueignenden Fürwörter sind solche Fürwörter, die ein Eigenthum oder einen Besitz anzeigen. Z. B. Mein, dein, sein, u. s. w.

b. Eintheilung.

Sie werden eingetheilet

1. in beiständige zueignende Fürwörter, welche allezeit ein Hauptwort bei sich haben. Diese sind: Mein, dein, sein, ihr,

ihr, unfer, euer, ihr, Herr; meine, deine, seine, ihre, unsere, euer, ihre Frau; mein, dein, sein, unsere, euer, ihr Kind.

2. in selbstständige zueignende Fürwörter, welche ohne Hauptwort stehen. Sie werden aus den beiständigen also gebildet, daß man ihnen entweder er, e, oder es, oder den Zusatz ig anhängt. Z. B. Meiner, meine, meines, ic. Das Meine, das Deine, das Seine; der meinige, der deinige, der seinige, u. s. w.

c. Abänderung.

a. der beiständigen.

Einfach.

Vielfach.

Mein.	Meine.	Mein.	Meine.
Meines.	Meiner.	Meines.	Meiner.
Meinem.	Meiner.	Meinem.	Meinen.
Meinen.	Meine.	Mein.	Meine.
O mein!	meine!	mein!	O meine!
Von meinem.	von meiner.	von meinem.	Von meinem.

- b.) der selbstständigen. Diese werden wie die Beiwörter in allen Geschlechtern und Zahlen abgeändert, der meinige, des meinigen, u. s. w.

3. Von den anzeigenden Fürwörtern.

a. Erklärung.

Die anzeigenden Fürwörter sind solche Fürwörter, mit welchen man etwas anzeigt, als

als wenn man mit dem Finger darauf wiese,
Hieher gehören: der, die, das; dieser,
diese, dieses; derselbe, dieselbe, dassel-
be; jener, selbiger, solcher, derselbige,
derjenige.

b. Abänderung.

Einfach.

Der, die, das,
Dessen, deren, dessen.
Dem, der, dem.
Den, die, das.

Von dem, der, dem.

Einfach.

Dieser, diese, dieses.
Dieses, dieser, dieses.
Diesem, dieser, diesem.
Diesen, diese, dieses.

Von diesem, dieser, diesem.

Vielfach.

die. in allen Geschlechtern
derer.
benen.
die.

von benen.

Vielfach.

diese. in allen Geschl.
dieser.
diesen.
diese.

von diesen.

Anmerkung.

Dieses wird durch die Geschwindigkeit der
Aussprache oft in dies verwandelt, und
muß auch also geschrieben werden.

Einfach.

Derselbe, dieselbe, dasselbe.
Desselben, derselben, desselben.
Demselben, derselben, demselben.
Denselben, dieselbe, dasselbe.

Von demselben, derselben, demselben.

Vielfach.

dieselben.
derselben.
denselben.
dieselben.

von denselben.

4. Von dem fragenden Fürworte.

a. Erklärung.

Das fragende Fürwort ist ein solches Fürwort, mit welchem man fraget. Es ist dasselbe: Wer? und Was?

b. Abänderung.

Das fragende Fürwort findet nur in der einfachen Zahl statt, und wird also abgeändert:

Wer?	Was?
Wessen?	
Wem?	
Wen?	Was?
Von wem?	

5. Von den beziehenden Fürwörtern.

a. Erklärung.

Beziehende Fürwörter sind solche Fürwörter, mit welchen man sich in der Rede auf etwas vorhergehendes bezieht. Wir haben in der deutschen Sprache eigentlich nur zwey, nämlich. Welcher, welche, welches; und der, die, das; bisweilen wird anstatt derselben das unveränderliche Wörtchen so gebraucht, doch nur, wenn ein Wort des ungewissen Geschlechts vorhergegangen ist.

b. Abänderung. Das beziehende Fürwort welcher wird also abgeändert.

Einfach.

welche, welches.
welcher, welches.
welcher, welchem.
welche, welches.
welcher, welchem.

Vielfach.

Welche.
Welcher.
Welchen.
Welche.
Von welchen.

Welcher,
Welches,
Welchem,
Welchen,
Von welchem,

Das beziehende Fürwort: der, die, das; wird völlig so abgeändert, wie das anzeigende, der, die, das, nur mit dem Unterschiede, daß das beziehende in der zweyten Endung der mehreren Zahl statt derer, deren hat. Deren wird also gebraucht, wenn es sich auf etwas vorhergehendes bezieht, derer aber, wenn es als ein Hauptwort gebraucht wird, darauf alsdenn insgemein die, oder welcher folget. Z. B. Hier sind die Söhne, deren Väter für das Vaterland gestorben sind. Derer, die gegessen hatten, waren viertausend.

6. Von den eigentlichen Fürwörtern.

a. Erklärung.

Uneigentliche Fürwörter, die auch unbestimmte heißen, sind solche Fürwörter, mit welchen etwas unbestimmtes angezeigt wird. Es gehören dahin: man, es, einer, keiner, mancher, solcher, ein jeder, ein einziger, alle, jemand, niemand, jedermann, und ein jedweder.

b. Abänderung.

Einer wird ohne Hauptwort also abgeändert:

Einer,	eine,	eines.	Beide.	Alle.
Eines,	einer,	eines.	Beider.	Aller.
Einem,	einem,	einem.	Beiden.	Allen.
Einen,	eine,	eines,	Beide.	Alle.
Du einer,	eine,	eines!	O ihr beide!	ihr alle!
Von einem,	einer,	einem.	von beiden.	von Allen.

Anmerkung.

Eben so wird auch keiner und mancher abgeändert.

Jemand.	Niemand.	Jedermann.
Jemandes.	Niemandes.	Jedermanns.
Jemandem.	Niemandem.	Jedermann.
Jemanden.	Niemanden.	Jedermann.
Von jemanden.	von niemanden.	von jedermann.

Vierter. §.

Von den Zeitwörtern.

A. Von den Zeitwörtern überhaupt.

1. Erklärung des Zeitwortes.

Ein Zeitwort ist ein abänderliches Wort, welches den Zustand einer Person oder Sache, nebst der Zeit anzeigt. Z. B. ich bin; er ruhet; wir schreiben; sie werden geliebet.

2. Bildung der Zeitwörter.

Die Zeitwörter sind wie die Nennwörter entweder Stammzeitwörter, oder von andern abgeleitet. Z. B. denken, sehen, u. s. w. sind Stammzeitwörter; fischen, räuchern, u. s. w. sind abgeleitete Zeitwörter. Die abgeleiteten Zeitwörtern werden gebildet.

1. Wenn andern Wörtern, als: Hauptwörtern, Beiwörtern, Zeitwörtern u. s. w. gewisse Endungen angehängt werden, dergleichen vornehmlich folgende acht sind, als: n; en, eln, nen, igen, sen, zen, iren. Z. B. wäsfen, schwärmen, lächzeln, lindern, weinigen, schlucksen, seufzen, buchstabiren; u. s. w.

b. Wenn den Zeitwörtern gewisse Sylben oder Wörter vorgesezt werden, daraus die zusammengesetzten Zeitwörter entstehen. Z. B. willfahren, weisagen, anfangen, mitgehen, durchkommen, u. s. w. Die einzelnen Sylben, die den Zeitwörtern vorgesezt werden, sind folgende neun: be, empent, er, ge, miß, ver, ur, zer, Z. B. begreifen, empfangen, entgehen, erforschen, geschehen, mißhandeln, versehen, urtheilen, zerreißen, &c.

Anmerkung.

- a. Einige von diesen vorgesezten Sylben und Wörtern treten in der Abwandlung bisweilen hinter ihre Zeitwörter. Z. B. auskommen, ich komme aus. Die andern gehen immer vor denselben her. Z. B. empfangen, ich empfange.
- b. Man merke hierüber folgende Regel: Fällt der Ton auf das Zeitwort, so ist der Zusatz untrennbar. Z. B. bekommen, empfangen, verbrennen, u. s. w. ich bekam, du empfindest, es verbrannte; fällt der Ton aber auf den Zusatz, so ist derselbe trennbar. Z. B. abbrennen, anreden, mitgehen, u. s. w. es brannte ab, er redete mich an, geh mit.

3. Abänderung der Zeitwörter.

Die Zeitwörter nehmen bald gewisse Zusätze an, bald ändern sie einen, oder mehrere Buchstaben
3.

g. B. ich lerne, ich lernete, ich habe gelehret,
ich werde lernen, du hast gelehret, sie lerneten,
u. s. w. ich schlafe; ich schrieb, u. s. w.

a. Worinne die Abwandlung eines Zeitwortes besteht.

Die Abwandlung eines Zeitwortes besteht in der Anzeige der verschiedenen Veränderungen, die ein Zeitwort leiden kann.

b. Wie die Abwandlung eines Zeitwortes geschieht.

Die Abwandlung eines Zeitwortes geschieht
I. durch die Sattungen (genera). Durch die Sattungen wird angezeigt, ob die Sache oder Person, davon die Rede ist, sich thätig oder leidend verhalte. Es sind der Sattungen eigentlich zwey.

a. Die thätige Sattung, (genus acti-uum) welches die Wirkung eines Dinges anzeigt, die sich außer demselben erstrecket. Z. B. ich lobe, ich schla-ge, ic. Hier bleibt die Wirkung nicht in dem Dinge, das wirkt, sondern sie erstrecket sich auf ein anderes. Wegen dieses Überganges der Wirkung nen-net man die thätigen Zeitwörter auch übergehende (verba transitiva).

b. Die leidende Sattung, (genus passivum) welche anzeigt, daß ein Ding von einem andern in einen gewis-sen Zustand gesetzt werde; als: ich wer-

werde gelobet; ich werde geschlagen.

2. Durch die Arten (modi). Durch die Arten wird die verschiedene Bedeutung angezeigt, in welcher die Zeitwörter vorkommen. Es sind derselben vier.
- die anzeigende Art, (modus indicativus) die schlechtweg das Thun und Leiden einer Sache anzeigt. Z. B. ich komme; ich gieng; ich werde gelobet.
 - die verbindende Art (modus coniunctivus) welche eine Verbindung mit dem vorhergehenden anzeigt. Z. B. es schien, daß er kömme, 2c.
 - die gebietende Art, (modus imperativus) welche einen Befehl oder Bitte anzeigt. Z. B. komm, gehet, 2c.
 - die unbestimmte Art, (modus infinitivus) welche das Zeitwort, ohne Bestimmung der Person anzeigt. Z. B. kommen, gehen, schreiben, 2c.
3. Durch die Zeiten (tempora). Durch die Zeiten wird die verschiedene Zeit angezeigt, in welcher sich die Person oder Sache thätig oder leidend befindet. Dieser Zeiten sind zwar eigentlich nur drey, nämlich die gegenwärtige, vergangene, und die zukünftige. Da aber die vergangene Zeit, entweder jüngst vergangen, oder völlig vergangen, oder längst vergangen seyn kann, so haben die Zeitwörter in der deutschen Sprache 5 verschiedene

schiedene Zeiten, durch welche sie abgewandelt werden.

- a. die gegenwärtige Zeit, (praesens)
z. B. ich lehre.
 - b. Die jüngst oder kaum vergangene Zeit,
(praeteritum imperfectum) z. B.
ich lehrte,
 - c. Die völligvergangene Zeit, (praeteri-
tum perfectum) z. B. ich habe ge-
lehret.
 - d. Die längstvergangene Zeit (praeteritum
plusquamperfectum) z. B. ich hatte
gelehret.
 - e. Die künftige Zeit, (futurum) z. B.
ich werde lehren.
4. Durch die Zahlen (numeri). Dieser sind
zwey.
- a. Die einfache Zahl (singularis) z. B.
ich lerne, du lernest, er lernet.
 - b. Die vielfache (pluralis) z. B.
wir lernen, ihr lernet, sie lernen.
5. Durch die Personen (persona). Dieser sind
in jeder Zahl drey.
- a. Die erste Person: ich, wir. z. B. ich
lerne, wir lernen.
 - b. Die zweyte: du, ihr. z. B. Du lernest,
ihr lernet.
 - c. Die dritte: er, sie, es, sie. z. B. er
lernt, sie lernen.

4. Eintheilung der Zeitwörter.

Die Zeitwörter sind von sehr verschiedener Satz-
zung. Sie werden eingetheilet

a. In Ansehung der Bedeutung, die sie haben; da sind die Zeitwörter

1) thätige (actiua) sieh S. 101.

2) leidende (Passiua) sieh S. 101.

3) mittlere (neutra), welche die Wirkung eines Dinges, die sich nicht außer demselben erstreckt, oder einen Zustand desselben anzeigen. Z. B. gehen, schlafen, leben, sterben, ruhen, u. s. w. Diese Zeitwörter haben keine leidende Gattung, sind aber sonst in Ansehung der Abwandlung den thätigen Zeitwörtern sehr ähnlich. Man nennet sie auch unübergehende (verba intransitiva)

b. In Ansehung der Personen, in welchen sie gewöhnlich gebraucht werden. Da sind die Zeitwörter

1. persönliche, das sind solche, bei welchen alle 3. Personen in beiden Zahlen statt haben. Z. B. ich bete, du betest, er betet, ic.

2. unpersönliche, das sind solche, welche ordentlicher Weise nur die dritte Person zulassen. Z. B. es regnet, es blitzet, es schneyet. u. s. w.

3. zurückkehrende (reciproca), das sind solche, welche allezeit ein persönliches Fürwort in der dritten oder vierten Endung mit sich führen. Z. B. ich schmeich

Schmeichle mir; du rühmest dich es geziemet sich.

c. In Ansehung der Abwandlung durch die Gattungen und Zeiten. Da sind die Zeitwörter,

1. Hilfszeitwörter, das sind solche, durch deren Zusehung man in der thätigen Gattung die Hauptzeitwörter der drey letzten Zeiten, und die leidende Gattung in allen Zeiten, andeutet. Dieser Hilfszeitwörter sind in der deutschen Sprache drey, nämlich. ich bin, ich habe, ich werde.
2. Hauptzeitwörter, das sind solche, welche durch Hilfe der Hilfszeitwörter abgewandelt werden. Auch die Hilfsörter stehen bisweilen für sich als Hauptzeitwörter. Z. B. ich habe Theil daran.

d. In Ansehung der Regelmässigkeit der Abwandlung Da sind die Zeitwörter

1. richtige Zeitwörter. Das sind solche, welche in der jüngstvergangenen Zeit die Sylbe te, und in der völlig vergangenen — et, oder t annehmen, übrigens aber den Selbstlauter des Stammwortes durchgehends behalten. Z. B. ich lobe, ich lobete, ich habe gelobet.
2. unrichtige Zeitwörter. Das sind solche, welche in der jüngstvergangenen Zeit kein te, in der völligvergangenen aber statt — et, — en annehmen, übrigens aber in der jüngstvergangenen Zeit allemal

den Selbstlauter ändern, und einsylbig sind.
 B. B. ich gebe, ich gab, ich habe gegeben.

B. Von den Zeitwörtern insbesondere.

I. Abwandlung der Hilfszeitwörter.

1. Abwandlung des Hilfszeitwortes:

Seyn.

Die anzeigende Art.

Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Einf. Ich bin.
 Du bist.
 Er ist.

Daß ich sey.
 du seyst.
 er sey.

Vielf. Wir sind.
 Ihr seyd.
 Sie sind.

Daß wir seyn.
 ihr seyd.
 sie seyn.

Die jüngstvergangene Zeit.

Einf. Ich war.
 Du warst.
 Er war.

Daß ich wäre.
 Du wärest.
 er wäre.

Vielf. Wir waren.
 Ihr wäret.
 Sie waren.

Daß wir wären.
 ihr wäret.
 sie wären.

Die völlig vergangene Zeit.

Einf. Ich bin gewesen.
 Du bist gewesen.
 Er ist gewesen.

Ich sey gewesen.
 Du seyst gewesen.
 Er sey gewesen.

B.	Wir sind gewesen.	Wir seyn gewesen.
	Ihr seyd gewesen.	Ihr seyd gewesen.
	Sie sind gewesen.	Sie seyn gewesen.

Die längst vergangene Zeit.

E.	Ich war gewesen.	Ich wäre gewesen.
	Du wärest gewesen.	Du wärest gewesen.
	Er war gewesen.	Er wäre gewesen.
B.	Wir waren gewesen.	Wir wären gewesen.
	Ihr wäret gewesen.	Ihr wäret gewesen.
	Sie waren gewesen.	Sie wären gewesen.

Die zukünftige Zeit.

E.	Ich werde seyn.	Ich werde seyn.
	Du wirst seyn.	Du werdest seyn.
	Er wird seyn.	Er werde seyn.
B.	Wir werden seyn.	Wir werden seyn.
	Ihr werdet seyn.	Ihr werdet seyn.
	Sie werden seyn.	Sie werden seyn.

Die gebietende Art.

Die unbestimmt Art.

Einf.	Sey du.	Gegenw. Zeit.	Seyn.
	Sey er.	Verg. Z.	Gewesen seyn.
Vielf.	Seyd ihr.	Zukunft. Z.	Seyn werden.

Mittelwort.

Die gegenwärtige Zeit mangelt.
Die vergangene Zeit. gewesen.

2. Abwandlung des Hilfszeitwortes:
Haben.

Die anzeigende Art. Die verbindende Art.
Die gegenwärtige Zeit.

Einf. Ich habe.	Daß ich habe.
Du hast.	Du hast.
Er hat.	er habe.
Vielf. Wir haben.	Wir haben.
Ihr habet.	Ihr habet.
Sie haben.	Sie haben.

Die jüngstvergangene Zeit.

E. Ich hatte.	Daß ich hätte.
Du hattest.	du hättest.
Er hatte.	er hätte.
B. Wir hatten.	wir hätten.
Ihr hättet.	Ihr hättet.
Sie hatten.	Sie hätten.

Die völlig vergangene Zeit.

E. Ich habe gehabt.	Daß ich habe gehabt.
Du hast gehabt.	du habest gehabt.
Er hat gehabt.	er habe gehabt.
B. Wir haben gehabt.	wir haben gehabt.
Ihr habet gehabt.	ihr habet gehabt.
Sie haben gehabt.	sie haben gehabt.

Die längstvergangene Zeit.

E. Ich hatte gehabt.	Daß ich hätte.
Du hattest gehabt.	du hättest.
Er hatte gehabt.	Er hätte gehabt.
B. Wir hatten gehabt.	wir hätten.
Ihr hättet.	ihr hättet.
Sie hatten.	sie hätten gehabt.

Die

Die künftige Zeit.

E. Ich werde haben.	Daß ich werde haben.
Du wirst haben.	du werdest haben.
Er wird haben.	er werde haben.
	wir werden haben.
B. Wir werden haben.	ihr werdet haben.
Ihr werdet haben.	sie werden haben.
Sie werden haben.	

Die gebietende Art.

Einf. Habe du.
Habe er. sie.

Vielf. Habet ihr.
Haben sie.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit. Haben.

Verg. Zeit. Gehabt haben.

Zuf. Zeit. Haben werden.

Mittelwort.

Die gegenwärtige Zeit. Habend.

Die vergangene Zeit. Gehabt.

3. Abwandlung des Hilfszeitwortes:
Werden.

Die anzeigende Art. Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Einf. Ich werde.	Daß ich werde.
Du wirst.	du werdest.
Er wird.	er werde.
	wir werden.
Vielf. Wir werden.	ihr werdet.
Ihr werdet.	sie werden.
Sie werden.	

Die jüngstvergangene Zeit.

E. Ich wurde oder ward.	Daß ich würde.
Du wurdest wardst.	du würdest,
Er wurde ward.	er würde.

B. Wir wurden.
Ihr wurdet.
Sie wurden.

Wir würden:
Ihr würdet.
Sie würden.

Die völligvergangene Zeit.

E. Ich bin geworden.
Du bist
Er ist

Ich sey geworden
Du seyst
Er sey

B. Wir sind geworden.
Ihr seyd
Sie sind

Wir seyn geworden.
Ihr seyd
Sie seyn

Die längstvergangene Zeit.

E. Ich war geworden
Du warest
Er war

Ich wäre geworden.
Du wärest
Er wäre

B. Wir waren geworden.
Ihr wäret
Sie waren

Wir wären geworden.
Ihr wäret
Sie wären

Die zukünftige Zeit.

E. Ich werde werden.
Du wirst
Er wird

Ich werde werden.
Du werdest
Er werde

B. Wir werden werden.
Ihr werdet
Sie werden

Wir werden werden.
Ihr werdet
Sie werden

Die gebietende Art.

Einf. Werde.
Werde er, se.
Vielf. Werdet
Werden se.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit Werden.
Vergang Zeit. Geworden.
seyn.

Mittelwörter.

Gegenwärtige Zeit. Werden!
Vergangene Zeit. Geworden.

Anmerkungen.

Wurde und worden brauchet man bei andern Zeitwörtern der leidenden Gattung als ein Hilswort. Ward aber geworden wird bei der Abwandlung dieses Zeitworts an sich gebrauchet. Z. B. ich ward krank: ich bin gesund geworden. Es wurde belohnet, sie sind gesehen worden.

II. Abwandlung der Hauptzeitwörter.

I. Abwandlung der richtigen Zeitwörter.

a. Regeln, nach welchen die Abwandlung geschieht.

I. In der thätigen Gattung wird aus der unbestimmten Art durch Hinwegwerfung des n die erste Person der anzeigenden Art in der gegenwärtigen Zeit gebildet. Z. B. loben, ich lobe. Dieser ersten Person wird die Sylbe te angehänget, und so entsteht die erste Person der jüngstvergangenen Zeit. Z. B. ich lobe, ich lobete.

Um die vöblligvergangene und längstvergangene Zeit zu bilden, wird dem Mitelwort gelobet, ich habe und ich hatte vorgesezet. Die zukünftige Zeit aber wird ausgedrückt, wenn man der unbestimmten Art, ich werde vorgesezet. Z. B. ich werde loben. Die zweyte Person der gegenwärtigen und jüngstvergangenen Zeit hat in der anzeigenden

den und verbindenden Art allezeit ꝛ.
 3. B. du lobest, du lobetest. Die dritte Person hat in der anzeigenden Art der gegenwärtigen Zeit 1, in der verbindenden Art aber der gegenwärtigen Zeit und in beiden Arten der kaum vergangenen Zeit e. 3. B. er lobet, er lobe, er lobete. Die erste und dritte Person der vielfachen Zahl nehmen in beiden Arten und Zeiten n an. Die zweyte Person der mehreren Zahl überall t. 3. B. wir loben, wir lobeten, ihr lobet. Sie loben, sie lobeten.

2. Die leidende Gattung wird von der vbligvergangenen Zeit der thätigen Gattung mit dem Hilfsworde werden ge- bildet. 3. B. ich werde gelobet, ich wurde gelobet, ich bin gelobet worden, 2c.

b. Muster der Abwandlung.

Thätige Gattung.

Die anzeigende Art. Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Einf.	Ich lobe.	Daß ich lobe.
	Du lobest.	du lobest.
	Er lobet.	er lobe.
Vielf	Wir loben.	wir loben.
	Ihr lobet.	ihr lobet.
	Sie loben.	sie loben.

Die jüngstvergangene Zeit.

- | | | |
|----|--------------|----------------|
| E. | Ich lobete. | Daß ich lobete |
| | Du lobetest. | du lobetest. |
| | Er lobete. | er lobete. |
| B. | Wir lobeten. | wir lobeten. |
| | Ihr lobetet. | ihr lobetet. |
| | Sie lobeten. | ſie lobeten. |

Die völligvergangene Zeit.

- | | | |
|----|--------------------|--------------------|
| E. | Ich habe gelobet. | Ich habe gelobet. |
| | Du haſt | Du habeſt. |
| | Er hat | er habe. |
| B. | Wir haben gelobet. | Wir haben gelobet. |
| | Ihr habet | Ihr habet. |
| | Sie haben | Sie haben. |

Die längſtvergangene Zeit.

- | | | |
|----|---------------------|---------------------|
| E. | Ich hatte gelobet. | Ich hätte gelobet. |
| | Du hätteſt | Du hätteſt |
| | Er hatte | Er hätte |
| B. | Wir hatten gelobet. | Wir hätten gelobet. |
| | Ihr hättet | Ihr hättet |
| | Sie hatten | Sie hätten |

Die künftige Zeit.

- | | | |
|----|-------------------|-------------------|
| E. | Ich werde loben. | Ich werde loben |
| | Du wirſt loben. | Du werdeſt |
| | Er wird loben. | Er werde |
| B. | Wir werden loben. | Wir werden loben. |
| | Ihr werdet | Ihr werdet |
| | Sie werden | Sie werden |

Gebietende Art.

Unbestimmte Art.

- E. Lobe.
Lobe er, se.
B. Lobet.
Loben se.

- Gegenw. Zeit. Loben.
Zu loben.
Vergang. 3. Gelobet haben.
Künst. 3. Loben werden.

Mittelwörter.

- Gegenw. Zeit. Lobend.
Vergang. Zeit. Gelobet.

Leidende Gattung.

Die anzeigende Art.

Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

- | | |
|------------------------|---------------------|
| E. Ich werde gelobet. | Ich werde gelobet. |
| Du wirst. | Du werdest |
| Er wird. | Er werde |
| B. Wir werden gelobet. | Wir werden gelobet. |
| Ihr werdet. | Ihr werdet |
| Sie werden. | Sie werden. |

Die jüngstvergangene Zeit.

- | | |
|-----------------------|---------------------|
| E. Ich wurde gelobet. | Ich würde gelobet. |
| Du würdest | Du würdest. |
| Er würde | Er würde |
| B. Wir würden gelobet | Wir würden gelobet. |
| Ihr würdet | Ihr würdet |
| Sie würden | Sie würden |

Die völligvergangene Zeit.

- | | |
|---------------------------|-------------------------|
| E. Ich bin gelobet worden | Ich sey gelobet worden. |
| Du bist | Du seyst |
| Er ist | Er sey |

B. Wir sind gelobet worden. Wir seyn gelobet worden.
 Ihr seyd Ihr seyd
 Sie sind. Sie seyn

Die längstvergangene Zeit.

E. Ich war gelobet worden. Ich wäre gelobet worden.
 Du warest Er war Du warest Er wäre
 B. Wir waren gelobet worden. Wir wären gelobet worden.
 Ihr waret Sie waren Ihr waret Sie wären

Die künftige Zeit.

E. Ich werde gelobet werden. Ich werde gelobet werden.
 Du wirst Er wird Du werdest Er werde
 B. Wir werden gelobet werden. Wir werden gelobet werden.
 Ihr werdet Sie werden Ihr werdet Sie werden

Gebietende Art.

Unbestimmte Art.

Mangelt, und sagt man Gegen. 3. Gelobet werden.
 dafür besser durch Um- Berg. 3. Gelobet worden
 schreibung: Laß dich loben seyn.
 lasset euch loben. Zuf. 3. Werde gelobet werden.

Mittelwörter.

Vergang. Zeit. Gelobet.

Anmerkungen.

1. Folgende Zeitwörter, die nach dieser Umwandlungsart abgewandelt werden, haben nebst dem, daß sie in der jüngstvergangenen Zeit

Zeit und in dem Mittelworte richtig gehen, auch noch folgende unrichtige sehr gewöhnliche Endungen:

Brennen; ich brennete und ich brannte; gebrennet, gebrannt.
 Kennen; ich kennete und ich kannte; gekennet, gekannt.
 Nennen; ich nennete und ich nannte; genennet, genannt.
 Rennen; ich rennete und ich rannte; gerennet, gerannt.
 Senden; ich sendete und ich sandte; gesendet, gesandt.
 Wenden; ich wendete und ich wandte; gewendet, gewandt.

2. Bringen hat: ich brachte, brächte, gebracht.

Denken hat: ich dachte, dächte; gedacht.

3. Noch mehr besonderes haben folgende:

Dürfen, Können, Mögen, Müssen,
 Sollen, wissen, wollen.

Gegenwärtige Zeit.

Ich darf; kann; mag; muß; soll; weiß; will.

Du darfst; kannst; magst; mußt; sollst; weißt; willst.

Er darf; kann; mag; muß; soll; weiß; will.

Wir dürfen; können; mögen, müssen; sollen; wissen; wollen. ~~es~~

Jüngstvergangene Zeit.

Ich durfte; konnte; mochte; mußte; sollte; wußte; wollte.

Mittelwort.

Geburst; gekonnt; gemocht; gemuht; gesollt; gewuht; gewollt;

2. Abwandlung der unrichtigen Zeitwörter.
 a. Regeln, nach welchen die Abwandlung geschieht.

1. In der vlligvergangenen Zeit haben sie insgesammt statt et — en. Z. B. ich gebe, gegeben: ich schreibe, geschrieben.

2. Die jüngstvergangene Zeit der anzeigenden Art ändert allemal den Selbstlauter der unbestimmten Art, und ist allezeit

zeit einsylbig, ohne ein e oder ee anzunehmen. Z. B. ich schrieb, nicht: ich schriebe; ich lief, nicht: ich liefte. Der Selbstlauter der unbestimmten Art wird entweder in a, ie, i, o oder u verwandelt Z. B. ich breche, ich brach; ich schlafe, ich schlief; ich leide, ich litt, ich fließe, ich floß; ich schlage, ich schlug.

Anmerkung.

Welche Zeitwörter zu jeder dieser Arten gehören, wird das unten folgende Verzeichniß lehren.

3. Die jüngstvergangene Zeit in der verbindenden Art verändert meistens das a in ä, o in ö, und u in ü, und am Ende der Sylbe nimmt sie e an. Z. B. daß ich sähe; flosse; schlugte; schnitte.
4. In der zweyten und dritten Person der gegenwärtigen Zeit wird der Selbstlauter der ersten Person oft verändert und diese Personen werden einsylbig. Z. B. ich breche, du brichst, er bricht. Desterß aber bleibt der Selbstlauter unverändert, und die beiden Personen können ein- und zweysylbig seyn. Z. B. ich leide, du leidest, er leidet.

Anmerkung.

Wenn drey et oder drey fff oder se zusammenkommen, darf man ein e darzwischen setzen

sehen, weil es sonst zu hart lauten würde.
 3. B. er bittet; er findet; du fließest,
 u. s. w.

5. Die verbindende Art geht in der gegenwärtigen Zeit regelmäßig. 3. B. daß ich sehe, du sehest, er sehe. u. s. w.

6. Die gebietende Art ist allemal in der ersten Person einsylbig. 3. B. brechen, brich: sehen, sieh, 2c.

7. Die leidende Gattung wird völlig wie bei den richtigen Zeitwörtern abgewandelt.

b. Muster der Abwandlung.

Die anzeigende Art.

Die verbindende Art.

Gegenwärtige Zeit.

E.	Ich sehe.	Ich sehe
	Du siehst.	Du sehest.
	Er sieht.	Er sehe.
B.	Wir sehen.	Wir sehen.
	Ihr sehet.	Ihr sehet.
	Sie sehen.	Sie sehen.

Jüngstvergangene Zeit.

E.	Ich sah.	Ich sähe.
	Du sahst.	Du sähst.
	Er sah.	Er sähe.
B.	Wir sahen.	Wir sähen.
	Ihr sahet.	Ihr sähet.
	Sie sahen	Sie sähen.

Völligvergangene Zeit.

Ich habe gesehen, 2c. Ich habe gesehen.

Längst-

Längstvergangene Zeit.

Ich hatte gesehen, ic. Ich hätte gesehen, ic.

Künftige Zeit.

Ich werde sehen, ic.	Ich werde sehen, ic.
Die gebietende Art.	Die unbestimmte Art.
Gegenw. 3. Sieh du.	Gegenw. 3. Sehen.
Sehe er.	Verp. 3. Gesehen haben.
Künf. 3. Laßt uns sehen.	Künf. 3. Sehen werden.
Ihr sollt sehen.	
Sie sollen sehen.	

Mittelwörter.

Gegenw. 3. Sehend, ein Sehender, der Sehende.
 c. Verzeichniß der unrichtigen Zeitwörter, nebst der Abwandlung, die sie in den ersten Personen der gegenwärtigen Zeit, in der jüngstvergangenen Zeit, in der gebietenden Art und in dem Mittelworte leiden.

Backen. Du bäckst, er bäckt; ich buck; back; gebacken.

Befehlen. Du befehlst, er befehlt; ich befaß; befehl; befohlen.

Befleissen. Du befließest, er befließt; ich befließ; befließ; befließen. (Man saget aber auch sich befließigen, und alsdann geht es richtig.)

Beginnen. Du beginnst, er beginnt; ich begann; beginn; begonnen. (Dieses Wort ist außer der Dichtkunst, veraltet.)

Beißen. Du beißest, er beißt; ich biß; beiß gebissen.

Bellen. Du billst, er billt; ich holl; bell; gebollen.
 (Die richtige Abwandlung ist gewöhnlicher und

besser, du bellest, er bellet; ich bellte; belle; gebellet.)

Bergen. Du birgst, er birgt; ich barg; birg; geborgen. (Dieses Wort ist meist veraltet, und dafür das zusammengesetzte Verbergen gewöhnlich Herbergen geht richtig.)

Bersten. Du birstest (berstest) er birstet berstet); ich barst; birst; (berst) geborsten.

Besinnen. Du besinnst, er besinnt; ich besann; besinn; besonnen. (Eben so geht auch sinnen, nachsinnen, entsinnen, u. s. w.)

Betrogen. (nicht betrügen). Du betriegst, er betriegt; ich betrog; betrieg; betrogen.

Bewegen. Du bewegst, er bewegt; ich bewog; beweg; bewogen. (So wird es abgewandelt, wenn von einer Bewegung des Gemüthes die Rede ist. Z. B. was bewog dich zu gehen? wenn aber die Bewegung eines Körpers angezeigt wird, geht es richtig. Z. B. Die Erde bewegete sich.)

Biegen. Du biegst, er biegt; ich bog; bieg; gebogen. (beugen geht richtig.)

Biethen. Du biethest, er biethet; ich both; bieth; gebothen.

Binden. Du bindest, er bindet; ich band; bind; gebunden.

Bitten. Du bittest, er bittet; ich bat; bitt; gebeten. (Beten geht richtig.)

Blasen. Du bläsest, er bläst; ich blies; blas; geblasen.

Bleiben. Du bleibst, er bleibt; ich blieb; bleib; geblieben.

- Bleichen.** Du bleichst, er bleicht; ich blich; bleich; geblichen. (So geht es als ein Mittelzeitwort, und eben so auch die zusammengesetzten erbleichen, verbleichen. Als ein thätiges ist es durchaus richtig.)
- Braten.** Du brätst, er brät; ich briet; brät; gebraten.
- Brechen.** Du brichst, er bricht; ich brach; brich; gebrochen.
- Dingen.** Du dingst; er dingt. ich dung; ding; gebungen.
- Dreschen.** Du drischst, er drischt; ich brosch; drisch; gedroschen.
- Dringen.** Du dringest, er dringt; ich drang; bring; gedrungen.
- Empfangen.** Geht wie fangen.
- Empfehlen.** Wie befehlen.
- Empfinden.** Wie finden.
- Entsprießen.** Du entsprießest, er entsprießt; ich entsproß; entsprieß; entsprossen.
- Erlöschen.** Wie löschen.
- Erschallen.** Du erschallst, er erschallt, (nicht erschillst, erschillt:) es erscholl; erschall; erschollen. (Doch geht es auch richtig.)
- Erschrecken.** Du erschrickst, er erschrickt; ich erschrack; erschrick; erschrocken. (Wenn es thätig ist, geht es richtig. Z. B. er hat mich erschreckt.)
- Erwägen.** Du erwägst, er erwägt; ich erwog; erwäg; erwogen.
- Essen.** Du issest, er isst; ich aß; isß; gegessen.
- Fahren.** Du fährst, er fährt: ich fuhr; fahr; gefahren. (Willfahren geht regelmäßig.)

- Fallen. Du fällst, er fällt; ich fiel; fall; gefallen.
- Fangen. Du fängst, er fängt; ich fieng; fang; gefangen.
fangen.
- Fechten. Du fichtst, er ficht; ich focht; ficht; gefochten.
fochten.
- Finden. Du findest, (findest) er findet (findet);
ich fand; find; gefunden.
- Flechten. Du flichtst, er flicht; ich flocht; flicht;
geflochten.
- Fliegen. Du fliegst, er fliegt; ich flog; flieg; geflogen.
- Fliehen. Du fliehst, er flieht; ich floh; flieh; geflohen.
- Fließen. Du fließest, er fließt; ich floß; fließ; geflossen.
- Fressen. Du frißest, er frißt; ich fraß; friß; gefressen;
- Frieren. Du frierest (frierst) er friert; ich fro-
rier; gefroren.
- Gähren. Du gährst (gierst); er gährt (giert);
ich gohr; gähr (gier); gegohren. Bei eini-
gen geht es auch richtig: ich gährete; gegähret.
- Gebären. Du gebierst, sie gebiert; ich gebahr; ge-
bier; geboren.
- Geben. Du gibst, er gibt; ich gab; gib; gegeben.
- Gebieten. Du gebietest, er gebietet; ich gebot; ge-
biet; gebeten.
- Gediehen. Du gedeihst, er gedeiht; ich gedieh; ge-
deih; gediehen.
- Gefallen. Wie fallen.
- Gehen. Du gehst, er geht; ich ging; geh; ge-
gangen.
- Gelingen. Du gelingst, er geling, ich gelang; geling;
gelungen.
- Gelten. Du giltst, er gilt; ich galt (nicht golt);
gilt; gegolten. Ge.

- Genesen.** Du genesest, er genest; ich genas; genes; genesen.
- Genießen.** Du geniehest, er genießt; ich genoß; genieß; genoßen.
- Geschehen.** Es geschieht, es geschah; geschehen.
- Gewinnen.** Du gewinnst, er gewinnt; ich gewann; (nicht gewonnen); gewinn; ich gewonnen.
- Gießen.** Du gießest, er gießt; ich goß; gieß; gegossen.
- Gleichen.** Du gleichst, er gleicht; ich gleich; gleich; geglichen.
- Gleiten.** Du gleitest, er gleitet; ich glitt; gleit; geglitten. (Dieses Wort geht auch regelmäßig: ich gleitete.)
- Glimmen.** Du glimmst, er glimmt; ich glomn; glimm; geglommen. (Dieses Wort geht ebenfalls auch regelmäßig.)
- Graben.** Du gräbst, er gräbt; ich grub; grab; gegraben.
- Greifen.** Du greiffst, er greift; ich griff; greif; gegriffen.
- Halten.** Du hältst, er hält; ich hielt; halt; gehalten.
- Hängen.** Du hängst, er hängt; ich hing; hang, gehangen. (Hängen und Henken gehen regelmäßig.)
- Hauen.** Du hauest, er haut; ich hieb; hau; gehauen.
- Heben.** Du hebst, er hebt; ich hob; (alt hub) heb; gehoben.
- Heißen.** Du heißest, er heißt; ich hieß; heiß; geheissen.
- Helfen.** Du hilfst, er hilft; ich half; hilf; geholfen.
- Klimmen.** (mühsam steigen) ist nicht sehr gewöhnlich.
- Klingen.** Du klingst, er klingt; ich klang; kling; geklungen.

Kneifen und Kneipen sind auch nicht sehr gewöhnlich.
Kommen. Du kommst, er kommt; ich kam; komm;
 gekommen. (Bewillkommen wird regelmässig
 abgewandelt.)

Kreischen ist ebenfalls sehr ungewöhnlich.

Kriechen. Du kriechst, er kriecht; ich kroch; kriech;
 gekrochen.

Laden. Du lädst, er lädt, (du ladest, er ladet.)
 ich lud; lad; geladen.

Lassen. Du lässest, er läßt; ich ließ; laß; gelassen.

Laufen. Du läufst, er läuft; ich lief; lauf; gelaufen.

Leiden. Du leidest, er leidet; ich litt; leid; gelitten.

Leihen. Du leihst, er leiht; ich lieh; leih; geliehen.

Lesen. Du liest, er liest; ich las; lies; gelesen.

Liegen. Du liegst, er liegt; ich lag; lieg; gelegen.

Löschen. Du löschest, er löscht; ich lösch; lösch; ge-
 löschten. (Wenn dieses Wort in der thätigen
 Bedeutung gebraucht wird, so geht es regel-
 mässig. Z. B. er löschete das Licht aus.)

Lügen. Du lügest, er lügt; ich log; lüg; gelogen.

Mahlen Mehl. Du mahlst, er mahlt; (ich muhl ist
 nicht mehr gebräuchlich, sondern man sagt da-
 für ich mahlete) mahl; gemahlen. Malen mit
 Farben ist ein richtiges Zeitwort.

Meiden. Du meidest, er meidet; ich mied; meid; gemieden.

Melken. Du milchst, er milcht; ich molk; melk; gemolken.

Messen. Du missest, er mißt; ich maß; miß; gemessen.

Nehmen. Du nimmst, er nimmt; ich nahm; nimm;
 genommen.

Pfeifen. Du pfeifest, er pfeift; ich piff; pfeif;
 gepfeiffen.

- Pflegen.** (z. B. Umgang mit jemand.) Du pflegst, er pflegt; ich pflog; pfleg; gepflogen. Pflegen, gewohnt seyn, geht richtig.
- Preisen.** Du preifest, er preist; ich pries; preis; gepriesen. (Dieses Zeitwort wird auch richtig abgewandelt. z. B. ich preisete.)
- Quellen.** Du quillst, er quillt; ich quoll; quill; gequollen.
- Rathen.** Du rathst, er rath; ich rieth; rath; gerathen.
- Reiben.** Du reibst, er reibt; ich rieb; reib; gerieben.
- Reißen.** Du reißeest, er reißt; ich riß; reiße; gerissen. (Reisen, eine Reise thun, geht regelmässig.)
- Reiten.** Du reitest, er reitet; ich ritt; reit; geritten.
- Riechen.** Du riechst, er riecht; ich roch; riech; gerochen.
- Ringen.** Du ringst, er ringt; ich rang; ring; gerungen. (Umringen geht regelmässig)
- Rinnen.** Du rinnst, er rinnt; ich rann; rinn; geronnen.
- Rufen.** Du ruffst, er ruft; ich rief; ruf; gerufen. (Nicht rufete, gerufet.)
- Saufen.** Du säuffst; er säuft; ich soff; sauf; gesoffen.
- Saugen.** Du saugst; er saugt; ich sog; saug; gesogen.
- Schaffen.** (Wenn es so viel heißt als erschaffen.) Du schaffst, er schafft; ich schuf; schaff; erschaffen. (Wenn es verschaffen bedeutet, geht es regelmässig.)
- Scheiden.** Du scheidest, er scheidet; ich schied; scheid; geschieden.
- Scheinen.** Du scheinst, er scheint; ich schien; schein; geschienen.
- Schelten.** Du schiltst, er schilt; ich schalt, schilt; gescholten.
- Scheren.** Du schierst, er schiert; ich schor; schier; geschoren. (Bescheren, wenn es so viel als geben heißt, geht regelmässig.)
- Schieß.**

Schieben. Du schiebst, er schiebt; ich schob; schieb;
geschoben.

Schießen. Du schießest, er schießt; ich schoß; schieß; geschosse

Schinden. Du schindest, er schindet; ich schund; schind;
geschunden.

Schlafen. Du schläfst, er schläft; ich schlief; schlaf;
geschlafen.

Schlagen. Du schlägst, er schlägt; ich schlug schlag;
geschlagen. (Rathschlagen geht ordentlich.)

Schleichen. Du schleichst, er schleicht; ich schlich; schleich;
geschlichen.

Schleifen. Du schleifst, er schleift; ich schleiff; schleif;
geschliffen. (So geht es, wenn es heißt scharf
machen; wenn es aber schleppen bedeutet, so
geht es regelmässig.)

Schleisen. Du schleisest, er schleist; ich schliß; schleis;
geschliffen.

Schließen. Du schließt, er schließt; ich schloß; schließ;
geschlossen.

Schlingen. Du schlingst, er schlingt; ich schlang; schling;
geschlungen.

Schmelzen. (zerfließen.) Du schmelzest, er schmilzt; ich
schmolz; schmilz; geschmolzen. (Wenn es aber
eine thätige Bedeutung hat, geht es richtig:
ich schmelzete u. s. w.)

Schneiden. Du schneidest, er schneidet; ich schnitt;
schneid; geschnitten.

Schreiben. Du schreibst; er schreibt; ich schrieb; schreib;
geschrieben.

Schreiten. Du schreitest, er schreitet; ich schritt; schreit;
geschritten.

Schreien. Du schreyst, er schreyt; ich schrie; schrey;
geschrien. Schwär

- Schwären.** Du schwärst, er schwört; ich schwur; schwär; geschworen.
- Schweigen.** Du schweigst, er schweigt; ich schwieg; schweig; geschwiegen.
- Schwellen.** Du schwillst; er schwillt; ich schwoll; schwill; geschwollen.
- Schwimmen,** Du schwimmst, er schwimmt, ich schwamm; (nicht schwomm) schwimm; geschwommen.
- Schwindeln.** Du schwindest, er schwindet; ich schwand; schwind; geschwunden.
- Schwingen.** Du schwingst, er schwingt, ich schwang; schwing; geschwungen.
- Schwören.** Du schwörst, er schwört; ich schwur; geschworen.
- Sehen,** Du siehst, er sieht; ich sah; sieh; gesehen.
- Sieden.** Du siedest, er siedet; ich sott; sied; gesotten.
- Singen.** Du singst; er singt; ich sang; sing; gesungen.
- Sinken.** Du sinkst, er sinkt; ich sank, sink; gesunken.
- Sinnen.** Du sinnst, er sinnt; ich sann; sinn; gesonnen. (Wenn es die Gesinnung oder Neigung des Herzens anzeigt, saget man: ich bin gesinnet, ich war gesinnet, u. s. w.)
- Sitzen,** Du sitzt, er sitzt; ich saß; sitz; gesessen.
- Speyen.** Du spevest, er speyt; ich spie; spey; gespien.
- Spinnen.** Du spinnst, er spinnt; ich spann; (nicht spinn) spinn; gesponnen.
- Sprechen.** Du sprichst, er spricht; ich sprach; sprich; gesprochen.
- Springen.** Du springst, er springt; ich sprang; spring; gesprungen.
- Stechen.** Du stichst, er sticht; ich stach; stich gestochen.
- Stehen.** Du stehst, er steht; ich stand; steh; gestanden.
steh

- Stehlen.** Du stiehst, er stiehlt, ich stahl; stiehl; gestohlen.
- Steigen.** Du steigst, er steigt; ich stieg; steig; gestiegen.
- Sterben.** Du stirbst, er stirbt; ich starb; stirb; gestorben.
- Stinken.** Du stinkst, er stinkt; ich stank; (nicht stunk) stink; gestunken.
- Stoßen.** Du stoßest, er stoßt; ich stieß stoß; gestoßen.
- Streichen.** Du streichst, er streicht; ich strich; streich; gestrichen.
- Streiten.** Du streitest, er streitet; ich stritt; streit; gestritten.
- Thun.** Du thust, er thut; ich that; thun; gethan.
- Tragen.** Du trägst, er trägt; ich trug; trag; getragen.
- Treffen.** Du triffst, er trifft, ich traff; triff; getroffen.
- Treiben.** Du treibst, er treibt; ich trieb; treib; getrieben.
- Tretten.** Du trittst, er tritt; ich trat; tritt; getreten.
- Trinken.** Du trinkst, er trinkt; ich trank; trink; getrunken.
- Verderben.** (umkommen) Du verdirbst, er verdirbt; ich verdarb; (ich verdürbe) verdirb; verderben. (Das thätige Zeitwort verderben, zu Schanden machen, geht richtig.)
- Verdriessen.** Es verdriest; es verdross; es hat mich verdrossen.
- Vergessen.** Du vergiffest, er vergift; ich vergaß; vergif; vergessen.
- Vergleichen.** Geht wie gleichen.

- Verlieren.** Du verlierst, er verliert; ich verlor; verliert; verloren.
- Versehen.** Wie sehen.
- Verschwinden.** Wie schwinden.
- Berwirren.** Du verwirrst, er verwirrt; ich verwirr; verwirr; verworren. (Dieses Zeitwort geht auch richtig: ich verwirrte, u. s. w.)
- Verzeihen.** Du verzeihst, er verzeih; ich verzieh; verzieh; verziehen.
- Wachsen.** Du wachsest, er wächst; ich wuchs; wuchs; gewachsen.
- Waschen.** Du wäschest, er wäscht; ich wusch; wusch; gewaschen.
- Weichen.** Du weichst, er weicht; ich wich; weich; gewichen. (Weichen, erweichen, weich machen, geht richtig.)
- Weisen.** Du weisest, er weist; ich wies; wies; gewiesen. (Weissen, mit weißer Farbe überstreichen, geht richtig.)
- Werben.** Du wirbst, er wirbt; ich warb; wirb; geworben.
- Werfen.** Du wirfst, er wirft; ich warf; wirf; geworfen.
- Wiegen.** Du wiegst, er wiegt; ich wog; wieg; gewogen. (Wiegen ein Kind, geht richtig.)
- Winden.** Du windest, er windet; ich wand; wind; gewunden.
- Zeihen.** Wie verzeihen.
- Ziehen.** Du ziehst, er zieht; ich zog; zieh; gezogen;
- Zwingen.** Du zwingst, er zwingt; ich zwang; zwing; gezwungen.

III. Abwandlung der Mittelzeitwörter.

a. Die Erklärung der Mittelzeitwörter ist oben gegeben worden S. 104.

b. Abwandlung der Mittelzeitwörter.

Die Mittelzeitwörter werden größtentheils mit seyn abgewandelt, eine beträchtliche Anzahl wird mit haben abgewandelt, und einige wenige können mit haben, und mit seyn abgewandelt werden. Ein Muster der Abwandlung ist nicht nöthig zu geben, da sie nach den Abwandlungsarten der Hauptzeitwörter sich richten. Wir liefern jetzt

c. das Verzeichniß der Mittelzeitwörter.

I. Mittelzeitwörter, die das Hilfswort seyn annehmen.

Richtige.

Unrichtige.

Arten,	ich bin geartet.	bersten,	ich bin geborsten.
Begegnen,	-- begegnet.	bleiben,	-- geblieben.
Beharren,	-- beharret.	bringen,	-- gedrungen.
eilen,	-- geeilet.	erschallen,	-- erschollen.
ergrimmen,	-- ergrimmet.	erschrecken	-- erschrocken.
erkalten,	-- erkaltet.	fahren,	-- gefahren.
erstarren,	-- erstarret.	fallen,	-- gefallen.
erstaunen,	-- erstaunet.	fliegen,	-- geflogen.
flattern,	-- geflattert.	fliehen,	-- geflohen.
folgen,	-- gefolget.	fließen,	-- geflossen.
gelangen,	-- gelanget.	frieren,	-- gefroren.
gewohnen,	-- gewohnt.	gelingen,	-- gediehen.
glücken,	-- geglückt.	gehen.	-- gegangen.

Richtige.

Unrichtige.

hüpfen,	ich bin gehüpft.	genesen.	ich bin genesen.
klettern,	-- geklettert.	gleiten,	-- gefitten.
knieen,	-- geknieet.	klimmen,	-- geklommen.
landen,	-- gelandet.	kommen	-- gekommen.
prallen,	-- geprallt.	kriechen,	-- gekrochen.
reisen,	-- gereiset.	laufen,	-- gelaufen.
rennen,	-- gerennet.	reiten,	-- geritten.
rollen,	-- gerollt.	rinnen,	-- geronnen.
schimmeln,	-- geschimmelt.	scheiden,	-- geschieden.
segeln,	-- gesegelt.	schleichen,	-- geschlichen.
sinnen,	-- gesinnet.	schreiten,	-- geschritten.
stolpern.	-- gestolpert.	schwellen,	-- geschwollen.
stranden,	-- gestrandet.	schwimmen,	-- geschwommen.
straucheln,	-- gestrauchelt.	schwinden,	-- geschwunden.
traben,	-- getrabet.	sinken,	-- gesunken.
veralten,	-- veraltet.	sitzen,	-- gefessen.
verarmen.	-- verarmet.	springen,	-- gesprungen.
verblinden,	-- verblindet.	stehen,	-- gestanden.
verkrümen,	-- verkrummet.	steigen,	-- gestiegen.
verlahmen,	-- verlahmet.	sterben,	-- gestorben.
versanden,	-- versandet.	verbleichen,	-- verblichen.
versauern,	-- versauert.	verderben,	-- verdorben.
verstummen	-- verstummet.	verlöschen,	-- verloschen.
verweisen,	-- verwiset.	verschwinden,	-- verschwunden.
verwildern,	-- verwildert.	versinken,	-- versunken.
verzagen,	-- verzaget.	wachsen,	-- gewachsen.
wandeln,	-- gewandelt.	weichen,	-- gewichen.
wandern,	-- gewandert u.	werden,	-- geworden.

2.) Mittelzeitwörter, die das Hilfswort haben annehmen.

Richtige.

Unrichtige.

ächzen.	dursten.	grinsen.	beginnen, ich habe
alten, altern.	eifern.	handeln.	begonnen.
athmen.	eilen.	handthieren	fechten,
beharren.	eitern.	harren.	gefochten.
beten.	entsagen.	hausieren.	fließen,
betteln.	erben.	herrschen.	geflossen.
blühen.	fantasiren.	hinken.	frieren,
brummen.	faulen.	hörchen.	gefroren.
bürgen.	fehlen.	hungern.	gefallen.
büßen.	flecken.	hüpfen.	gefallen,
bauen.	funkeln.	huren.	gleichem,
bauern.	fussen.	husten.	geglichen.
dichten.	gähnen.	jauchzen.	keifen,
dürnen.	gauckeln.	irren.	gekiffen.
donnern.	geizen.	kalben.	klingen,
drohen.	grimmen.	kargen.	geklungen.
larten.	raßen.	spielen.	leiden,
reichen.	rauchen.	stallen.	gelitten.
reimen.	räumen.	steuern.	liegen,
irren.	rauschen.	stocken.	gelegen.
klaffen.	räuspfern.	studieren.	lügen,
klagen.	rechnen.	stürmen.	gelogen,
klatschen.	rechten.	stuzen.	rathen,
kleben.	reden.	sudeln.	gerathen.
klügeln.	regnen.	summen.	reiten,
knacken.	reisen.	sündigen.	geritten.
knallen.	rennen.	suppliciren.	ringen.
knarren.	rudern.	tappen.	gerungen.
knauern.	säumen.		saufen,
			gesoffen.

Richtige.

Unrichtige.

Knicken.	sausen.	tasten.	scheinen,
Knien.	schaden.	thronen.	geschienen.
Knirren.	schaffen.	tischen.	schlafen,
Knirschen.	schämen.	toben.	geschlafen.
Knistern.	scharmüzeln.	tbnen.	schleifen,
Kolkern.	schaubern.	traben,	geschliffen.
Kosten.	scherzen.	trachten.	schnieben,
Krähen.	schimmeln.	trauern.	geschnoben.
Kramen.	schlucken.	trödeln.	schreyer,
Kranken.	schmachten.	triumphirē.	geschrien.
Kreißer.	schmählen.	tyrannirē.	schweigen,
Kriegern.	schmarozen.	verargen.	geschwiegen.
Lachen.	schmaßen.	vergaffen.	schwimmen,
Lärmen.	schmäucheln.	verharren.	geschwömen.
Lauern.	schmausen.	verlernen.	schwinden,
Lauten.	schmollen.	vermeinen.	geschwunden.
Leben.	schmußen.	verneinen.	schwören,
Lehnen.	schnarzen.	wachen.	geschworen.
Lobern.	schnatzen.	wagen.	sinnen,
mangeln.	schwärmen.	wandeln.	gesonnen.
meinen.	schwindeln.	weinen.	sißen,
murmeln.	schwigen.	willfahren.	stehen,
prophezeihen.	segeln.	zagen.	streiten,
quackalbern.	seufzen.	zanken.	verbrechen.
qualstern.	sorgen.	zielen.	verfressen.
rasen.	spazieren.	zürnen ꝛc.	vergeben sch.
			verschaffen ꝛc.

IV. Abwandlung der zusammengesetzten Zeitwörter.

a. Die Erklärung der zusammengesetzten Zeitwörter.

Diese ist oben Seite 150. gegeben worden. Eben daselbst ist gesagt worden, daß einige Zusätze derselben trennbar sind, andere aber untrennbar. Man hat zugleich gezeigt, welche die trennbaren, und welche die ungetrennlichen Zusätze sind.

b. Regeln, nach welchen man sich bey der Abwandlung der zusammengesetzten Zeitwörter zu richten hat.

I. In Ansehung der Zeitwörter mit untrennbaren Zusätzen. Diese Zeitwörter werden insgesamt wie die einfachen Zeitwörter abgewandelt, nur daß hier das Mittelwort der vergangenen Zeit.

a. Die Anfangssylbe ge annimmt, wenn der Ton auf den Zusatz fällt. Z. B. rechtfertigen, gerechtfertiget; urtheilen, geurtheilet; weis sagen, geweisaget. u. s. w.

b. Die Anfangssylbe ge nicht annimmt, wenn der Ton nicht auf den Zusatz fällt. Z. B. beschenken, beschenkt, empfinden, empfunden, u. s. w.

2. In Ansehung der Zeitwörter mit trennbaren Zusätzen bei diesen Zeitwörtern ist folgendes zu beobachten.

a. Wenn eines von den Wörtern, als, daß, weil, wenn, u. d. gl. vor einem
nem

- nem solchen zusammengesetzten Zeitwort vorhergeht, so trennt sich der Zusatz in der gegenwärtigen und jüngstvergangenen Zeit nicht von seinem Zeitworte. Z. B. als ich ankam; weil ich mitkomme. Geht keines von diesen Wörtern vorher, so tritt der Zusatz in diesen beiden benannten Zeiten hinter das Zeitwort. Z. B. ich kam an, ich komme mit.
- b. In der gebietenden Art steht der Zusatz allemal hinter dem Zeitworte. Z. B. ruhe aus; komm mit.
- c. Das Mittelwort der vergangenen Zeit nimmt die Sylbe ge zwischen den Zusatz und das Zeitwort in die Mitt. Z. B. mitgekommen, ausgefraget.
- d. Eben diese Stelle bekommt auch das Wörtchen zu in der gegenwärtigen Zeit der unbestimmten Art. Z. B. mitzugeben, auszufragen, &c.
- e. In der leidenden Gattung wird der Zusatz gar nicht getrennet. Z. B. ich werde ausgefraget, ich wurde ausgefraget, ich werde ausgefraget werden; ich bin mitgekommen, u. s. w.

Anmerkung.

Man machet bisweilen auch Zusammensetzungen, wenn man ein Bei- oder Nebenwort mit einem Hilfswordte zusammensetzt. Z. B. ich bin fröhlich; ich habe genug, ich bin dir gut, u. s. w.

V. Abwandlung der zurückkehrenden Zeitwörter.

- a. Die Erklärung dieser Zeitwörter ist oben gegeben worden S. 104.
 b. Ihre Abwandlung geschieht in aller Absicht so, wie die Abwandlung der Hauptzeitwörter. Folgendes Muster kann hinlänglich seyn:

Die gegenwärtige Zeit.

Ich besinne mich. Ich stelle mir vor.

Die jüngstvergangene Zeit.

Ich besann mich. Ich stellte mir vor.

Die völlig vergangene Zeit.

Ich habe mich besonnen. Ich habe mir vorgestellt.

Die längstvergangene Zeit.

Ich hatte mich besonnen. Ich hatte mir vorgestellt.

Die zukünftige Zeit.

Ich werde mich besinnen. Ich werde mir vorstellen.

Die gebietende Art.

Besinn dich. Stelle dir vor.

Die unbestimmte Art.

Sich besinnen. Sich vorstellen.

Die verbindende Art.

Weil ich mich besinne.	Weil ich mir vorstelle.
besann.	vorstellte.
besonnen habe	vorgestellt habe.
besonnen hatte.	vorgestellt hatte.
besinnen werde.	vorstellen werde.

VI. Abwandlung der unpersönlichen Zeitwörter.

- a. Die Erklärung dieser Zeitwörter ist oben gegeben worden S. 104.
- b. Bei ihrer Abwandlung ist folgendes zu merken.
 - 1.) Einige sind richtige, einige sind unrichtige. Z. B. es hagelt, es hagelte: es friert, es fror.
 - 2.) Einige sind freilaufend, einige zurückkehrend. Z. B. es schneyet, es ziehet sich.
 - 3.) Sie haben alle Zeiten und Arten, die gebietende ausgenommen.
 - 4.) Sie haben keine leidende Gattung.
 - 5.) Sie haben nur die dritte Person in der einfachen Zahl. Z. B. es friert, es fror, es hat gefroren, es wird frieren. u. s. w.
 - 6.) Anstatt des es haben einige man vor sich stehen. Z. B. man höret, man sagt, man glaubet, zc.

Fünfter. §.

Von den Mittelwörtern.

1. Erklärung der Mittelwörter.

Die Mittelwörter sind eine besondere Art Beiwörter, die von Zeitwörtern gebildet werden, und nebst ihrer gewöhnlichen Bedeutung auch eine gewisse Zeit anzeigen.

Anmerkung.

Die Zeiten, welche man durch die Mittelwörter ausdrücken kann, sind die gegenwärtige und vergangene. Z. B. lobend, ein lobender, gelobet. Die zukünftige Zeit kann nur durch Umschreibung ausgedrückt werden. Z. B. einer, der da loben wird.

e. Bildung der Mittelwörter.

- a. Die Mittelwörter der gegenwärtigen Zeit werden in der thätigen Gattung so gebildet, daß der unbestimmten Art d angehängt wird. Z. B. loben, lobend, schreiben, schreibend. In der leidenden Gattung fehlet das Mittelwort in der gegenwärtigen Zeit gänzlich. Es ist daher falsch, wenn man sagt: Kraft deines tragenden Amtes; aus seiner habenden Vollmacht; die gegen sie hegende Freundschaft, u. s. w. Man muß vielmehr sagen: Kraft des Amtes, welches du trägst; aus der Vollmacht, die er hat; die Freundschaft, welche ich gegen Sie hege.
- b. Die Mittelwörter der vergangenen Zeit in der thätigen und leidenden Gattung werden bei den richtigen Zeitwörtern so gebildet, daß man der unbestimmten Art die Sylbe ge vorsetzet, und daß n in t verwandelt. Z. B. loben, gelobet; lernen, gelernet. Die Bildung dieser Mittelwörter bei den unrichtigen Zeitwörtern muß man aus dem S. 119. angegebenen Verzeichnisse durch die Übung lernen.

3. Abänderung der Mittelwörter.

Die Abänderung der Mittelwörter ist der Abänderung der Vorwörter völlig gleich. Z. B. der liebende, die liebende, das liebende, der geliebte, die geliebte, das geliebte. Ein geliebter, eine geliebte, u. s. w.

Zweytes Hauptstück.

Von den unabänderlichen Theilen der Rede.

Erster §.

Von den Vorwörtern.

1. Erklärung der Vorwörter.

Die Vorwörter sind solche unabänderliche Theile der Rede, welche meistens den Nenn- und Fürwörtern vorgesezt werden, und gewisse Endungen derselben fodern. Z. B. Von dem Himmel zu der Erde, durch die Luft. Bisweilen werden die Vorwörter auch den Haupt- und Fürwörtern nachgesezt. Z. B. mir gegenüber; dem Versprechen zuwieder, u. s. w.

2. Eintheilung der Vorwörter.

Die Vorwörter werden eingetheilet in Ansehung der Endungen, die sie fodern.

- a. Einige Vorwörter fodern allezeit dieselbe Endung, und zwar entweder die zweyte, die dritte, oder die vierte,

1. Die zweyte Endung fordern allezeit folgende, welche aber nebst mehreren ähnlichen eigentlich keine Vorwörter sind. Untert meiner; binnen einer Stunde; diesseits, jenseits des Berges; seines Wortes halben, wegen, halber; meinet, sei- net, ihretwegen, halben; dessenthalben, deswegen, um des Himmels willen, vermöge, ungeachtet; vermittelst dessen, u. s. w.

2. Die dritte Endung fordern folgende: aus, außer, bei, entgegen, gegenüber, mit, nach, nebst, samt, seit, von, zu, zuwieder. Z. B. aus dem Hause; außer dem Hause; bei diesem Hause; bei mir, (nicht bei mich) dem Hause gegenüber; mit dem Vater, mit mir, (nicht mit mich) nach dem Könige; nebst dem Bruder; samt seinem Gefolge; seit dem Dienstage; von dem Hause; von mir; zu seinem Vater, zu mir, dem Gesetze zuwieder.

3. Die vierte Endung fordern folgende: durch, für, gegen, ohne, sonder, um, wieder. Z. B. durch das Haus, durch mich, für mich; gegen seinen Freund; ohne mich; (ohne dem ist falsch) sonder allen Zweifel; um mich her; wieder den Feind, u. s. w.

b. Einige Vorwörter nehmen bald die dritte, bald die vierte Endung an. Es sind folgende neun: an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen. Z. B.

Wohin? Es kommt an mich. Wo? Es liegt an mir.
Es fällt auf mich. Es beruht auf mir.

Wohin? Es bringt in mich. Wo?

Es geht über mich.

Er warf es hinter,
neben, sonder,
zwischen mich,
und dich.

Er tritt vor mich.

Es regt sich in mir.

Es schwebt über mir.

Es liegt hinter, ne-
ben, unter, zwi-
schen mir und dir.

Er steht vor mir.

Anmerkung.

Um die beiden Vorwörter: für und vor richtig zu gebrauchen, merke man:

1.) für brauchet man,

a. wenn ein Vortheil, Hilfe, Nutzen oder Schaden angezeigt wird. Z. B. für einen bitten, sorgen, u. s. w. es hilft für das Fieber; es ist Schade für ihn u. s. w.

b. wenn man anstatt dafür setzen kann. Z. B. er hat für mich bezahlet, u. s. w.

c. wenn es den Werth, Preis und die Beschaffenheit einer Sache anzeigt. Z. B. für drey Gulden; man hält ihn für einen Gelehrten,

d. nach dem Frageworte was und bei den Zahlwörtern. Z. B. was für ein Mensch ist das? fürs erste u. s. w.

2.) Vor brauchet man,

a. wenn es einen Ort oder Zeit anzeigt. Z. B. vor dem Hause, vor die Thür; vor dem Jahre, u. s. w.

b. wenn

- b. wenn es einen Vorzug, Verwahrung, Warnung, Abscheu, Furcht, u. d. gl. anzeigt. Z. B. er hat den Rang vor ihm; er ist sicher vor dem Feinde; hüte dich vor der Sünde; er fürchtet sich vor dem Tode.
- c. wenn es eine Ursach anzeigt. Z. B. er zittert vor Kälte; er wüthet vor Zorn.

Zweyter §.

Von den Nebenwörtern.

1. Erklärung der Nebenwörter.

Die Nebenwörter sind solche unabänderliche Theile der Rede, welche meistens bei den Zeitwörtern stehen und anzeigen, wie man wirket oder leidet. Z. B. lernen fleißig; geschwind lernen; gehen schnell, langsam gehen.

Anmerkung.

Die Nebenwörter werden zwar weder abgeändert, noch abgewandelt, doch leiden die meisten von ihnen Vergleichungsstaffeln, so wie die Beiwörter, s. oben S. 86. Die zweyte Vergleichungsstaffel wird hier, wie bei den Beiwörtern gebildet, die dritte aber bildet man entweder durch Vorsetzung des Wörtchens am oder durch Anhängung des si / oder der Sylbe stens. Z. B. schön, schöner, am schön.

schönsten, schönstens; höflich, höflicher, am
höflichsten, höflichst.

2. Bildung der Nebenwörter.

Die Nebenwörter sind entweder Stammnebenwörter, oder abgeleitete, oder zusammengesetzte. So sind z. B. bald, da, hier / gestern, u. s. w. Stammwörter. Die abgeleiteten und zusammengesetzten entstehen,

1. wenn andern Wörtern gewisse Sylben, als: bar, en, hast, hastig, ig, isch, lich, s, sam, st, u. s. w. angehängt werden. Z. B. wunderbar, wahrhaftig, kindisch, faulsam, blindlings, u. s. w.
2. wenn Wörter von verschiedener Art zusammen gesetzt werden. Z. B. anderwärts, indessen, seither, inzwischen, dorthin, u. s. w.

3. Eintheilung der Nebenwörter.

Man theilet die Nebenwörter gemeinlich 1) in Nebenwörter des Ortes, 2) der Zeit, 3) der Größe, 4) der Zahl und Ordnung, 5) der Vergleichung, Vergrößerung und Verkleinerung, 6) des Fragens, 7) der Bejahung und Verneinung. Die einzelnen Nebenwörter, die zu jeder Gattung gehören, lernt man am besten aus der Übung. Ubrigens hat die deutsche Sprache dieß eigene, daß fast alle ihre Beiwörter, wenn sie zu Zeitwörtern gesetzt werden, als Nebenwörter gebraucht werden können.

Dritter §.

Von den Zwischenwörtern.

1. Erklärung der Zwischenwörter.

Die Zwischenwörter sind unabänderliche Theile der Rede, durch welche gemeinlich die Gemüthsbewegungen des Redenden ausgedrückt werden.

2. Eintheilung der Zwischenwörter.

Die Zwischenwörter sind

- a. aufmunternde: Auf! wohlan! fort! getroß!
frisch! o!
- b. jauchzende: Ey! vergnügt!
- c. klagende: Ach! leider!
- d. schwörende: Wahrhaftig!
- e. verabscheuende: Weg! pfui!
- f. verwünschende: Weh! o weh!
- g. wünschende: Lebe wohl! Glück zu!

Vierter §.

Von den Bindewörtern.

1. Erklärung der Bindewörter.

Die Bindewörter sind solche unabänderliche Theile der Rede, wodurch bald einzelne Wörter, bald ganze Redesätze zusammengehängt werden. Z. B. Wenn man gelehrt werden will, muß man fleißig seyn, und willig lernen.

2. Eintheilung der Bindewörter.

1. Abzweckende: daß; auf daß; damit.

2. Aus:

2. Ausschließende : Entweder oder ; weder dieß noch das ; dieß ; oder das.
3. Bedingende : Wo ; wenn ; wosfern ; dafern ; ob ; wo nicht.
4. Entgegensetzende : Wenn gleich ; obgleich ; ob schon , obwohl ; wiewohl ; doch ; jedoch ; dennoch ; nichts desto weniger , u. s. w.
5. Verknüpfende : Und ; auch ; sowohl → als auch ; nicht allein , → sondern auch ; gleichfalls ; ebenfalls ; desgleichen ; in gleichen ; ferner ; weiter ; überdas oder überdieß ; überdem.
6. Verursachende oder schließende : Denn ; weil ; also ; da ; daher ; darum ; deswegen ; deshalb ; demnach ; folglich ; destomehr.
7. Zuwiderlaufende : Aber ; sondern ; dagegen ; hingegen ; widerigensfalls , u. s. w.



V. Theil.

Von der Wortfügung.

Einleitung.

A. Erklärung.

Die Wortfügung (Syntaxis) lehret die verschiedenen Sattungen der Wörter, oder Redetheile, richtig, geschickt und sprachmässig verbinden und ordnen.

B. Eintheilung der Wortfügung.

Die Wortfügung gibt Regeln

1. für die abänderlichen Theile der Rede. Hier wird gelehret
 - a. die Fügung der Geschlechtswörter.
 - b. die Fügung der Haupt- und Beiwörter.
 - c. die Fügung der Fürwörter.
 - d. die Fügung der Zeitwörter.
 - e. die Fügung der Mittelwörter.
2. für die unabänderlichen Theile der Rede. Hier wird gelehret
 - a. die Fügung der Vorwörter.
 - b. die Fügung der Nebenwörter.
 - c. die Fügung der Zwischenwörter.
 - d. die Fügung der Bindewörter.

Erstes Hauptstück.

Von der Fügung der abänderlichen
Theile der Rede.

Erster §.

Von der Fügung der Geschlechtswörter.

Von der Fügung der Geschlechtswörter merke man folgende Regeln.

A. In Ansehung der Geschlechtswörter überhaupt.

1. Das Geschlechtswort muß allemal in gleichem Geschlechte, gleicher Zahl und Endung mit seinem Haupt-, Bei- und Mittelworte stehen. Z. B. der Hausvater, die Hausmutter, die Kinder und das Gesind machen in dem Hause eine kleine Gesellschaft aus.
2. Das Geschlechtswort muß allemal vor dem Nennworte, nicht aber hinter demselben stehen. Z. B. der Lohn der Tugend ist groß. Der beste Vater; ein schönes Kind.
3. Das Geschlechtswort wird nicht gebraucht, wenn von einer ganz unbestimmten Sache die Rede ist. Z. B. Geduld und Hoffnung, Zeit und Glück machen alles möglich; ich höre mit Vergnügen; wir essen Brod, Fleisch, Gemüse, und trinken Wasser und Wein, u. s. w.

4. Die eigenen Namen der Menschen, Länder, und Städte brauchen kein Geschlechtswort. Z. B. Cicero, August, Deutschland, Wien, nicht der Cicero, das Deutschland, das Wien. Doch merke man, daß das Geschlechtswort gesetzt wird:
- a. wenn ein Beiwort vor dem eigenen Namen steht. Z. B. der große Alexander; das schöne Wien, u. s. w.
 - b. wenn man durch das Geschlechtswort eine besondere Endung anzeigen muß, Z. B. das ist der Phyllis Hund; gib es dem Koridon; er liebt den Cicero.
 - c. wenn die eigenen Namen zu gemeinen Namen gemacht, oder zu besonders bedeutenden Hauptwörtern werden. Z. B. eine keusche Susanna; der Cicero seiner Zeit.
 - d. bei einigen Namen der Länder Z. B. die Schweiz; die Türkei; die Moldau; die Tartarei, u. s. w.
5. Das Wort Gott, wenn es den wahren Gott bedeutet, brauchet kein Geschlechtswort. Z. B. Gott hilft mir; fürchte Gott. Was ist Gott? Liebe, Erbarmen, Großmuth, Ordnung, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Weisheit, Macht.

Anmerkung.

Wenn zu dem Worte Gott ein anderes Hauptwort gesetzt, oder ein Beiwort demselben vorgezsetzt wird, so kann man das Geschlechtswort brauchen. Z. B. der Gott Abrahams; der Gott der Barmherzige

zigkeit? der gnädige, der allmächtige Gott.

6. Die Geschlechtswörter fallen gänzlich weg, wenn Fürwörter vor ein Hauptwort kommen. Z. B. Mein Vater; dieser Mensch; u. s. w.

B. In Ansehung des bestimmten Geschlechtswortes insbesondere.

1. Das bestimmte Geschlechtswort wird gebraucht, wenn eine gewisse und bestimmte Sache angezeigt werden soll. Z. B. der Vater dieses Menschen ist längst gestorben. Die Tapferkeit bringt Ehre. Der Stephansthurm zu Wien.
2. Wenn mehrere Hauptwörter einerlei Geschlechtes in gleicher Zahl und Endung auf einander folgen, so brauchet man das Geschlechtswort nur vor das erste zu setzen. Z. B. die Weisheit, Güte, und Gerechtigkeit dieses Fürsten verewigen seinen Namen.
3. Wenn die Hauptwörter, welche auf einander folgen, verschiedenen Geschlechtes sind, so muß jedes derselben sein ihm gehbriges Geschlechtswort bekommen. Z. B. die Wohlust, die Trunkenheit, der Neid, die Rache, die Verläumdung, der Stolz, der Geiz; alle diese Leidenschaften sind uns verboten.
4. Die Namen der Bölker, Flüsse, Berge, Wälder, ingleichen der Thiere behalten ihre Geschlechtswörter. Z. B. Der heil. Paulus schrieb an die Römer; die Donau ist ein großer

Fluß; der Aetna speyet Feuer. Der Ducephalus war Alexanders Leibpferd.

5. Wenn von zweyen Hauptwörtern das vorderste in der zweyten Endung steht, so verliert das folgende sein Geschlechtswort. Z. B. Der sündigen Menschen Erbsung; anstatt: die Erbsung der sündigen Menschen; an Gottes Segen ist alles gelegen, anstatt: an dem Segen Gottes.
6. Zuweilen werden die Geschlechtswörter mit ihren letzten Buchstaben an die Vorwörter und Beiwörter gehentet. Z. B. Aus an das wird aus; aus bei dem, beim; aus in das, ins; aus in dem, im; aus von dem, vom. Eben so sagt man: dieß ist ein Tag guter Botschaft, grosser Freude; für einer guten Botschaft, einer grossen Freude. Mit grossem, mit größtem Vergnügen, an statt: mit einem grossen, mit dem größten Vergnügen.

C. In Ansehung des unbestimmten Geschlechtswortes.

Das unbestimmte Geschlechtswort wird gebraucht, wenn von einer unbestimmten Sache geredet wird. Z. B. ein Geist der Ehre liebe. Ein kalter May und ein nasser Brachmonat bringen einen fruchtbaren Sommer.

Man sagt nicht recht: ein edler hochweiser Rath; eine löbliche Universität; sondern der edle hochweise Rath; die löbliche Universität.

Zweyter §.

Von der Fügung der Haupt- und Beiwörter

I. Von der Fügung der Hauptwörter.

A. In Ansehung der ersten Endung.

Hier merke man folgende Regeln.

1. Wenn etliche Hauptwörter zusammenkommen, die einerlei Sache oder Person andeuten, so stehen sie alle ohne Beiwörter in einerlei Endung. Z. B. Herr, Gott, Vater, und Herr meines Lebens; die Kaiserinn Maria Theresia; die Stadt Wien, u. s. w.

2. Die Beiwörter, die unbestimmte Art der Zeitwörter, und dann und wann andere Arten der Zeitwörter aus verschiedenen Zeiten und Personen, ja selbst Fürwörter und Nebenwörter werden zuweilen Hauptwörter, wenn man ihnen das ungewisse Geschlechtswort vorsetzet. Z. B. das Böse, das Gute, das Alte; das Neue; das Essen und Trinken; das Hören und Sehen; das Muß ist ein bitter Kraut; das Mein und Dein; in einem Man; das Nichtwissen und Nichtwollen, u. s. w.

B. In Ansehung der zweyten Endung.

Hier merke man folgende Regeln.

1. Wenn mehrere Zeitwörter ohne und und oder zusammenkommen, so steht zum wenigsten eins in der zweyten Endung. Z. B. der

Herz des Landes; der Zorn des Königs;
die Vögel des Himmels; die Liebe
Gottes.

2. Hauptwörter, die ein Vaterland, Geschlecht, Alter, Amt, Stand und Handwerk bedeuten, fobern eigentlich die zweyte Endung.
Z. B. Er ist seiner Geburt ein Deutscher; seines Vaterlandes ein Franzos; seines Alters im dreyßigsten Jahre; seines Handwerks ein Schneider.

Anmerkung.

Man brücket aber diese Endung auch sehr oft mit von aus. Z. B. von Geburt ein Deutscher / u. s. w. Zuweilen ist dieses in Beschreibungen nothwendig. Z. B. ein Mann von großem Verstande; eine Sache von der größten Wichtigkeit.

3. Hauptwörter, die eine Neugung, Meinung, Beschaffenheit, einen Willen und Fleiß bedeuten, stehen auch in der zweyten Endung. Z. B. meines Wissens; meines Erachtens; ich meines Ortes; meines Theils; folgender Gestalt; gerades Weges, u. s. w.
4. Auf die Fragen wann und wie oft setzt man die Namen der Tage und Jahre in die zweyte Endung. Z. B. Sonntags früh; des Jahres einmal, u. s. w. Mit dem Worte Woche geht dieses nicht an.

C. In Ansehung der vierten Endung. Hier merke man folgende Regeln.

1. Die

1. Die Hauptwörter, welche ein Maß, eine Größe, eine Entfernung oder eine Zeit bedeuten, nehmen auf die Fragen: wie lang, wie groß, wie hoch, wie weit, wie breit, u. s. w. und wie lange die vierte Endung an. Z. B. das Dach ist zehn Ellen lang; das Haus ist sechzig Ellen breit; Wien ist sechs und dreyßig Meilen von Prag; ich bin zehn Jahre da gewesen, u. s. w.
2. Wenn eine Bewegung von einem Orte zum andern angezeigt wird; so folget auf die Frage wohin die vierte Endung des Ortes mit gegen, vor, in, an, auf. Z. B. er fuhr gegen Himmel; er rücket gegen den Feind; er tritt vor mich; er stellte sich an den Tisch; er geht in die Kirche, auf das Feld, u. s. w.

D. In Ansehung der sechsten Endung.

Hier merke man folgende Regeln.

1. Wenn man fraget: wo eine Sache befindlich ist, so setzet man den Ort in die sechste Endung, und brauchet die Vorwörter vor, in, auf und an. Z. B. er steht vor dem Richter; Gott ist im Himmel; die Stadt liegt auf dem Berge; die Fische im Wasser, u. s. w.
2. Wenn man saget: woher eine Sache komme, so setzet man den Ort ebenfalls in die sechste Endung, und brauchet die Vorwörter von und aus. Z. B. es fiel von dem Tische; er kam aus der Stadt.

II. Von der Fügung der Beiwörter.

Hier merke man folgende Regeln.

A. In Ansehung der Beiwörter überhaupt.

1. Das Beiwort steht mit seinem Hauptworte allemal in einerlei Geschlecht, Zahl und Endung. Z. B. ein treuer Freund ist ein köstliches Geschenk des Himmels.
2. Das Beiwort steht allemal vor seinem Hauptworte, nicht nach demselben. Z. B. das höchste Gut. Doch merke man folgende besondere Fälle als Ausnahmen. Die Beiwörter können hinter ihren Hauptwörtern stehen
 - a. bei den eigenen Namen der Fürsten, und anderer hohen Personen. Z. B. Karl der große; Karl der dicke; Karl der fünfte Pius der sechste.
 - b. Das Wort wohnhaft, wenn es bei einem eigenen Namen steht. Z. B. Peter Hofmann, wohnhaft auf dem hohen Markt.
 - c. Das Wort voll, wenn der Namen desjenigen, was enthalten ist, ausdrücklich folget. Z. B. ein Beutel voll Geld; eine Hand voll Dufaten.
3. Wenn das Beiwort zur Aussage des Satzes wird: so steht es nach dem Zeit- und Hauptworte, verliert seine Geschlechts- und Zahl-Endung, und wird zum Nebenworte. Z. B. Gott ist gnädig und barmherzig. Der Mensch

Mensch ist unempfindlich, mißgünstig, und neidisch. Das Wetter ist schön und warm. Der Sommer ist kalt und naß, anstatt: es ist ein kalter und nasser Sommer.

4. Bei den Zahlwörtern bleiben folgende Hauptwörter, womit man etwas abzählet, oder abmisset, immer in der einfachen Zahl unverändert stehen, nämlich: Mann, Maß, Mark, Saß, Fuß, Buch, Uhr. Z. B. ein Heer von hunderttausend Mann; zwei Maß Bier; zehn Mark Goldes; fünf Saß Wein; hundert Fuß lang; zehn Buch Papier; es hat vier Uhr geschlagen.

B. In Ansehung der Endungen, welche die Beiwörter regieren.

1. Die Endungen, welche das Beiwort regieret, müssen vor demselben stehen. Z. B. aller Dinge bedürftig, dem Vater ähnlich; an Gaben reich, u. s. w.

Die zweite Endung regieren

- 2 die Beiwörter, die einen Ueberfluß oder Mangel, eine Schuld oder Unschuld, Fähigkeit, Zu- oder Abneigung, Vergessenheit oder ein Gedächtniß bedeuten. Z. B. ein Mensch der alles Vorrathes entblößet ist; er ist der Sorge überhoben; der That schuldig; der Sprache mächtig; des Lebens überwürdig; des Erbarmens müßig, u. s. w.

3. Die Wörter viel, wenig, genug und satt/ wenn sie als Hauptwörter angesehen werden. Z. B. er macht viel Wesens; trink ein wenig Weins; ich habe des Dinges genug; ich bin der Welt satt, u. s. w.
4. Die Zahlwörter, einer, zwey, drey, u. s. w. ingleichen etliche, einige, viele, mehr, weniger, Keiner, niemand nehmen entweder vor, oder besser nach sich die zweyte, oder auch die sechste Endung mit aus oder von zu sich. Z. B. seiner Jünger einer, oder: einer seiner Jünger, oder: einer aus seinen Jüngern; einige meiner Freunde, oder: einige von meinen Freunden. Keiner oder niemand von ihnen.

Die dritte Endung regieren

5. Die Beiwörter, welche einen Nutzen oder Schaden, ein Eigenthum, eine Gleichheit, Leichtigkeit, Schwierigkeit oder Unmöglichkeit andeuten. Z. B. das ist mir nützlich, schädlich, eigen, ähnlich, leicht, unerträglich, unmöglich, u. s. w.

Die vierte Endung regieren

6. Die Beiwörter alt, reich, schuldig, schwer und werth. Z. B. er ist vierzig Jahr alt; er ist dreyßig tausend Gulden reich; er ist keinen Kreuzer schuldig; er ist drey Centner schwer; es ist drey Gulden werth.

Die sechste Endung regieren mit, von, oder an.

7. Die Beiwörter, die ein Lob oder einen Tadel bedeuten, und überhaupt die Eigenschaft einer Sache anzeigen. Z. B. sie ist von schöner Gestalt; der Knab ist von grosser Fähigkeit; er ist reich an Gaben, an Mitteln, und an Tugenden.

Dritter §.

Von der Fügung der Fürwörter.

Hier merke man folgende Regeln.

1. Die Fürwörter stehen mit ihrem Hauptworte in einerlei Geschlechte, Zahl und Endung; gehen auch allzeit vor ihm her. Z. B. ein jeder hat seine Noth; unsere Hilfe kömmt von unserm Gott. Ich Elender! o mich Armen & u. s. w.

Anmerkung.

Wenn also von einem Kaiser, König, Fürsten, u. s. w. die Rede ist, so muß man sagen: Seine Majestät, Seine Durchlaucht. Ist aber die Rede von Kaiserinnen, Königinen, Fürstinnen, so sagt man: Ihre Majestät, Ihre Durchlaucht. Bei einer Anrede an beiderseits muß es heißen: Eure Majestät, &c.

2. Nach der zweyten Endung, die den Besitzer eines Dinges zeigt, haben die zueignenden Fürwörter nicht statt. Es ist also falsch gesprochen, wenn man

man faget: es ist meines Vaters sein Haus;
es ist deines Bruders sein Buch.

3. Die beziehenden Fürwörter der und welcher nehmen das Geschlecht und die Zahl des vorhergehenden Hauptwortes an, auf welches sie sich beziehen, die Endung aber wird von dem folgenden Zeitworte regieret. Z. B. das verhoerte Land, dessen Einwohner der Krieg unglücklich gemacht hat; der Gutthäter, dem wir alles schuldig sind; die zärtliche Mutter, welcher ihre Kinder so willig gehorchen.
4. Man muß darauf sehen, daß keine Verwirrung und Undeutlichkeit durch die beziehenden Fürwörter in einer Rede entstehe. Z. B. Hier sind die Leute, welche seine Brüder verfolget haben. Hier ist undeutlich, ob die Leute die Brüder, oder die Brüder die Leute verfolget haben, um diese Undeutlichkeit zu vermeiden, sezet man das Zeitwort lieber in die leidende Gattung, und faget also: dieß sind die Leute, von welchen seine Brüder sind verfolget worden.
5. Das beziehende Fürwort so, für welcher und der ist unabänderlich; seh oben S. 95. N. 5.
6. Das zurückkehrende Fürwort sich muß man nicht gebrauchen, wenn die Handlung auf etwas anders geht; aber auch nicht ihm, ihr, ihn, sie; wenn sie zurück auf den wirkenden geht. Z. B. er thut ihm weh, anstatt: er thut sich weh; er nimme ihm vor, anstatt: er nimme sich vor; diese Leute lassen ihnen wohl seyn, anstatt: sie lassen sich wohl seyn.

Anmerkung.

Zwischen den Wörtern von und selbst, darf man das Wort sich nicht auslassen. Z. B. er weiß es von selbst, anstatt: er weiß es von sich selbst.

7. Das unbestimmte Fürwort es kann bei jedem Geschlechte und bei jeder Zahl stehen. Z. B. ich bin es; es ist der Schneider; es ist die Mutter; es ist ein Hund; es sind Menschen wie viel Uhr ist es?
8. Das Fürwort man wird in den Endungen in das Wort einer verwandelt. Z. B. was man nicht weiß, macht einem nicht heiß.
9. Bei dem fragenden Fürworte was für muß man allemal für nicht vor setzen. Z. B. Aus was für Macht thust du das? In was für einer Absicht reisen sie dahin? Was ist das für ein Mann, der jedermann befehlen will?

Der vierte §.

Von der Fügung der Zeitwörter.

I. Von der Fügung der Hauptzeitwörter.

Ein Hauptzeitwort wird gefüget, entweder mit einem Nenn- und Fürworte, oder mit einem andern Zeitworte.

A. Von der Fügung der Hauptzeitwörter mit Nenn- und Fürwörtern.

i. Regeln für die Fügung der Hauptzeitwörter mit Nenn- und Fürwörtern in der ersten Endung.

- a. Ein jedes persönliches Zeitwort erfordert vor sich ein Haupt- oder Fürwort in der ersten Endung, wenn es nicht in der gebietenden oder unbestimmten Art steht. Z. B. Die Wahrheit siegt allezeit über den Irrthum. Die Sonne verbirgt ihren Glanz, aber sie verliert ihn nie. Hier hat allezeit die Frage wer statt, auf welche allemal die erste Endung folgt.
- b. In einer ausdrücklichen Frage steht das Haupt- oder Fürwort erst nach dem Zeitworte; und wenn ein Hilfswort da ist, allemal nach dem Hilfsworte. Z. B. wer ist der Mann? Wo bleibt mein Bruder? Sollen nicht auch Kluge?
- c. Wenn in einer bedingten Rede das wenn, dafern, u. d. gl. ausgelassen wird: so steht das Zeitwort auch vor dem Haupt- und Fürworte. Z. B. käme er heut, so ging ich mit ihm; Schrieben Sie mir, so antwortete ich Ihnen
- d. Bei den Hilfswörtern seyn und werden, und bei den Zeitwörtern bleiben und heißen stehen vor und nach ihnen Haupt- und Fürwörter der ersten Endung. Z. B. Gott ist mein Vater; du bist mein Freund; Joseph ward Kaiser nach seines Vaters Tode; Gott ist und

und bleibe der Gerechte; Nicht alle sind Gelehrte, die Gelehrte heißen.

2. Regeln für die Fügung der Hauptzeitwörter mit Denn und Fürwörtern in der zweyten Endung.

a. Auf die Frage wessen? folget die zweyte Endung des Hauptwortes. Z. B. Dieß ist der Retter meines Lebens; er hat mich seiner Freundschaft gewürdiget; Besinne dich eines andern, sonst wird man dich des Bessern belehren.

b. Wenn das Hilfswort seyn die Gesinnung, Neigung, Meinung, u. s. w. einer Person anzeiget, so fodert es die zweyte Endung des Hauptwortes. Z. B. Ich bin des Sinnes, der Meinung, des Willens, oder ich bin Willens; (nicht in Willens) ich bin ihrer Meinung. Er ist ein Kind guter Art. Das ist nicht meines Amtes.

c. Wenn das Wort leben in der Verbindung mit den Wörtern: Hoffnung, Vertrauen, Zuversicht steht, und so viel als haben heißt, so regiret es die zweyte Endung derselben. Z. B. Ich lebe der Hoffnung, des gewissen Vertrauens und der ungezweifelten Zuversicht; d. i. ich hoffe, u. s. w. Sonst aber nimmt das Wort leben die vierte Endung zu sich, wenn die Dauer der Zeit angezeigt wird.

B. B. Er lebete zehn Jahre allhier;
Er hat kurze Zeit gelebet, u. s. w.

d. Folgende Zeitwörter fodern allezeit die zweyte Endung.

Annehmen sich. **B. B.** Er nimmt sich der Armen an.

Bedienen sich. **B. B.** Ich habe mich der Gelegenheit bedienet.

Begeben sich, (etwas fahren lassen) **B. B.** Er be-
gibt sich seines Rechtes nicht.

Bemächtigen und bemeistern sich. **B. B.** Der Feind
hat sich der Festung bemeistert, und des Landes
sich bemächtigt.

Berauben. **B. B.** Man hat ihn seiner Augen beraubet.

Bescheiden sich. **B. B.** Ich bescheide mich dessen.

Beschuldigen. **B. B.** Man beschuldiget ihn des Dieb-
stahls.

Entbrechen sich (vermeiden) **B. B.** Er muß sich des-
sen entbrechen.

Entlassen. **B. B.** Einen seines Dienstes entlassen.

Entschlagen. **B. B.** Sich der Sorgen entschlagen.

Entsetzen (absetzen) **B. B.** Er ist seines Amtes ent-
setzet worden.

Entsinnen sich. **B. B.** Ich kan mich dessen nicht mehr
entsinnen.

Geschweigen. **B. B.** Aller seiner Fehler zu geschwei-
gen.

Getrösten sich. **B. B.** Wir können uns seiner Hilfs
getrösten.

Gewähren. **B. B.** Man hat ihn seiner Bitte gewähret.

Jammern (unpersönlich gebraucht) Z. B. es jammert mich des Menschen.

Pflegen, (Sorge tragen) Er pfleget des Kranken.

Rühmen, und schämen sich. Z. B. Er rühmt sich des Guten, das er gethan hat, und schämt sich der Laster nicht, die er begeht.

Sterben, wenn es bei Hunger und Tod steht. Z. B. Hungers sterben; eines natürlichen Todes sterben

Unterfangen, unterwinden sich. Z. B. Sich einer Sache unterfangen oder unterwinden.

Überheben. Z. B. Einen der Mühe überheben.

Versehen sich. Z. B. Ich habe mich dessen nicht versehen.

Weigern. Z. B. Er hat sich dessen geweigert.

Würdigen. Z. B. Sie haben ihn nicht des Ansehens gewürdigt.

e. Folgende Zeitwörter regieren ebenfalls die zweyte Endung, werden aber auch mit andern Endungen gebraucht.

Anklagen. Z. B. Er ist des Diebstahls angeklaget worden. Man sagt aber auch: Er ist des Diebstahls wegen angeklaget worden.

Anmassen sich. Z. B. Sich eine Sache anmassen. Man saget auch: Sich einer Sache anmassen.

Bedenken, sich eines bessern. Sonst saget man: sich über etwas bedenken.

Bedürfen. Der Gesunde bedarf des Arztes nicht; oder bedarf den Arz nicht

Befleissen, befeistigen sich. Er befeistiget sich einer guten Schreibart. Gewöhnlicher ist die vierte Endung

bung mit auf. Z. B. er befließiget sich auf die
Kunst.

Belehren. Jemanden eines bessern belehren. In allen
andern Fällen sagt man: jemanden von einer
Sache belehren.

Besinnen sich eines bessern. (Einen bessern Entschluß
fassen.) Sonst saget man: sich auf etwas, oder
über etwas besinnen.

Entäußern sich. Z. B. Entäußert euch dieser bösen
Gesellschaft.

Entbehren. Z. B. Man kann vieler Dinge entbehren.
Noch gebräuchlicher ist die vierte Endung: etwas
entbehren.

Enthalten sich. Z. B. Er konnte sich der Thränen
nicht enthalten. Man saget aber auch: sich von
einer Sache enthalten.

Entladen und entledigen sich. Z. B. einer Last.
Eben so sagt man auch: sich von einer Last ent-
laden oder entledigen.

Erbarmen sich. Z. B. Herr erbarme dich unser. Sich
über einen erbarmen, sagt man auch.

Erinnern sich, einer Sache und an eine Sache.

Erwehren sich. Z. B. Man kan sich hier des Ungezifers
kaum erwehren, oder: man kan sich vor dem
Ungezifer kaum erwehren.

Freuen sich. Z. B. Er freuet sich des Glückes, das
ihm begegnet ist, oder: über das Glück, das ihm
begegnet ist.

Fürchten sich der Sünde. Sonst sagt man allezeit:
sich vor etwas fürchten.

Gedenken. Z. B. Gedenken sie meiner im Besten
Sonst sagt man auch: an etwas gedenken.

Genießen. Man sagt der Ruhe genießen, und die Ruhe genießen.

Gewohnen. Z. B. Er wird der guten Täge schon gewohnen. Eben so jaget man auch: Er wird die guten Täge schon gewohnen. Gewohnen ist hievon ganz verschieden.

Lachen. Z. B. Ich lache her Thorheit. Sonst jaget man: über etwas lachen.

Schonen. Z. B. Schone meiner. Wenn schonen die vierte Endung regieret, so heißt es so viel als etwas sparen: Z. B. Er schonet seine Kleider.

Unterstehen. Z. B. Wessen untersteht ihr euch? Man sagt aber auch: sich etwas unterstehen.

Überführen, überweisen, überzeugen. Z. B. Er ist seines Irrthums überführet. Eben so jaget man auch: von etwas überführet seyn.

Vergessen. Z. B. Einer Sache vergessen, und etwas vergessen.

Versichern. Z. B. Einen seiner Freundschaft versichern. Man jaget auch: einem etwas versichern, oder: einen von etwas versichern.

Verweisen. Z. B. Man hat ihn des Landes verwiesen. Man jaget aber auch: einen aus einem Orte an einen Ort verweisen.

Warten. Z. B. Seines Amtes warten; ich will deiner warten. Eben so jaget man auch: ich will auf dich warten.

2. Regeln für die Fügung der Hauptzeitwörter mit Nenn und Fürwörtern in der dritten Endung.

1. Die Frage wem? erfordert die dritte Endung der Person, vor oder nach dem Zeitworte. Z. B. Wem gebret das? Antw. Mir, dir, ihm, ic.

Anmerkung.

Es kömmt hier bloß darauf an, daß man richtig zu fragen weiß, welches man bei geübter Aufmerksamkeit leicht lernen kann.

- a. Folgende Zeitwörter nehmen also die dritte Endung der Person allezeit zu sich, wenn man fragen kann: wem?

- a. Die Zeitwörter, die ein geben und nehmen, einen Nutzen oder Schaden bedeuten. Nimm dem Nächsten nicht, was ihm Gott gegeben hat; Es nützet mir, und schadet ihm nicht.

- b Die Zeitwörter: abschlagen, abtragen, anheimstellen, auflauten, aufpassen, aufwarten, befehlen, begegnen, bereiten, bezahlen, bieten, borgen, bringen, danken, dienen, drohen, entrichten, entsprechen (d. i. übereinstimmen) erwiedern, erzählen, folgen, gebiethen, gehorchen, gleichen, gönnen und mißgönnen, helfen, heucheln, klagen, langem, leihen, lieblosen, meiden, nennen, opfern, prophezeihen, rän-

Chren, reichen, rufen, sagen, schmei-
 cheln, thun, tragen, steuern, und
 wehren, trauen, verbiethen, versprechen
 vergeben, verzeihen verzeihen
 vergleichen, versagen, widerspre-
 chen, widersetzen und widerstehn; Wei-
 chen, weisen, weissagen, winken, wün-
 schen, weigern, zeigen. 3. B.
 Schlagen Sie mir meine Bitte nicht
 ab; trag ihm deine Schuld ab; er
 hat mir befohlen; ich danke Ihnen;
 es entspricht meiner Erwartung, d. i.
 es stimmt mit meiner Erwartung über-
 ein; er erzählte mir; ich folge und
 gehorche denen, die mir zu gebieten
 haben; er gleicht seinem Vater; Gott
 hilft den Frommen; er klagte mir sei-
 ne Noth; lange mir das Buch her;
 nenne mir einen bessern Freund; man
 prophezeit ihm nichts gutes; rufe
 mir, wenn er kommt; thu ihm nichts
 zu leide; vergib deinen Beleidigern,
 und vergilt ihnen das Böse nicht,
 was sie dir thaten; er winkte mir;
 ich wünsche Ihnen alles gute, u. s. w.

Anmerkung.

Sehr viele von diesen Zeitwörtern fordern die
 dritte Endung der Person und die vierte En-
 dung der Sache. 3. B. bezahle mir mein

ne Rechnung; leihe mir deinen Stock; bring mir, was du gefunden hast, u. s. w.

- c. Die meisten Zeitwörter, die mit an, nach, vor und zu zusammengesetzt sind. Z. B. Einem angehören; einem etwas anrathen, u. s. w. — einem nachfolgen, nachgehen, nachlaufen, nachstehen, u. s. w. — Einem zuführen, zubören, zusehen, zureden, u. s. w.

4. Regeln für die Fügung der Hauptzeitwörter mit Nenn- und Fürwörtern in der vierten Endung.

1. Auf die Frage wen? oder was? steht neben dem thätigen Zeitworte insgemein ein Haupt- oder Fürwort in der vierten Endung. Z. B. Liebe deinen Nächsten als dich selbst; Meid das böse, thu das gute.
2. Auf die Fragen wie hoch? wie theuer? wofür kaufet man das? steht allemal bei dem thätigen Zeitworte außer der vierten Endung der Sache auch die vierte Endung des Werthes mit den Wörtern um, für oder unter. Z. B. Ich habe diese Uhr für zehn Dukaten, oder um zehn Dukaten gekauft. Das Kleid ist nicht unter fünfzig Gulden geschaffet. — Auf die Frage wie viel kostet das? ist die Antwort: es kostet mich z. B. der Centner zwölf Gulden.

3. Auf

3. Auf die Frage wohin? wird zu den Zeitwörtern, die eine Bewegung nach einem Orte bedeuten, die vierte Endung mit an, auf oder in gesetzt. Z. B. Er geht an den Kaiser; er tritt auf das Feld; er fährt in die Stadt.

Anmerkung.

Die Wörter nach und zu gehen davon ab.
Z. B. Er geht nach Hause, zu Felde.

4. Die thätigen Zeitwörter: fragen, heißen, kosten, lehren, machen, nennen und schelten regieren die vierte Endung der Person und der Sache. Z. B. Er fragte mich tausend Sachen; die ich nicht wußte; er hieß ihn einen Narren; es kostet mich zwanzig Kreuzer; er lehret mich die deutsche Sprache; er macht mich groß; er nennet mich seinen Freund, und schilt mich einen Thoren.

Anmerkung.

Das Zeitwort machen wird sonst auch mit zu nebst der sechsten Endung eines Hauptwortes gebraucht. Z. B. er machte ihn zum Obersten.

5. Die zurückkehrenden Zeitwörter nehmen meistens die vierte Endung der Person zu sich. Z. B. Ich erinnere mich; besinne dich; entschliesse such; sie rühmen sich.

Anmerkung.

Es gibt auch einige, die die dritte Endung regieren. Z. B. Ich bilde mir ein; ich stelle mir vor.

6. Die unpersönlichen Zeitwörter nehmen meistens die vierte Endung der Sache oder Person zu sich. Z. B. Es regnet groffe Tropfen; es schicket sich; es gebühret sich; es ärgert mich; es wundert mich, u. s. w.

Anmerkung.

Einige dieser unpersönlichen Zeitwörter fordern die dritte Endung auf die Frage wem? Z. B. Es gehöret mir; es gebühret mir; es gefällt mir; es beliebt mir; es grauet mir, u. s. w.

5. Regeln für die Fügung der Hauptzeitwörter mit Nenn- und Fürwörtern in der fünften Endung.

1. Wenn das Zeitwort in der anbietenden Art steht, so fodert es die fünfte Endung des Hauptwortes vor oder hinter sich. Z. B. Gott! höre mein Gebet; Herr! laß mein Geschrey zu dir kommen, u. s. w.
2. In einer heftigen Anrede, in einer Frage, oder in einem brünstigen Wunsche kann auch die fünfte Endung des Hauptwortes vor oder nach dem Zeitworte stehen. Z. B. Ihr Sterbliche, seyd wie Schatten.

O Zeit! wo bist du hin? du bist zu schnell verschwunden! Gellert.

O Jugend! gibst denn du vielleicht dem Herzen Frieden? Ebers.

6. Regeln für die Fügung der Hauptzei- wörter mit Nenn- und Fürwörtern in der sechsten Endung.

1. Die Zeitwörter, welche ein seyn oder bleiben an einem Orte bedeuten, nehmen auf die Frage wo? vermittelst der Vorwörter auf, bei, in, über oder unter die sechste Endung der Hauptwörter zu sich. Z. B. Er lebet auf dem Lande; er ist bei mir gewesen; er wohnet in der Stadt; es liegt über der Donau; es sitzt unter seinen Freunden.
2. Nach den Zeitwörtern der leidenden Gattung folget insgemein die sechste Endung des Nenn- oder Fürwortes mit den Vorwörtern

Wörtern von oder mit. Z. B. Ein guter Fürst wird von seinen Unterthanen geliebet; der Feind ist mit Hilfe der Bundesgenossen geschlagen worden, u. s. w.

Noch merke man diese Regel:

Nach zweyen oder mehreren Haupt- oder Fürwörtern steht das Zeitwort in der mehreren Zahl. Z. B. Wissenschaft und Tugend müssen allezeit vereinigt seyn; Dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.

B. Von der Fügung der Hauptzeitwörter mit Zeitwörtern.

Hier merke man folgende Regeln.

1. Wenn zwey Zeitwörter zusammenkommen, so steht eines in der unbestimmten Art. Z. B. Du lehrst mich richtig reden; er kann lesen und schreiben; er lernet rechnen; er kam mich abzuholen; ich bin fleißig um Gelehrte zu werden.
2. Die unbestimmte Art ohne das Wörtchen zu nehmen folgende Wörter zu sich: dürfen, heißen, (d. i. befehlen) helfen, hören / können, lassen, lehren, lernen, machen, (etw. dahin bringen, daß er etwas thue) mögen, müssen, sehen, sollen, wollen. Z. B. Ich darf nicht reden; er heiße mich kommen; wer hilft mir arbeiten? ich hö-

er reden; ich kann nicht warten laß mich gehen; wer lehret mich schreiben? ich lerne rechnen; er macht mich lachen; ich mögt nicht arbeiten; alle Menschen müssen sterben; ich sah sie gehen; du sollst nicht tödten; wir wollen kommen, u. s. w.

3. Die unbestimmte Art mit dem Wörtchen zu nehmen folgende Wörter zu sich: anfangen, aufhören, befehlen, begehren, sich begnügen, behaupten, bekennen, sich bemühen, sich bestreben, bitten, denken, (gesonnen seyn) sich dünken, ermahnen, sich freuen, fürchten, sich schämen, scheinen, trachten, sich unterstehen, verbieten, verlangen, versprechen, wehren, wünschen, sich würdigen, und noch mehrere dergleichen. Z. B. Gott hat nie angefangen zu seyn; er begnüget sich so viel empfangen zu haben; er fürchtet sich zu kommen; ich wünsche sie zu sehn, u. s. w.

Anmerkung.

Außer diesen Zeitwörtern nehmen auch noch verschiedene Haupt- und Beiwörter die unbestimmte Art mit zu sich. Z. B. Die Kunst zu fragen; die Gabe deutlich zu seyn; der Wunsch glücklich zu werden; die Zeit zu essen; es ist nicht möglich fortzukommen, u. s. w.

4. Wenn das Wort daß ausgelassen wird, so steht das folgende Zeitwort in der unbestimmten Art mit

mit um zu. Z. B. Ich bin gekommen, um Ihnen meine Aufwartung zu machen, anstatt: daß ich Ihnen meine Aufwartung mache, u. s. w.

5. Die Zeitwörter dürfen, heißen, hören, können, lassen, lernen, mögen, müssen, sehen, sollen, wollen verwechseln, wenn sie neben andern Zeitwörtern stehen, ihre obliqua vergangene Zeit der unbestimmten Art in die gegenwärtige. Z. B. Ich habe das nicht sagen dürfen, wollen, können, sollen, u. s. w. anstatt: ich habe das nicht sagen gedürft, u. s. w. — Ich habe sagen wollen, anstatt: gewollt; — er hat mich grüßen lassen, anstatt: gelassen; — ich habe es nicht glauben können, anstatt gekonnt.

Anmerkung.

1. Die gegenwärtige Zeit wird in der deutschen Sprache öfters anstatt der künftigen gebraucht. Z. B. Wenn ich nach Wien komme, (kommen werde) so besuche (werde ich Sie gewiß besuchen) ich Sie gewiß.
2. Im Erzählen bedient man sich oft von vergangenen Dingen der gegenwärtigen Zeit. Z. B. Ich komme zu meinen Freunden, und finde sie alle vergnügt, sie nöthigen mich zu bleiben, and ich lasse mich halten, u. s. f.

II. Von der Fügung der unpersönlichen Zeitwörter.

Hier merke man folgende Regeln.

- e. Wenn die unpersönlichen Zeitwörter etwas Bejahen oder verneinen; so steht das man oder es vorher: fragen sie aber; so stehen sie hinten. Z. B. Man sagt, schreibt, schläft, u. s. w. es regnet, thaut, friert, u. s. w. — Lehret man es aber um, so fragen sie: Was sagt man? was schreibt man? regnet es? friert es?
- a. Die unpersönlichen Zeitwörter, die das man haben, nehmen die vierte Endung der Sache auch nebst der dritten Endung der Person zu sich. Z. B. Man trinkt den besten Wein; man hoffet das Beste; — Mit der Person aber: Man erzähle uns viel Neues; man wird ihm schon helfen.
- g. Die Zeitwörter, welche die dritte oder vierte Endung der Person fordern, wenn sie persönlich sind, behalten sie auch, wenn sie unpersönlich werden. Z. B. Man liebet und lobet ihn; man schreibe, und meldet mir; es zeigt sich.
- h. Unpersönliche Zeitwörter, die eine Leidenschaft anzeigen, können sowohl durch mich als durch es angefangen werden. Z. B. Anstatt: es hungert, es durstet mich, kann man auch sagen: mich hungert, mich durstet. Mich verbrüst die ganze Sache, u. s. w.
- g. Die unpersönlichen Zeitwörter mit der dritten Endung können das es ebenfalls weglassen, und
mit

mit mir anfangen. *Z. B.* Es deucht mir; es gefällt mir; es beliebt mir; können heißen: mir deucht, gefällt beliebt, u. s. w.

6. Viele unpersönliche Zeitwörter, die ohne Zuthun des Menschen von natürlichen Ursachen herkommen, nehmen gar keine Endung an. *Z. B.* Es bliget, donnert, friert, regnet, &c. — hoch saget man auch: es regnet große Tropfen; es brennt alles zu Kohlen; es gefriert Eis, u. s. w.

III. Von der Fügung der Hilfszeitwörter.

Hier merke man folgende Regeln.

1. Muß man bei den Hilfszeitwörtern die persönlichen Fürwörter ich, du, er, u. s. w. eben so wohl brauchen, als bei andern Zeitwörtern. Es ist daher falsch zu sagen und zu schreiben: Ihr Schreiben habe erhalten; bitte sehr; verstehest mich; beharre übrigens, u. s. f.
2. Bei der völlig und längstvergangenen Zeit muß man das haben, seyn, und werden, nicht ohne bringende Noth weglassen. So tauget es nicht zu sagen: Seitdem er bei mir gewesen; da ich gesehen; nachdem er geboren und gestorben, u. s. w. Hier weiß man nirgends, ob ist, war, habe, hatte, oder gewesen zu verstehen sey.

Anmerkung.

Wenn viele Hilfswörter zusammenkommen; so kann man das entbehrlichste des Wohlklangs haben weglassen.

3. Wenn

3. Wenn viele Hilfszeitwörter bei einem Zeitworte zusammenkommen, so kann man eines vor, das andere hinter das Zeitwort setzen. Z. B. Ich versichere dich, daß ich dahin würde gekommen seyn, wenn ich nicht wäre abgehalten worden.
4. Die Hilfszeitwörter werden in der vergangenen Zeit gemeinlich von ihren Zeitwörtern getrennet, so daß sie in der anzeigenden Art vor, in der verbindenden Art aber hinten stehen. Z. B. Ich bin ehemals sehr vergnügt mit ihnen umgegangen; Man hoffet, daß er gewiß kommen werde, oder ohne Bindewort vorn: man hoffet, er werde gewiß kommen.
5. Auf die Wörter: wann, wenn, wofern, Jafern, im Falle, u. d. gl. stehen die Hilfswörter am Ende; ohne diese aber stehen sie im Anfange. Z. B. Wenn du mir die Wahrheit sagen wirst, so werde ich dir helfen; oder: wirst du mir die Wahrheit sagen, so werde ich dir helfen.

Anmerkung.

In einer Frage stehen die Hilfszeitwörter ebenfalls vorn. Z. B. Hätten Sie das gedacht?

6. In allen Aufmunterungen und Wünschen, ohne *O* und *Ne*, steht das Hilfswort vor seinem Zeitworte. Z. B. Hätte ich nur das Geld bekommen; wäre er nur nicht gestorben, u. s. w.
7. Es ist ein Mißbrauch im Reden, das Wort haben in der vergangenen Zeit thätiger Zeitwörter zu verdoppeln. Z. B. Ich habe es ihm gesagt gehabt; ich hätte es ihm nicht zugetrauet gehabt.

Anmerkung.

Eben so ist es sehr unrichtig geredet, wenn man sagt: ich hätte ihn loben würden, anstatt: ich würde ihn gelobet haben.

8. Hat man den Anfang gemacht in einer gewissen Zeit der Hilfszeitwörter oder anderer Zeitwörter zu reden; so muß man dabei bleiben, bis es die Noth erfordert, selbige zu ändern. Z. B. Er sprach zu mir: ich würde ihm, wenn ich wollte und könnte, (nicht will und kann, oder wolle und könne) den Gefallen thun. Wenn ich aber nicht dürfte und möchte, (nicht darf oder mag, oder gedurft oder gemocht) so hätte (nicht bitte) er mich, ihn zu schonen; verbände sich auch (nicht verbinde) mich schadlos zu halten, bis ich vergnügt wäre (nicht sey oder seyn würde.)

Anmerkung.

Die Deutlichkeit und Schönheit der Sprache erfordert diese Aufmerksamkeit durchgehends.

C. Von der Ordnung, in welcher die Zeitwörter mit andern Redetheilen in einem vollständigen Satze stehen müssen.

Hier merke man folgende Regeln.

I. In Ansehung der Stellung des Zeitwortes und der ersten Endung der Nenn- und Fürwörter.

a. Die erste Endung der Nenn- und Fürwörter geht ordentlicher Weise vor dem Zeitworte her, und dieses folgt gemeinlich hinter der ersten Endung, und ihrem Zugehöre. Z. B. Die Himmel verkündigen die Herrlichkeit Gottes; der Herr, dem alles gehorchet, wird schon Mittel schaffen.

b. Das Zeitwort wird ganz an das Ende des Redesatzes gesetzt.

I. Nach allen beziehenden Für- und Nebenwörtern, als: wer, welcher, der, so, dadurch, womit, wie, weswegen, von wannen, woher, u. d. gl. Z. B. Wer sein Vertrauen auf Gott

Gott sezet / wird nicht verlassen ;
dieß war die Ursach, warum ich erst
so spät an Sie habe schreiben können.

2. nach den Wörtern: als, bis, da, da-
mit, daß, ehe, gleichwie, indem, je,
nachdem, ob, obschon, seitdem, so,
weil, wenn, u. d. gl. Z. B. Als
Gott Himmel und Erde und alles
erschaffen hatte; man fragete mich, ob
ich das Buch für diesen Preis kau-
fen wollte; weil er weder heut noch
gestern zu mir hat kommen wollen,
u. s. w.

- c. Die erste Endung der Kenn- und Fürwör-
ter verläßt ihre ordentliche Stelle, und tritt
hinter das bestimmte Zeitwort in folgenden
Fällen:

1. Bei einer Frage. Z. B. Habt ihr Be-
kannschaft mit ihm? Wo wohnet der
Herr Hofrath?
2. bei einem Wunsche. Z. B. Käme doch
ihr Freund bald.
3. so oft das Bindewort wenn ausgelassen
wird. Z. B. Wollte er nicht kommen
so wird man ihn holen lassen, anstatt:
wenn er nicht kommen wollte, u. s. w.
4. in dem Hintersatze einer Redefolge. Z. B.
Je mehr der Geizige hat, desto mehr
wünscht er zu haben.

Anmerkung.

Der einzige Fall ist bei dieser Regel auszunehmen, in welchem aber auf das vorhergehende Bindewort zwar folgt. Z. B. Er ist zwar reich, aber er ist deswegen nicht glücklich.

5. In den Sätzen, worinn jemanden eine Antwort, eine Rede oder ein Gedanke zu-geeignet wird. Z. B. Alles ist Eitelkeit, sagt Salomon; Es wird regnen, glaube ich; das wird nicht geschehen, dachte ich bei mir selbst, u. s. w.
6. Wenn der Satz nebst der gewöhnlichen ersten Endung auch noch das Wörtchen es annimmt. Z. B. Es weiß kein Mensch, wie groß die Welt ist. Es geht ein Gerücht
7. Wenn die Endung, die von Zeitworte regieret wird, oder sonst etwas von dem, was zum Zeitworte gehöret, den Redesatz anfängt, oder wenigstens vor dem bestimmten Zeitworte hergeht. Z. B. Den Sand des Meeres hat niemand gezählet; Nicht ich, sondern dich hat dein Bruder beleidiget; Größer kann seine Schuld nicht seyn; Noch will er nicht hören; vor drey Jahren lebte sein Vater noch; arbeiten will er nicht, betteln mag er nicht; sterbend liebte Christus noch seine Feinde, u. s. w.

2. In Ansehung der Stellung des Zeitwortes mit andern Endungen der Nenn- und Fürwörter, und den übrigen Redetheilen.

Hier sind folgende Regeln zu merken.

- a. Wenn das Zeitwort die zweyte und vierte Endung zugleich regieret; so steht die zweyte allemal hinter der vierten. Z. B. Man hat den Menschen vieler Verbrechen überwiesen; ich habe mich aller dieser Laiben entlediget.
- b. Wenn das Zeitwort die dritte und vierte Endung zugleich regieret; so steht die dritte gemeiniglich vor der vierten. Z. B. Gib dem dürftigen Manne dieses Geld; er schickte uns einen Boten.

Anmerkungen.

1. Wenn die vierte Endung ein persönliches Fürwort ist, so geht sie allemal vor der dritten her. Z. B. Er widmet sich den Wissenschaften; Man muß ihm dieses nicht sagen.
2. Die vierte Endung steht auch gemeiniglich voran, wenn die dritte Endung mit einem, Ke-nem / jedem, solchem / jemandem, niemandem folget. Z. B. Gib das Buch einem armen Schüler; Man muß seine Feindlichkeiten nicht

nicht jedem anvertrauen; ich habe es niemanden gesagt.

g. Auf das Zeitwort folgen unmittelbar die Fürwörter, die es regieret. Z. B. Er hat mich und dich gebeten; ich werde Ihnen bald schreiben.

d. Wenn mehrere Endungen mit Vorwörtern in einem Redesatze zusammenkommen; so steht diejenige hinten, welche das Zeitwort am nächsten angeht. Z. B. Ich bin mit meinen Freunden durch die Vorstadt auf das Feld gegangen; Gott hat seinen Sohn den Menschen zu Gute von dem Himmel auf die Erde gesandt.

Hier sind die Hauptsätze: ich bin auf das Feld gegangen; Gott hat seinen Sohn auf die Erde gesandt.

Anmerkung.

Die Endung des Ortes steht nach dieser Regel allemal hinter der Endung der Zeit. Z. B. Ich werde ihn morgen im Garten sehen.

e. Wenn zwey oder mehrere Zeitwörter in der unbestimmten Art zusammenkommen, so steht dasjenige, welches regieret, gemeinlich hinter dem, welches regieret wird. Z. B. Er hat uns nicht gehen lassen wollen; ich habe ihm zu schreiben gegeben.

f. Die trennbaren Zusätze der zusammengesetzten Zeitwörter treten in den einfachen Zeiten ganz
Wt 4 hin.

hinten an das Ende des Redesatzes. Z. B.
 Ich bringe Ihnen das Buch morgen
 gewiß wieder zurück; Wir reisten
 früh um 8 Uhr von Preßburg ab.

- g. Die unbestimmte Art, oder das Mittelwort der vergangenen Zeit machen sonst ordentlicher Weise, wenn sie vorkommen, den Schluß des Redesatzes. Z. B. Petrus sprach: Herr! ich bin bereit mit dir in den Kerker und in den Tod zu gehen; Unter uns wird Tugend geschätzt.

Anmerkung.

Man hüte sich, daß man die Wörter, die nach diesen Regeln ans Ende zu stehen kommen, als die trennbaren Zusätze der Zeitwörter, das Mittelwort der vergangenen Zeit, die unbestimmte Art und das bestimmte Zeitwort, durch lange eingeschobene Zwischensätze nicht zu weit von der ersten Endung trenne.

Fünfter §.

Von der Fügung der Mittelwörter.

Hier merke man folgende Regeln.

- h. Die Mittelwörter werden wie die Beiwörter gebraucht, und stehen also mit ihren Hauptwörtern

tern in einerlei Geschlechte, Zahl, und Endung.
 Z. B. Ein liebender Mann; eine geliebte Tochter; der am Wasser gepflanzte Baum /
 u. s. w.

2. Wenn man das Mittelwort nach einem Zeitworte
 setzt; so bedeutet es den Zustand der Person oder
 Sache. Z. B. Ich fand ihn weinend; er
 stand erschrocken da.
3. Man muß die Bedeutung der Mittelwörter nicht
 aus der thätigen in die leidende Art, oder von
 Personen auf Sachen verkehren. So sagen sehr
 viele falsch: z. B. Es ist mir wissend, anstatt:
 es ist mir bewußt; denn die Person und nicht
 die Sache ist wissend. Die zu mir hegende
 Freundschaft, anstatt: die Freundschaft, die
 Sie zu mir hegen.
4. Man hüte sich Sätze mit Mittelwörtern der ge-
 genwärtigen und vergangenen Zeit ohne Noth
 anzufangen, weil dergleichen Wortfügungen in
 der deutschen Sprache meistens nicht wohl klingen.
 Z. B. Unlangend nun das Leben und
 Wandel, u. s. w. anstatt: was nun das Le-
 ben und den Wandel anlanget. Vergnügt
 über ihren Antrag, u. s. w.

Zweytes Hauptstück.

Von der Fügung der unabänderlichen Theile
der Rede.

Erster. §.

Von der Fügung der Vorwörter.

Hier merke man folgende Regeln.

1. Die Vorwörter werden nicht nur von den Haupt- und Fürwörtern, sondern auch oft bei den Zeitwörtern gebraucht. Z. B. Vor ist ein Vorwort; doch saget man: ich setze mir vor; er geht mir vor. Eben ein solches Vorwort ist mit. Man saget: ich gehe mit; mitnehmen, mittheilen, u. s. w.
2. Die Vorwörter, welche vor ihren Nennwörtern hergehen, stehen nicht immer unmittelbar vor denselben. Z. B. In meines Vaters Hause; durch dieses meines Freundes unermüdeten Fleiß, u. s. w.
3. Die zusammengesetzten Vorwörter umher, vorher, vorhin, hinterher werden zuweilen wieder getrennet, und dann mit ihren Endungen gefüget. Z. B. Er macht einen Zaun um seinen Acker her; Der Herr geht vor seinem Diener her; Er läuft vor mir hin; Er schleicht hinter mir her.

4. Das

4. Daß uneigentliche Vorwort wegen steht zuweilen vor, zuweilen auch hinter dem Hauptworte: aber um — Willen, halben und halber können niemals vorn stehen. Z. B. Der Tugend wegen und wegen der Tugend; Um deines Freundes willen; des Wohlstandes halben, oder Wohlstandes halben und halber. Um halber, um — halben, und von wegen taugen nichts.
5. Die Namen der Länder und Städte; ingleichen die Wörter Hof, Haus und Tisch werden mit den Vorwörtern nach, zu, bei und von ohne Geschlechtswort gebraucht. Z. B. Ich reise nach Wälschland, Frankreich, Böhmen; nach Rom, Paris, Prag; Er ist zu London, Madrid, Petersburg gewesen. Sie kommen von Triest; Pest liegt bei Ofen; Er geht nach Hofe; nach Hause man saget komm vor Tische, geh zu Tische; schlaf nach Tische.

Anmerkungen.

1. Bei einigen Ländern darf man das Geschlechtswort eben so wenig weglassen als bei den meisten Hauptwörtern. Z. B. Die Schweiz, die Türkei, n. s. w.
2. Man saget auch: er geht zu Felde, zu Bette, zu Rathhause; aber nicht von Bette oder nach Felde, nach Bette, = Eben so pfleget man auch zu sagen: der

Knopf ist von Golde, von Silber,
u. s. w.

6. Wenn zu, in und von bei einem Lande gesetzt werden, so bedeuten sie eine Herrschaft darüber. Z. B. Der Kaiser schreibt sich zu Germanien und Jerusalem König; die Kaiserinn ist Königin zu Hungarn, Böhheim, Kroatten, u. s. w. Kurfürst zu Sachsen; Herzog zu Braunschweig. Bei einigen ist in, bei einigen aber von gebräuchlicher. Z. B. König in Polen; König in Preußen; der König von Spanien, von Frankreich, von Neapel, u. s. w.
7. Das Wort vor hat auch bei vielen Hauptwörtern die Art, daß es das Geschlechtswort vertritt, und die Bedeutung von aus, oder wegen bestimmt. Z. B. Vor Furcht, vor Angst; ich weiß vor Kummer nicht wohin. Ich kann vor Hunger, vor Kälte, vor Durst kaum leben, u. s. w.
8. Wenn etliche Hauptwörter auf ein Vorwort folgen; so verlieren sie ihr Geschlechtswort nebst dem Endbuchstaben. Z. B. In Noth und Tod nicht Tode; mit Gut und Blut; mit Rath und That; in Freud und Leid; ohne Suche und Schaden, u. s. w.
9. Die Vorwörter werden im Deutschen nicht selten wiederholet, um dadurch einen besondern Nachdruck anzuzeigen. Z. B. Er ist auf die höchste Stufe hinaufgestiegen; der Apfel ist durch und durch faul; kommt nur nach

und nach hieher; Es kömmt aus dem Innersten heraus.

Noch merke man von einigen Vorwörtern folgendes:

1. Von regieret allezeit die sechste Endung aufer in der einzigen Redensart: von Alters her. — Mit an, und auf verbunden gebrauchet man es in folgenden Wörtern, als: von Jugend auf, von Kindheit an.
2. Gegenüber, ungetrennet, steht allezeit nach seinem Haupt, oder Fürworte; getrennet aber steht gegen demselben vor und über folget auf dasselbe. Z. B. Der Kirche gegenüber; gegen mir über.
3. Man hüte sich gegen und wider nicht mit einander zu vermengen. Gegen hat eine freundschaftliche, Wider aber eine feindliche Bedeutung. Richtig aber saget man: Er ist gütig gegen Sie gestinnet; Er ist wider mich aufgebracht, nicht aber: gegen mich aufgebracht.
4. Die richtige Bedeutung und der gehörige Gebrauch der Vorwörter für und vor ist oben S. 141. und 142. gezeiget worden.
5. Man muß die Wörter vor und ver, die vor den Zeitwörtern stehen nicht vermischen. Z. B. Vorsagen ist etwas anders als versagen; verschreiben ist nicht vorschreiben, u. s. w.
6. Man muß zu den Wörtern an, auf, bei, hinter, in, mit, neben, über, unter, von, vor, zu, zwischen nicht falsche Endungen setzen,

zen, wie viele zu thun pflegen. So ist es unrichtig zu sagen: Er hat an mir (sondern an mich) geschrieben; er fiel auf mir (auf mich; er sitzt unter mich (unter mir); ich bin bei Sie (bei Ihnen) gewesen, u. s. w.

7. Man hüte sich auch das Wörtchen an ohne Noth den Zeit- und Hauptwörtern vorzusetzen. Z. B. Unermessen, anerkennen, anerkennen, anerkennen, anerkennen, u. s. w. — Man füge auch Zeitwörter nicht mit an, die eine ganz andere Fügung haben. Z. B. Er gab es an mich, anstatt: mir; melden Sie es an mich, anstatt: mir, u. s. w.

Zweyter §.

Von der Fügung der Nebenwörter.

Hier merke man folgende Regeln.

1. Die Nebenwörter stehen in der gegenwärtigen und jüngstvergangenen Zeit der anzeigenden Art und in der gebietenden Art hinter den Nebenwörtern; in den übrigen Zeiten der anzeigenden Art stehen sie zwischen den Hilfszeitwörtern, in der verbindenden und unbestimmten Art aber stehen sie vor den Zeitwörtern. Z. B. Ich komme bald; Kommen Sie bald; ich werde bald kommen; wenn Sie doch bald kämen; Sie müssen bald kommen.

2. Wie

2. Viele Nebenwörter werden auch mit Bei- und Mittelwörtern und andern kleinen Redetheilen verbunden, und alsdann stehen sie allemal unmittelbar vor den selben. Z. B. Sehr früh, fein artig; gerade zu; schlechtweg / ein überaus schöner Tag, u. s. w.
3. Man muß zu einem verneinenden Satze nicht das Nebenwort nicht hinzusetzen, um den selben mehr zu verneinen. So ist es falsch gesprochen: z. B. Es hat es keiner nicht getroffen; ich habe keine Ursache nicht angegeben. Denn e gentlich macht die doppelte Verneinung eine Bejahung.

Anmerkungen.

1. Bei dem Zeitworte hindern ist zu merken, daß es das Nebenwort nicht bei sich habe, wenn das darauf folgende Zeitwort mit daß verbunden ist, und daß nicht wegbleibe, wenn hindern in der unbestimmten Art mit zu steht. Z. B. Wer hindert euch, daß ihr nicht fleißig seyd? oder: wer hindert euch fleißig zu seyn?
2. Man kann im Deutschen auch einen ganzen Satz mit nicht beschließen. Z. B. Gott verläßt die Frommen nicht; das ist meine Meinung nicht.
4. Die Nebenwörter der Zeit gehen den Nebenwörtern des Ortes vor. Z. B. Er ist heut hier gewesen; Er wird morgen gewiß dort seyn.

5. Es ist eben so ein grosser Fehler wider die Reichtigkeit der Sprache, wenn man verschiedenen Nebenwörtern die Vorder sylben abbeißt, um sie zu verkürzen, als wenn man ihnen Endungen gibt, die ihnen nicht eigen sind. So ist es z. B. eben so falsch zu sagen: Komm rab, als komm abi, anstatt; Komm herab; geh, rein, oder geh' eini, anstatt: geh herein, u. s. w.
6. Man setzet des Wohlklanges wegen zwischen die zusammengesetzten Nebenwörter, davon das letzte mit einem Selbstlauter anfängt, ein r welches aber nicht geschehen muß, wenn dasselbe von einem Mitlauter anfängt. Z. B. So ist recht: darauf, darinn, darüber, worauf, worüber u. s. w. Es ist aber falsch: darnach, wodurch darselbst / u. s. w.
7. Die Nebenwörter Wenn — alsdann, Wie — ob, solange — bis, je, — desto, u. s. w. folgen aufeinander ausser in etlichen sprüchwörtlichen Redensarten. Z. B. Wenn du das Deine thun wirst, alsdann werde ich auch das Meinige thun; Ich will so lang warten, bis du fertig bist; Jemehr man verlangt, desto weniger wird oft gethan. Doch saget man: je länger, je lieber, je länger hier, je später dort, u. d. gl.

Dritter §.

Von der Fügung der Bindewörter.

Hier merke man folgende Regeln.

- I. Das Bindewort und nebst andern seiner Art, knüpfet gleiche Zahlen und Endungen der Hauptwörter.

wörter zusammen. Z. B. Geduld und Hoffnung; Zeit und Glück, u. s. w. Es müßte denn die Beschaffenheit der Dinge, die zusammengesetzt werden, es nicht zulassen, daß sie in gleicher Zahl stehen können. Z. B. Haupt und Glieder; (weil nur ein Haupt ist, aber mehrere Glieder sind.) Mund und Augen schließen sich. Falsch aber wäre es zu sagen: Tag und Nächte; weder Hand noch Süße.

2. Wenn viele Wörter einer Art durch und verbunden werden; so darf man es nur vor dem letzten setzen. Z. B. Bequemlichkeit, Gesundheit, Dauerhaftigkeit, und Stärke des Körpers; ein guter Namen, Freyheit, und Sicherheit — sind wünschenswürdige Güter; aber doch nur die Kleinern. Gellert.

3. Die Bindewörter verknüpfen auch gleiche Arten und Zeiten der Zeitwörter miteinander. Z. B. wo er steht und geht, nicht gieng; was wir wünschen und hoffen, nicht hoffeten.

4. Folgende Bindewörter stehen nicht allein, sondern haben immer ihre Gefährten, die man ihnen richtig zuordnen muß, wenn man nicht undeutlich werden will.

Weder	----	noch.	Entweder	----	oder
Wiewohl	----	jedoch, doch.	Zwar	---	gleichwohl
Nicht allein	----	sondern auch.	Nachdem	----	so.
Obgleich, obwohl, obschon	----	so	----	doch, jedoch,	
		nichts desto weniger.			

Weil --- so.
 Z. B. Weder Freude noch Leid; weder Ruhm noch Ehre;) weder Freude weder Leid

ist falsch (Weil ich nicht wußte, wo Sie waren: so
(nicht darum) Konnte ich nicht Kommen. u. s. w.

5. Die meisten Bindewörter stehen im Anfange; nur und, auch, doch, aber und alle, die eine Folge anzeigen, werden auch eingeschaltet. Z. B. Auch dieses ist zu merken, und, es ist auch ic. Doch will ich dir nichts vorschreiben — so will ich dir doch, u. s. w. Aber nach drey Tagen oder, nach drey Tagen aber, u. s. w. Also bleibt es dabei; oder: es bleibt also dabei, u. s. w.
6. Von dem Bindeworte daß ist folgendes zu merken.
- a. Daß verursachende Bindewort daß foderte die anzeigende Art, wenn von gewissen Sachen die Rede ist, die verbindende Art aber, wenn man von ungewissen redet. Z. B. Glauben Sie, daß ich Ihr Freund bin: Er weiß daß man ihn hochschätzt; Wir sind überzeugt, daß Gott gnädig ist u. s. w. Hingegen saget man: Er will nicht glauben, daß ich sein Freund sey; Bemühe dich, daß du gelehrt werdest, u. s. w.
- b. Das Bindewort daß kann nach einem Wunsche einer Bitte, Hoffnung und Versicherung ausgelassen werden. Z. B. Ich hoffe, du werdest dein Wort halten; ich bitte dich keine Mühe zu geben; ich verspreche, alles mögliche zu thun, das ist: daß ich alles thun will.

- c. In einem Wunsche nimmt das fast allemal die jüngstvergangene Zeit her verbindend, Art die Zeitwörter zu sich. Z. B. Ach! daß doch dieses niemals geschähe; O! daß ich bei Ihnen wäre, u. s. w.
- d. Wenn die Bindewörter damit, auf das und daß eine Absicht bedeuten; so fordern sie nur die gegenwärtige Zeit her verbindenden Art. Z. B. Ich sage es dir, damit du es wissest; ich habe ihn gewarnt, daß er hübsam werde. Das Bindewort auf daß für damit kommt ist selten mehr vor.

Vierter §.

Von der Fügung der Zwischenwörter.

Hier merke man folgende Regeln.

1. Die Zwischenwörter, die eine Leidenschaft ausdrücken, regieren eigentlich keine Endung, daß Wohl und Weh die dritte fordern, und o die fünfte gern bei sich haben. Wohl mir! weh uns? Ach Gott! Elender!
2. Die meisten Zwischenwörter stehen im Anfang der Rede: ausgenommen leider welches zuweilen auch in der Mitte steht; Wunder und Traun (welches letztere ein veraltetes Wort ist,) stehen allezeit in der Mitte. Z. B. Leider! ist es mit uns so weit gekommen, oder es ist

der ! mit uns so weit gekommen ; Sie denken
Wunder ! was sie gethan haben.

3. Die gemeinen und pbbelhaften Zwischenwörter,
deren es in gewissen Landschaften viele giebt,
muß man lieber meiden. Sicher gehdret z. B.
halt , halter , meeg , u. s. w.



